



KRIMINOLOGISCHE
FORSCHUNGSGRUPPE
DER BAYER. POLIZEI

Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen in Bayern 2019

**Sonderteil:
Verbreitung von Pornografie unter Jugendlichen –
Eine Analyse polizeilicher Sachverhalte**

Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen in Bayern 2019

Sonderteil:

Verbreitung von Pornografie unter Jugendlichen –

Eine Analyse polizeilicher Sachverhalte

Bericht der
Kriminologischen Forschungsgruppe
der Bayerischen Polizei (KFG)

München 2020

Herausgeber:

Bayerisches Landeskriminalamt, Maillingerstraße 15, 80636 München

Internet: <http://www.polizei.bayern.de/kriminalitaet/statistik>

E-Mail: blka.sg511@polizei.bayern.de

SG 511 - Kriminologische Forschungsgruppe: KHK+ Michael Laumer, M.A.

Nachdruck und sonstige Vervielfältigung - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
2	Junge Tatverdächtige und Opfer im Zehn-Jahres-Vergleich	7
2.1	Anzahl junger Tatverdächtiger	7
2.2	Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ)	9
2.3	Anzahl junger Opfer	10
2.4	Opferbelastungszahlen (OBZ)	12
3	Kurzüberblick zu jungen Mehrfachtätern und Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen	13
3.1	Junge Mehrfachtäter	13
3.2	Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen	14
4	Spezielle Deliktsbereiche	16
4.1	Diebstahlsdelikte	16
4.1.1	Allgemein	16
4.1.1.1	Anzahl junger Tatverdächtiger	16
4.1.1.2	Struktur der Tatverdächtigen	18
4.1.1.3	Zusammenfassung - Diebstahlsdelikte	21
4.1.2	Ladendiebstahl	22
4.1.2.1	Anzahl junger Tatverdächtiger	22
4.1.2.2	Struktur der jungen Tatverdächtigen	24
4.1.2.3	Zusammenfassung – Ladendiebstahl	27
4.2	Gewaltkriminalität	28
4.2.1	Allgemein	28
4.2.1.1	Anzahl junger Tatverdächtiger	28
4.2.1.2	Struktur der jungen Tatverdächtigen	30
4.2.1.3	Zusammenfassung – Gewaltkriminalität	33
4.2.2	Vorsätzliche leichte Körperverletzung	34
4.2.2.1	Anzahl junger Tatverdächtiger	34
4.2.2.2	Struktur der jungen Tatverdächtigen	36
4.2.2.3	Zusammenfassung – Vorsätzliche leichte Körperverletzung	39
4.2.3	Gefährliche und schwere Körperverletzung	40
4.2.3.1	Anzahl junger Tatverdächtiger	40
4.2.3.2	Struktur der jungen Tatverdächtigen	42
4.2.3.3	Zusammenfassung – Gefährliche und schwere Körperverletzung	45
4.2.4	Raubdelikte	46
4.2.4.1	Anzahl junger Tatverdächtiger	46
4.2.4.2	Struktur der jungen Tatverdächtigen	48
4.2.4.3	Zusammenfassung – Raubdelikte	51
4.3	Sachbeschädigung	52
4.3.1	Anzahl junger Tatverdächtiger	52
4.3.2	Struktur der jungen Tatverdächtigen	54
4.3.3	Zusammenfassung – Sachbeschädigung	57
4.4	Rauschgiftkriminalität	58
4.4.1	Anzahl junger Tatverdächtiger	58
4.4.2	Struktur der jungen Tatverdächtigen	60
4.4.3	Zusammenfassung – Rauschgiftkriminalität	63
4.5	Betrug	64
4.5.1	Anzahl junger Tatverdächtiger	64

4.5.2	Struktur der jungen Tatverdächtigen	66
4.5.3	Zusammenfassung – Betrug	69
5	Tatort Schule	70
5.1	<i>Fallzahlen und spezielle Deliktsbereiche</i>	<i>70</i>
5.2	<i>Gewaltkriminalität an Schulen</i>	<i>71</i>
6	Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen im Überblick	73
7	Analyse zur Verbreitung pornografischer Schriften durch Jugendliche.....	74
7.1	<i>Begriffsbestimmung Pornografie</i>	<i>74</i>
7.2	<i>Strafrechtliche Einordnung</i>	<i>75</i>
7.2.1	„Einfache“ Pornografie und Jugendschutz	75
7.2.2	Abgrenzung „einfache“ und „harte“ Pornografie.....	75
7.3	<i>Aktueller Forschungsstand – Zahlen und Fakten.....</i>	<i>75</i>
7.4	<i>Quantitative und qualitative Untersuchung auf Basis der PKS für Bayern 2019</i>	<i>77</i>
7.4.1	Ziel und Methode	77
7.4.2	Zentrale Ergebnisse.....	77
7.4.2.1	Umfang und Struktur der Tatverdächtigen	78
7.4.2.2	Deliktsstruktur	80
7.4.2.3	Herkunft pornografischer Abbildungen	82
7.4.2.4	Inhalte pornografischer Abbildungen.....	83
7.4.2.5	Hohes Dunkelfeld	85
7.4.2.6	Verfahrenserledigungen	86
7.4.3	Fazit.....	87
7.5	<i>Prävention.....</i>	<i>88</i>
8	Literatur	90
	Abbildungsverzeichnis	92
	Tabellenverzeichnis	94
	Anhang	95

1 Einleitung

Nahezu täglich wird in den Medien über das deviante Verhalten junger Menschen berichtet. Entweder sind wieder Graffiti an öffentlichen Gebäuden festgestellt worden, ziehen Jugendbanden grölend durch die Straßen und werfen leere Bierflaschen auf parkende Autos oder stehlen Mädchen Damenbekleidung und Kosmetikartikel in Einkaufszentren. Aber auch Meldungen über schwere Gewaltdelikte, wie zum Beispiel die sexuelle Nötigung eines Mädchens durch mehrere Jugendliche oder Prügelattacken junger Männer auf wehrlose Opfer, finden sich nicht selten in der Tagespresse. Dass Jugendliche und Jungerwachsene häufig in den Fokus der Justiz und Strafverfolgungsbehörden rücken, ist aus Sicht der Kriminalstatistik nichts Außergewöhnliches. Sie weisen hierzulande über die letzten Jahrzehnte hinweg eine deutlich höhere Kriminalitätsbelastung auf als ältere Menschen (vgl. Bock, 2008; Meier, 2003).

Der Vergleich der Kriminalität verschiedener Altersgruppen ist mit absoluten Zahlen nicht aussagekräftig. Dazu bedarf es der sogenannten Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ), die die polizeilich registrierten Tatverdächtigen¹ auf 100.000 Einwohner der entsprechenden Bevölkerungsgruppe bezieht. Für das Jahr 2019 weisen die Kinder (8 bis 13 Jahre) mit einer TVBZ von 1.039 eine relativ geringe Belastung auf. Dagegen steigt der Wert bei den Jugendlichen (14 bis 17 Jahre) auf 4.633 sprunghaft an und erreicht bei den Heranwachsenden (18 bis 20 Jahre) mit 5.913 ihren Höhepunkt. Mit zunehmendem Alter geht die Kriminalitätsbelastung kontinuierlich zurück (21 bis 29 Jahre = 4.265; 30 bis 59 Jahre = 2.165), so dass sie bei den über 59-Jährigen mit einem Wert von 623 deutlich unterhalb des Niveaus der Kinder liegt².

Der hier skizzierte Altersverlauf der Kriminalitätsbelastung weist auf eine in der Fachliteratur viel zitierte „Linksschiefe“ hin, die klar zum Ausdruck bringt, dass die Kriminalität bei jungen Menschen in der überwiegenden Mehrheit durch einen episodenhaften Charakter gekennzeichnet ist und im Erwachsenenalter zumeist wieder deutlich zurückgeht (Heinz, 2004). Eine lebenslang auftretende Delinquenz ist dagegen die Ausnahme.

Vor diesem Hintergrund soll im vorliegenden Bericht auf Basis der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) die Entwicklung der Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen in Bayern näher beleuchtet werden. Dabei stehen die aktuellen Daten aus dem Jahr 2019 im Zehn-Jahres-Vergleich im Mittelpunkt der Analyse, um mögliche Veränderungen der Kriminalitätsstruktur bei Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden aufzuzeigen.

Zunächst erfolgt eine Beschreibung der allgemeinen Delinquenz und Viktimisierung junger Menschen im Längsschnitt. Wie oben bereits beschrieben, werden die „jungen“ Menschen in

¹ Ohne ausländerrechtliche Verstöße; Näheres hierzu siehe Kap. 2.

² Zur Berechnung der Belastungszahlen werden im gesamten Bericht die Bevölkerungsdaten zum Stichtag 31.12. des jeweiligen Vorjahres herangezogen.

drei Altersgruppen aufgeteilt: Kinder (8 bis 13 Jahre), Jugendliche (14 bis 17 Jahre) und Heranwachsende (18 bis 20 Jahre). Danach folgt ein kurzer Überblick zu den Themenbereichen „Junge Mehrfachtäter“ und „Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen“. Im Hauptteil konzentriert sich der Bericht auf bestimmte für die untersuchten Altersgruppen typische Deliktsbereiche. Hierbei stehen neben dem Zehn-Jahres-Vergleich die jeweiligen Tatverdächtigenstrukturen mit Angaben zu Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Fokus. Beim Tatort Schule werden die Entwicklung der Fallzahlen im Längsschnitt und spezielle Deliktsbereiche für 2019 kurz thematisiert. Zusätzlich erfolgt eine PKS-Auswertung zu Gewalthandlungen an bayerischen Schulen.

Das Bundeskriminalamt (BKA) veröffentlichte Ende 2019 einen Bericht, wonach die Verbreitung pornografischer Inhalte unter jungen Menschen in den letzten zwei Jahren deutschlandweit zugenommen hat³. Im Kern handelt es sich dabei um Chatgruppen von Schülern, in denen vermehrt kinder- und jugendpornografisches Material geteilt wird. Bezugnehmend auf diese Entwicklung erfolgt im vorliegenden Sonderteil auf Basis der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) für Bayern eine umfangreiche Analyse geklärter Fälle im Deliktsbereich „Verbreitung pornografischer Schriften“ gem. §§ 184 StGB. Dabei richtet sich das Hauptaugenmerk auf die Altersgruppe der 14- bis 17-jährigen Tatverdächtigen. Ziel ist es, über die Tatverdächtigenstruktur hinaus weitere Erkenntnisse zu pornografischen Inhalten und Umständen der Verbreitung zu gewinnen. Am Ende des Sonderteils werden hierzu verschiedene Präventionsansätze vorgestellt.

³ Vgl. <https://www.tagesschau.de/inland/bka-kinderporno-schulen-101.html>

2 Junge Tatverdächtige und Opfer im Zehn-Jahres-Vergleich

Die Gesamtzahl der Tatverdächtigen (TV) wird wie in den Jahren zuvor auch im Jahr 2019 durch die Zuwanderung von jungen männlichen Personen beeinflusst. Da die Mehrzahl der Zuwanderer, bedingt durch die Umstände ihrer Einreise, ausländerrechtliche Verstöße⁴ begehen, würde eine Berücksichtigung dieser Delikte die Aussagekraft zur Beurteilung der Kriminalität junger Menschen verfälschen. Daher beinhalten die Gesamtzahlen der Tatverdächtigen im vorliegenden Bericht keine ausländerrechtlichen Verstöße.

2.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Von den im Jahr 2019 insgesamt in Bayern registrierten 259.884 Tatverdächtigen waren 54.494 junge Menschen im Alter von 8 bis 20 Jahren; dies entspricht einem Anteil von 21,0 % an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen. Wie in den Vorjahren⁵ ist damit etwa jeder fünfte Tatverdächtige ein Kind, Jugendlicher oder Heranwachsender⁶.

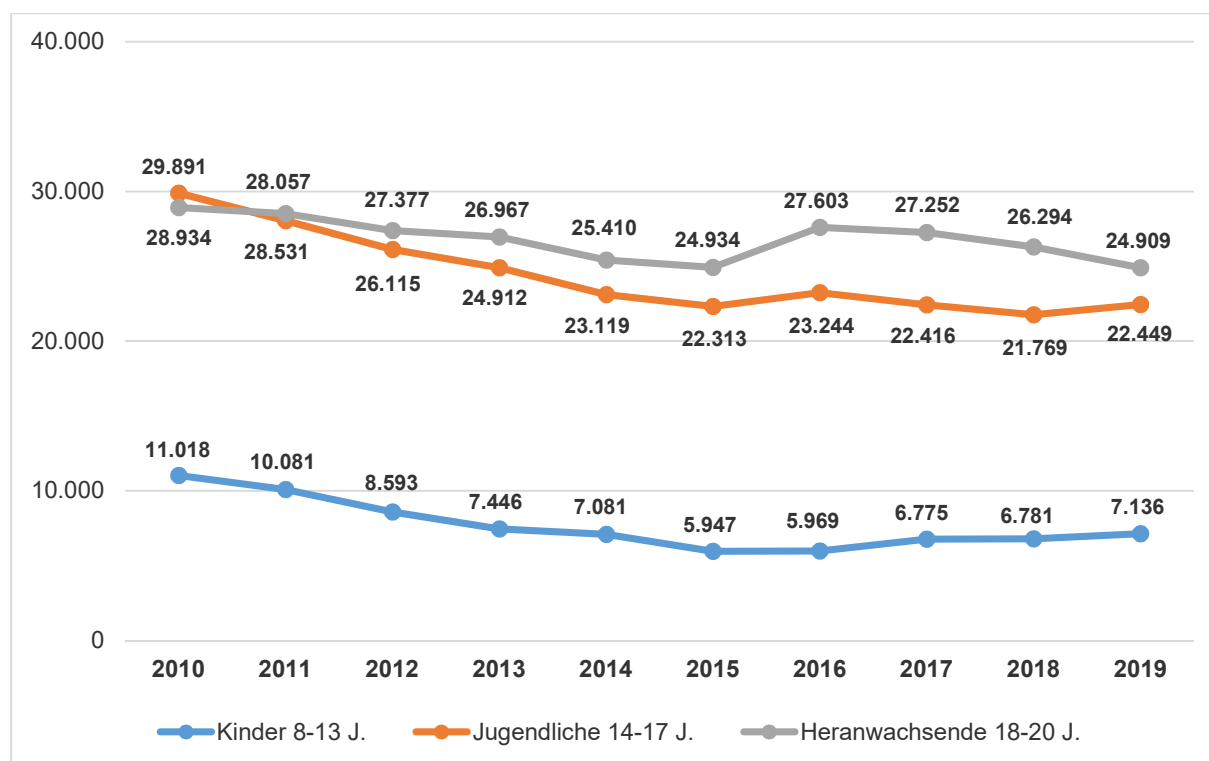
⁴ Verstöße nach dem Aufenthaltsgesetz, Asylgesetz und Freizügigkeitsgesetz/EU.

⁵ Vgl. PKS 2014 (21,0 %), 2015 (20,3 %), 2016 (20,7 %), 2017 (21,2 %) u. 2018 (20,8 %).

⁶ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei personenbezogenen Bezeichnungen die männliche Form verwendet. Bei nach Geschlecht zu unterscheidenden Darstellungen wird die entsprechende weibliche oder männliche Form verwendet.

In Abbildung 1 ist zu erkennen, dass die Anzahl der jungen Tatverdächtigen innerhalb der letzten zehn Jahre, insbesondere bei den Kindern um -35,2 % (-3.882 TV) und bei den Jugendlichen um -24,9 % (-7.442 TV), sichtbar gesunken ist. Ein nicht so deutlicher Abwärtstrend ist bei den Heranwachsenden festzustellen. Hier kommt es zu einem Rückgang um lediglich -13,9 % (-4.025 TV).

Abbildung 1: Junge TV nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – Absolutzahlen (2010-2019)



Anmerkungen: Ohne ausländerrechtliche Verstöße.

Jedoch sind die Heranwachsenden die einzige Altersgruppe, deren Tatverdächtigenzahlen nach 2016 konstant rückläufig sind, während die der Jugendlichen von 2018 auf 2019 um +3,1 % (+680 TV) leicht ansteigen. Auffällig ist, dass sich der Aufwärtstrend bei den tatverdächtigen Kindern auch 2019 fortsetzt. Zuletzt liegt ihre Anzahl deutlich höher als noch im Jahr 2015 (+20,0 % bzw. +1.189 TV).

Der spürbare Anstieg junger Tatverdächtiger im Jahr 2016, insbesondere der Jugendlichen und Heranwachsenden⁷, hängt sehr wahrscheinlich mit der im Jahr zuvor starken Zuwanderungsbewegung zusammen⁸. Für das Jahr 2016 wurden 274.633 Tatverdächtige registriert. Der Anteil der tatverdächtigen Zuwanderer an allen Tatverdächtigen lag in diesem Jahr bei 9,6 % bzw. 26.332 Personen, die mindestens ein nicht-ausländerrechtliches Delikt begangen

⁷ Im Vgl. zum Vorjahr: Jugendliche +4,2 % bzw. +931 TV u. Heranwachsende +10,7 % bzw. +2.669 TV.

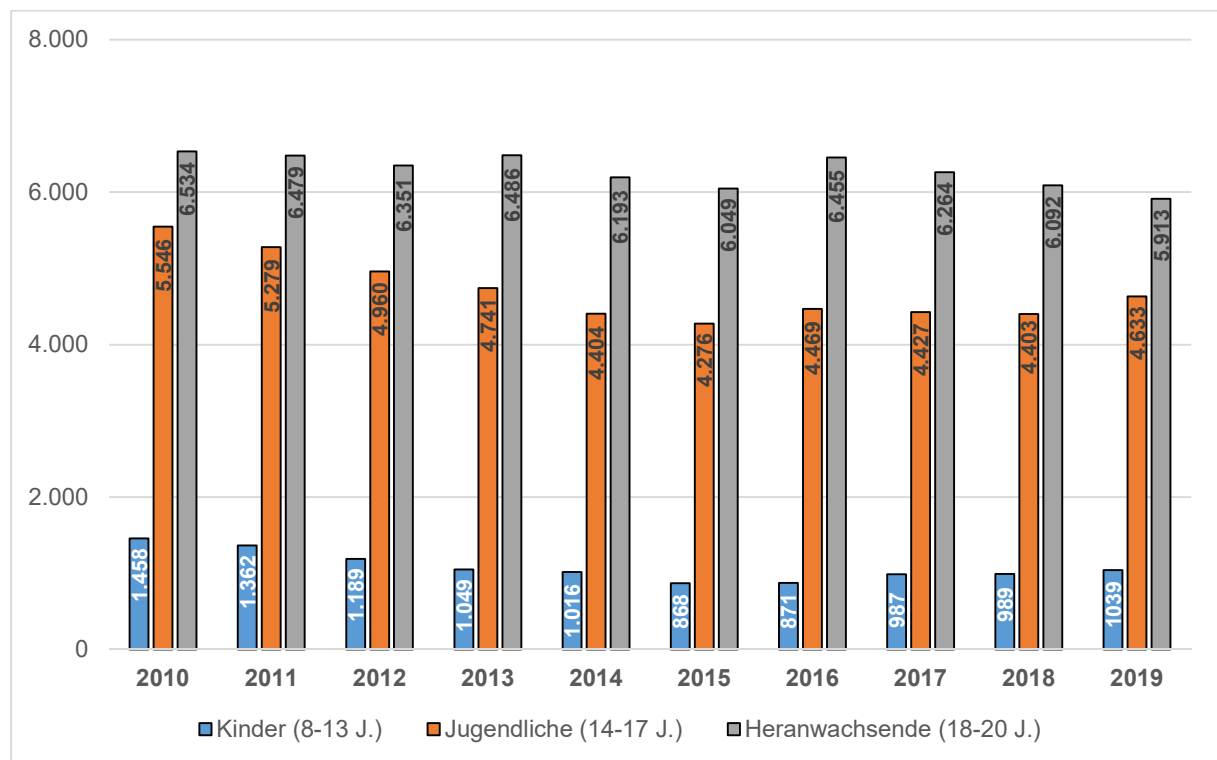
⁸ Vgl. PKS-Pressberichte 2016 u. 2017.

haben⁹. Im Vergleich dazu waren im Jahr 2015 von den insgesamt 261.744 registrierten Tatverdächtigen 6,4 % bzw. 16.683 tatverdächtige Zuwanderer. Damit haben die tatverdächtigen Zuwanderer von 2015 auf 2016 um 57,8 % bzw. 9.649 Personen erheblich zugenommen. Noch zu Beginn des Berichtszeitraums lag die Anzahl tatverdächtiger Zuwanderer weit unter den hier genannten Werten: Im Jahr 2009 waren unter den 282.988 registrierten Tatverdächtigen nur 1,5 % Zuwanderer (4.251 Tatverdächtige).

2.2 Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ)

Im Hinblick auf die Allgemeinkriminalität sind die Heranwachsenden bei den jungen Tatverdächtigen im gesamten Berichtszeitraum die konstant am stärksten belastete Altersgruppe (s. Abb. 2). Sie weist bis auf die Jahre 2013 und 2016 tendenziell rückläufige Belastungszahlen auf. Im Vergleich zum Vorjahr ist 2019 ein leichter Rückgang von -2,9 % zu verzeichnen.

Abbildung 2: Junge TV nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – TVBZ (2010-2019)



Anmerkungen: Ohne ausländerrechtliche Verstöße.

⁹ Nach bundeseinheitlicher Definition werden in der PKS Tatverdächtige als Zuwanderer subsumiert, die in der PKS mit den Aufenthaltsgründen Asylbewerber, Duldung, Kontingent-/Bürgerkriegsflüchtling, unerlaubt oder international/national Schutzberechtigte und Asylberechtigte erfasst sind.

Von 2010 bis 2015 geht die Kriminalitätsbelastung der Jugendlichen um -22,9 % und der Kinder um -40,5 % deutlich zurück. Nach 2015 kommt es bei den Jugendlichen mit Ausnahme 2017 zu tendenziell und bei den Kindern zu konstant steigenden Zahlen. Von 2018 auf 2019 nimmt die Belastung der Kinder und Jugendlichen um +5,1 % bzw. +5,2 % zu.

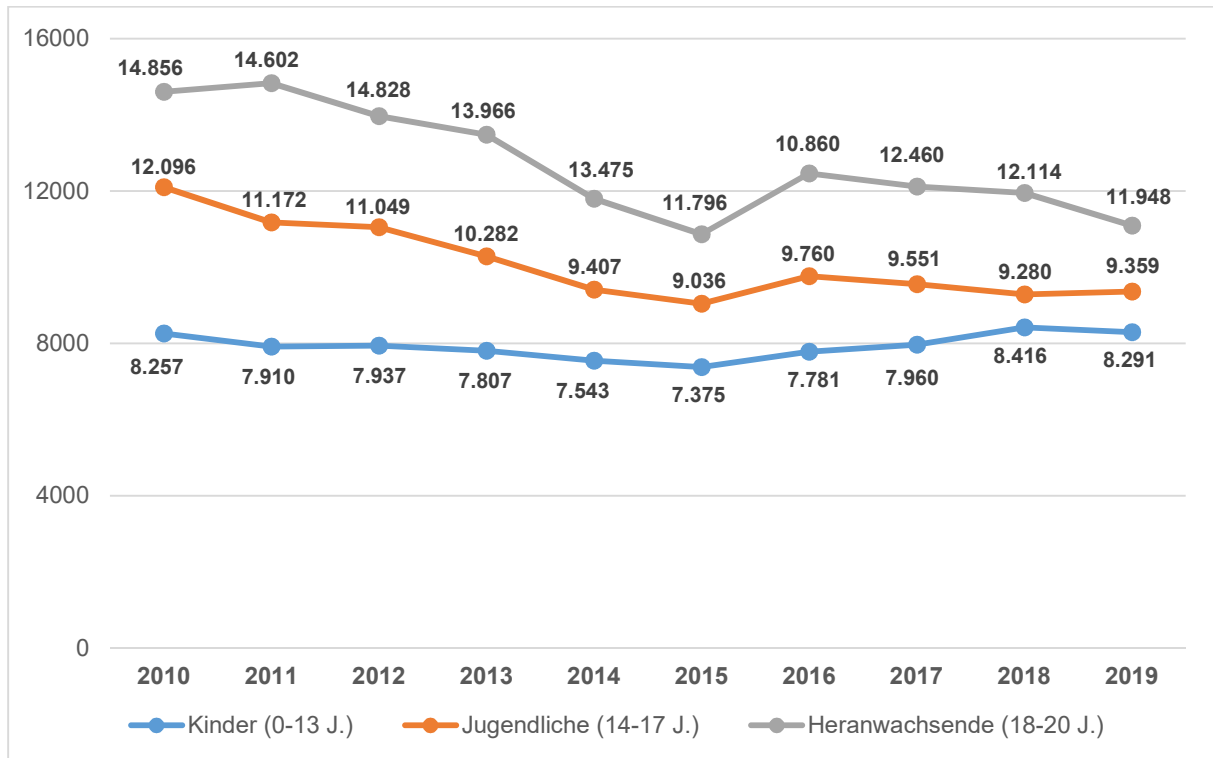
2.3 Anzahl junger Opfer

Von den im Jahr 2019 erfassten 123.077 Opfern waren 28.743 junge Menschen (23,4 %) im Alter von 0 bis 20 Jahren. Angesichts ähnlicher Zahlen in den letzten Jahren ergibt sich damit eine Tendenz, wonach jedes vierte bis fünfte Opfer einer Straftat ein Kind, Jugendlicher oder Heranwachsender ist¹⁰. Hierbei ist zu beachten, dass eine Opfererfassung in der PKS grundsätzlich nur bei strafbaren Handlungen gegen höchstpersönliche Rechtsgüter wie Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre und sexuelle Selbstbestimmung erfolgt.

¹⁰ Vgl. PKS 2015 (24,1 %), 2016 (22,5 %), 2017 (24,3 %) u. 2018 (23,9 %).

Abbildung 3 ist zu entnehmen, dass einerseits junge Menschen mit Ausnahme der Kinder im Jahr 2019 weitaus weniger viktimisiert werden als es 2010 noch der Fall gewesen ist und andererseits die Heranwachsenden gegenüber den anderen beiden Altersgruppen insgesamt am häufigsten Opfer einer Straftat werden.

Abbildung 3: Junge Opfer nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – Absolutzahlen (2010-2019)

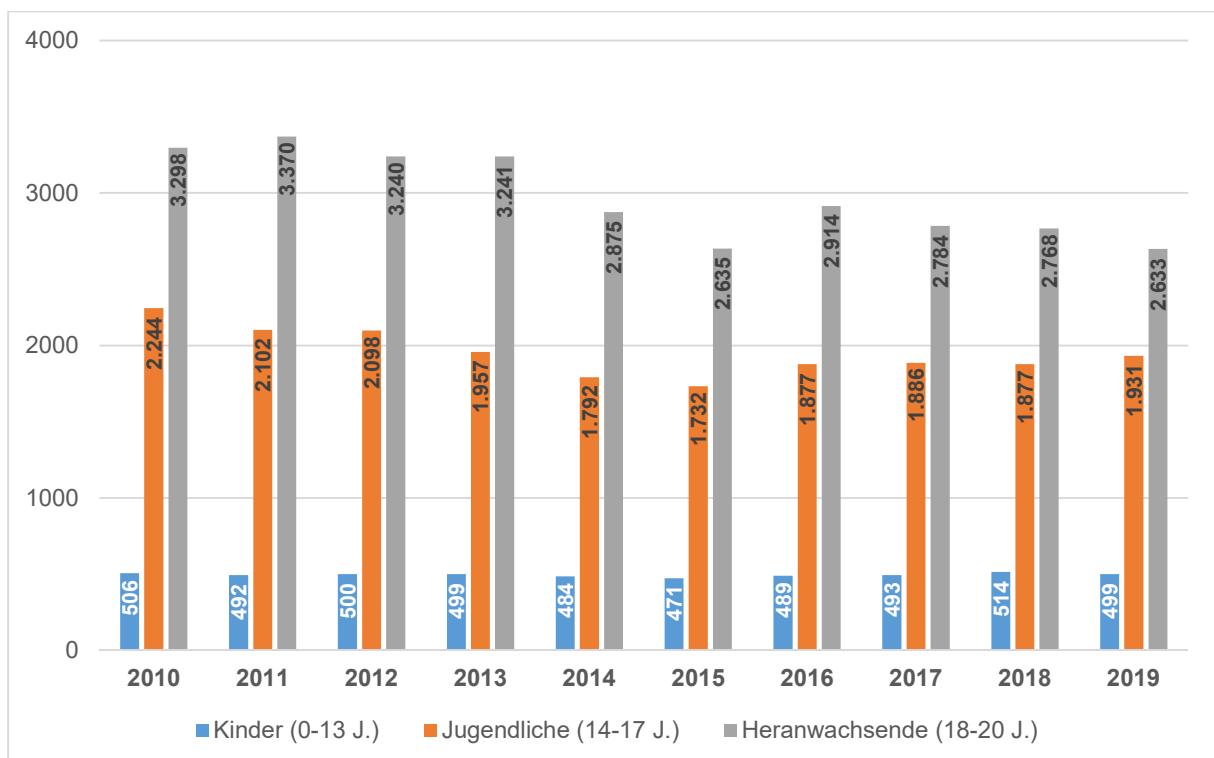


Während die Anzahl jugendlicher und heranwachsender Opfer im gesamten Berichtszeitraum deutlich um -22,6 % (-2.737 Opfer) und -19,6 % (-2.908 Opfer) zurückgegangen ist, steigt die Anzahl der kindlichen Opfer unwesentlich um +0,4 % (+34 Opfer) an. Des Weiteren kann für das Jahr 2016 festgestellt werden, dass der bei den Tatverdächtigenzahlen angedeutete Effekt einer starken Zuwanderungsbewegung sich sehr wahrscheinlich auch auf die Opferzahlen niedergeschlagen hat. Ebenfalls erkennbar ist, dass im Gegensatz zu den Altersgruppen der Kinder und Heranwachsenden die Anzahl der jugendlichen Opfer von 2018 auf 2019 um +0,9 % geringfügig ansteigt (+79 Opfer).

2.4 Opferbelastungszahlen (OBZ)

Die Altersgruppe der Heranwachsenden wurde innerhalb der letzten zehn Jahre mit Abstand am häufigsten als Opfer pro 100.000 Einwohner erfasst (s. Abb. 4). Wie auch bei den Tatverdächtigenbelastungszahlen folgen danach die Altersgruppen der Jugendlichen und der Kinder, wobei die Opferbelastung bei den Kindern durchgehend am geringsten ausfällt. Von 2018 auf 2019 geht ihre Belastung um -2,9 % zurück, nachdem sie in den Jahren zuvor ab 2015 sukzessive angestiegen ist und mit 2018 ihren höchsten Wert innerhalb des Berichtszeitraums erreicht hat.

Abbildung 4: Junge Opfer nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – OBZ (2010-2019)



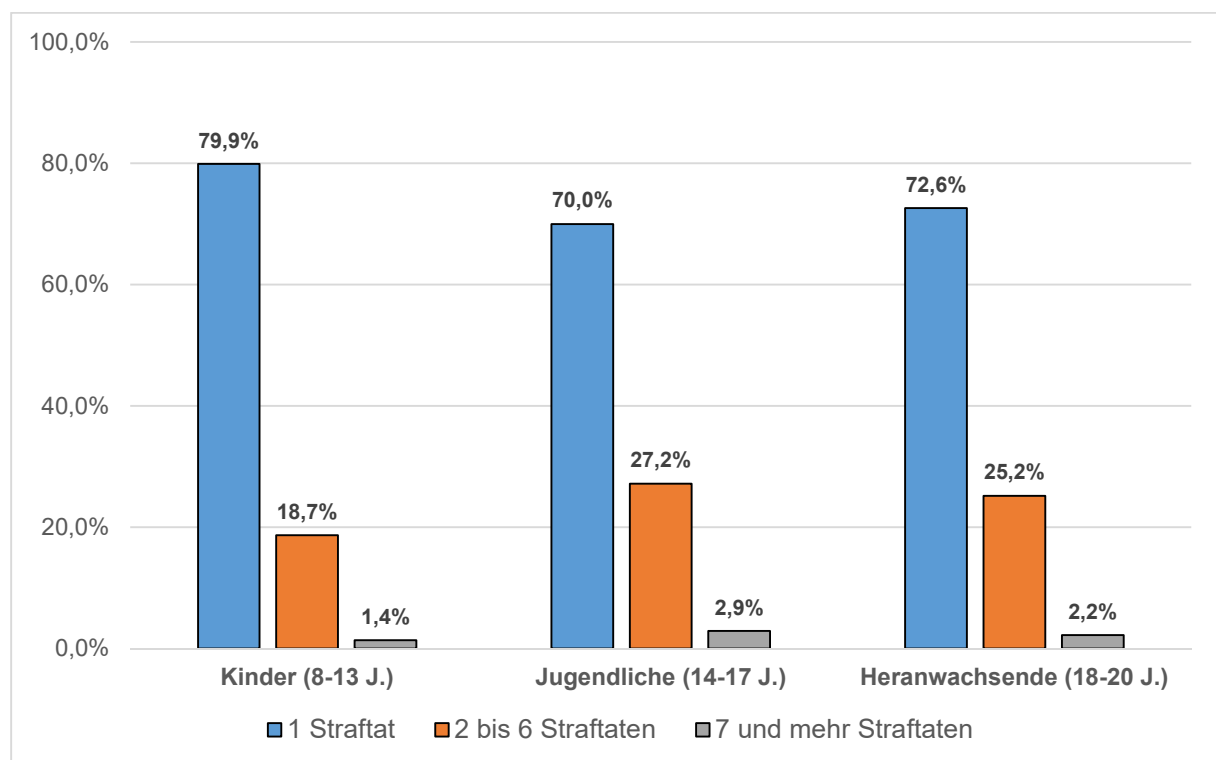
Das Risiko Opfer einer Straftat zu werden, hat sich bei den Heranwachsenden ab 2014 deutlich reduziert. Mit Ausnahme von 2016 weisen ihre Opferbelastungszahlen in den letzten Jahren eine zunehmende Abwärtsbewegung auf; 2019 sinkt ihr Wert um -4,9 % im Vergleich zum Vorjahr. Parallel dazu steigt das Viktimisierungsrisiko der Jugendlichen ab 2015 tendenziell leicht an. Von 2018 auf 2019 lässt sich eine geringfügige Zunahme von +2,9 % feststellen.

3 Kurzüberblick zu jungen Mehrfachtätern und Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen

3.1 Junge Mehrfachtäter

Der in der kriminologischen Forschung vielfach bestätigte Befund, dass quer durch alle Altersgruppen ein kleiner Kern von Straftätern für einen sehr großen Teil der registrierten Kriminalität verantwortlich ist (Bock, 2008; Spiess, 2010), spiegelt sich auch in den aktuellen Tatverdächtigenzahlen wider. Von den im Jahr 2019 ermittelten 259.884 Tatverdächtigen begehen gut Dreiviertel (76,2 %) eine Straftat. 21,9 % der Tatverdächtigen sind Mehrfachtäter, die mit zwei bis sechs Straftaten auffallen. Nur selten werden Mehrfachtäter mit mehr als sechs Straftaten registriert (1,9 %). Zur Gegenüberstellung ist der prozentuale Anteil von jungen Mehrfachtätern jeweils in den Altersgruppen Kinder (n=7.415¹¹), Jugendliche (n=23.432¹²) und Heranwachsende (n=25.857¹³) in der nachfolgenden Grafik abgebildet (Abb. 5).

Abbildung 5: Prozentualer Anteil junger Mehrfachtäter nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt (2019)



Anmerkungen: Ohne ausländerrechtliche Verstöße.

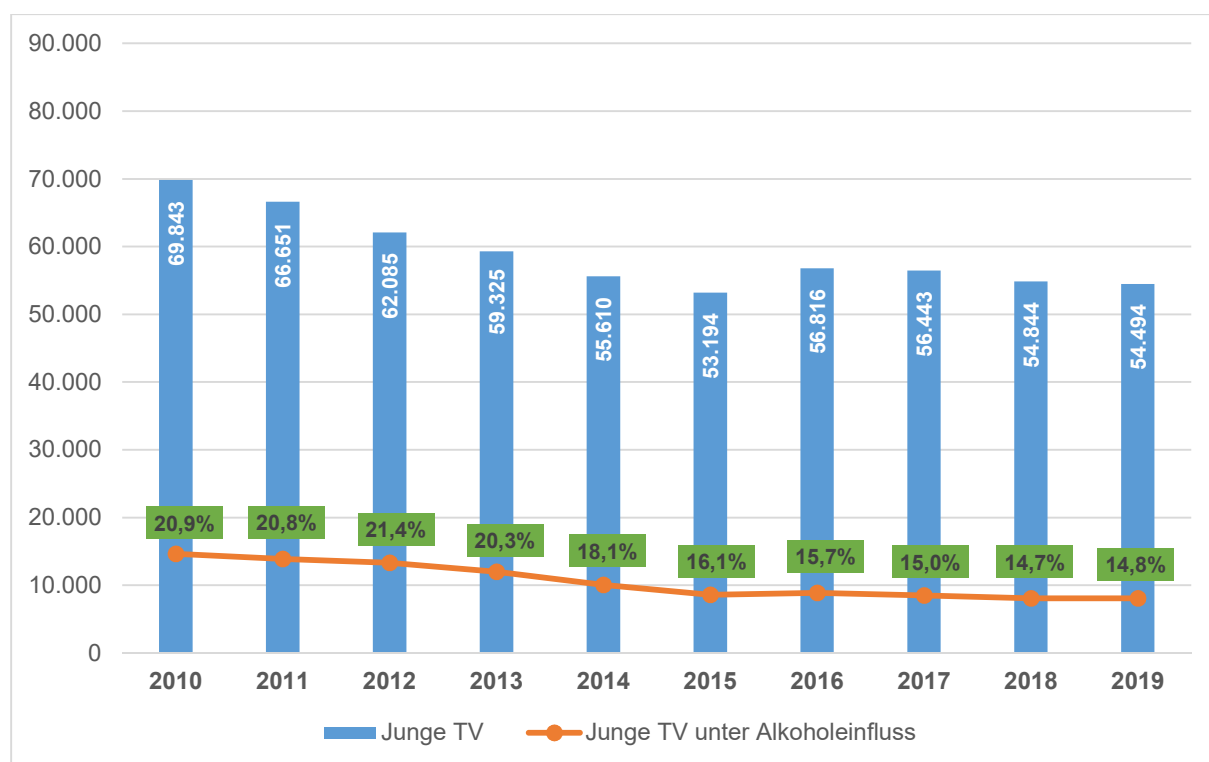
⁹⁻¹¹ Bei der Auswertung zu Mehrfachtätern unterscheiden sich die Zusammenstellungen nach Altersgruppen der TV teils von der sonstigen standardisierten Auswertung der PKS, weil hier die einzelnen TV gem. ihrem Alter zum Zeitpunkt der letzten Tat eingeordnet werden.

Die Jugendlichen stellen die größte Gruppe der jungen Mehrfachtäter, dicht gefolgt von den Heranwachsenden. Weitaus weniger registrierte Mehrfachtäter finden sich in der Altersgruppe der Kinder. Wenn man sich den oben aufgeführten Prozentwert für alle Mehrfachtäter mit zwei bis sechs Straftaten vor Augen führt (21,9 %), so zeigt sich, dass der Anteil von jugendlichen und heranwachsenden Mehrfachtätern mit 27,2 % und 25,2 % deutlich darüber liegt. Analog dazu verhält es sich bei den Mehrfachtätern mit mehr als sechs Straftaten, allerdings auf einem sehr niedrigen Niveau (1,9 % vs. 2,9 % und 2,2 %).

3.2 Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen

Im Jahr 2019 wurden in Bayern 54.494 junge Tatverdächtige registriert. Davon standen zur Tatzeit 8.090 bzw. 14,8 % unter Alkoholeinfluss (s. Abb. 6). Damit stagniert der prozentuale Anteil von alkoholisierten jungen Tatverdächtigen 2019 auf dem beinahe gleichen Niveau wie im Jahr zuvor.

Abbildung 6: Junge TV unter Alkoholeinfluss für Straftaten insgesamt (2010-2019)

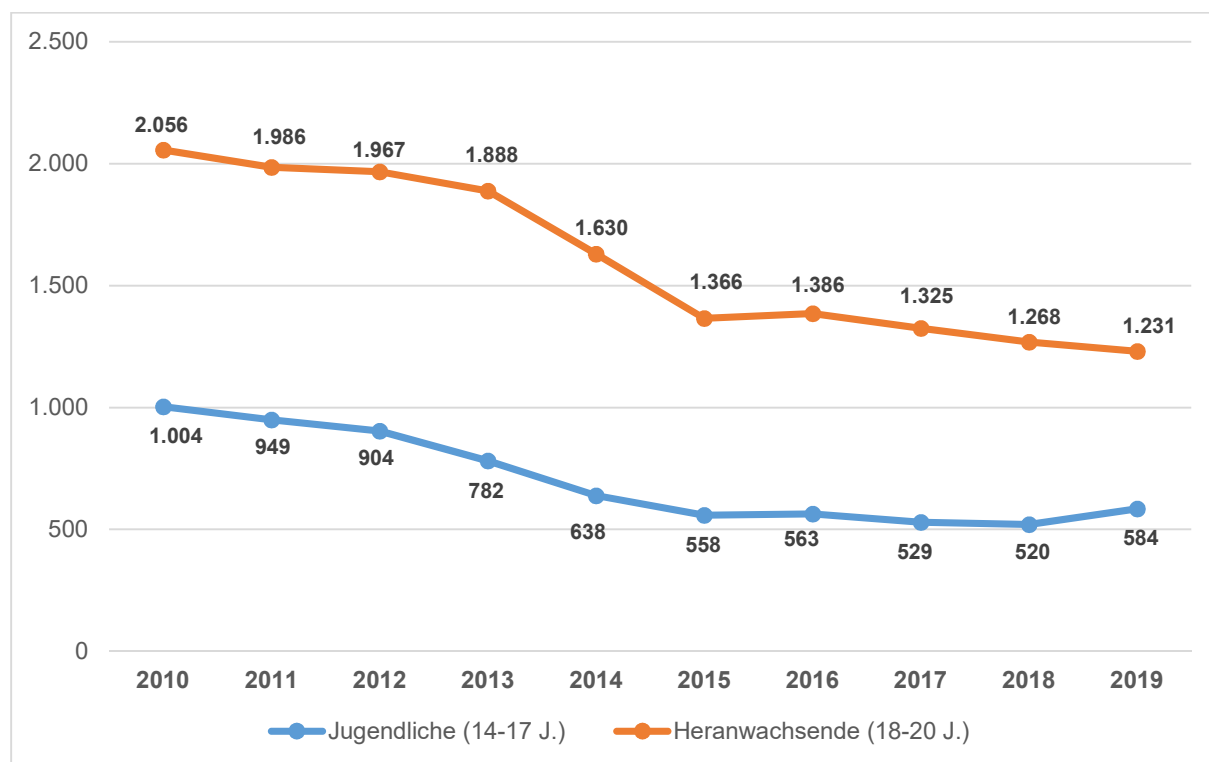


Anmerkungen: Ohne ausländerrechtliche Verstöße.

Betrachtet man die Entwicklung der TVBZ für alkoholbedingte Kriminalität in der jungen Bevölkerung, so lassen sich die Heranwachsenden als die am stärksten belastete Altersgruppe identifizieren (s. Abb. 7). Im Jahr 2019 wurden 1.231 alkoholisierte heranwachsende Tatverdächtige pro 100.000 Einwohner in der PKS erfasst; -2,9 % weniger als im Jahr zuvor. Damit ist in dieser Altersgruppe die Belastungszahl im Berichtszeitraum bis auf einen leichten Anstieg in 2016 konstant um -40,1 % gesunken.

Von 2010 bis 2018 lässt sich auch in der Altersgruppe der Jugendlichen eine rückläufige Tendenz feststellen. Ihre Belastungszahl hat sich in diesem Zeitraum um fast die Hälfte reduziert (-48,2 %). Jedoch steigt ihr Wert 2019 gegenüber dem Vorjahr um +12,3 % deutlich an.

Abbildung 7: Junge TV unter Alkoholeinfluss nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – TVBZ (2010-2019)



Anmerkungen: Ohne ausländerrechtliche Verstöße. Die Altersgruppe der Kinder (8-13 J.) findet in dieser Abbildung keine Berücksichtigung, da innerhalb der letzten zehn Jahre im Schnitt lediglich acht alkoholisierte tatverdächtige Kinder pro 100.000 Einwohner erfasst wurden.

4 Spezielle Deliktsbereiche

Auf den folgenden Seiten werden für jedes Delikt und für den gesamten Berichtszeitraum die Absolut- und Tatverdächtigenbelastungszahlen nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit sowohl grafisch als auch tabellarisch aufbereitet. In den Fällen, wo die Entwicklung der TVBZ analog zu den Absolutzahlen verläuft, wird auf eine tabellarische Darstellung und auf eine Erläuterung der TVBZ verzichtet. Diese Tabellen können im Anhang eingesehen werden.

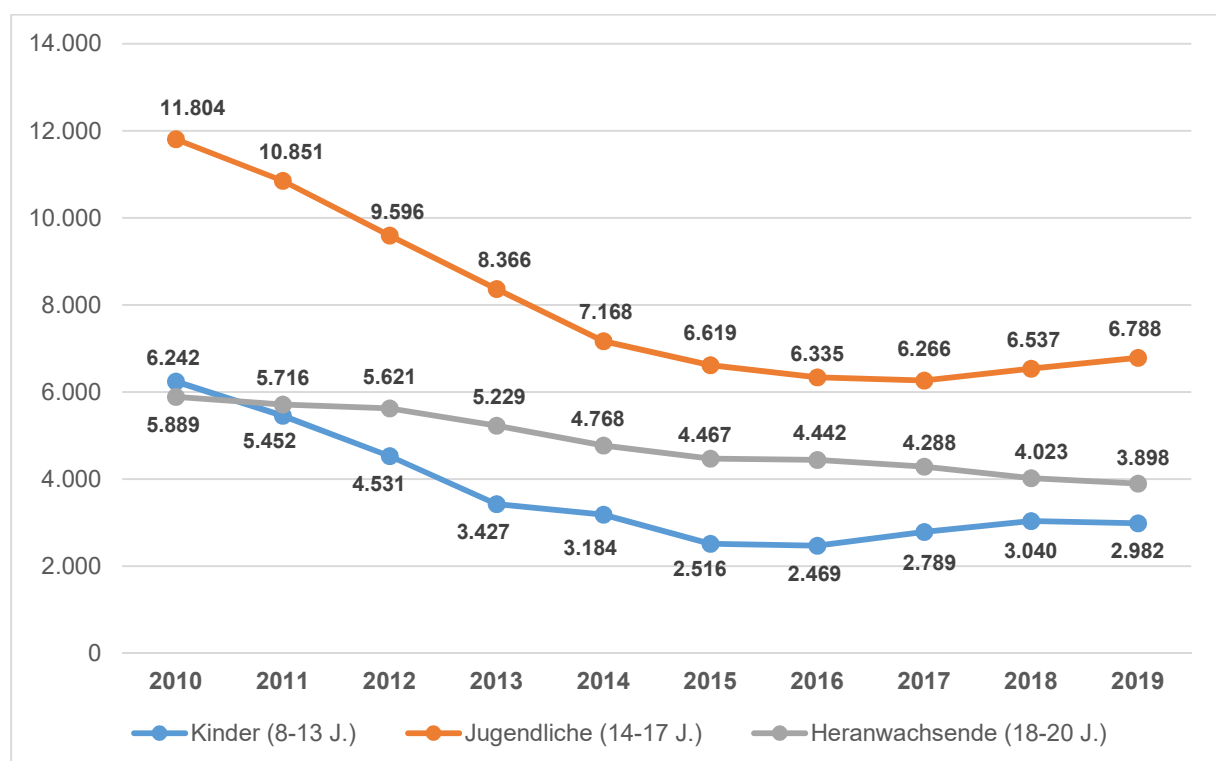
4.1 Diebstahlsdelikte¹⁴

4.1.1 Allgemein

4.1.1.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Bei den Diebstahlsdelikten liegen die Tatverdächtigenzahlen junger Menschen im Jahr 2019 weit unterhalb der Werte von 2010 (s. Abb. 8). Nachdem die Anzahl jugendlicher Tatverdächtiger von 2010 bis 2017 um fast die Hälfte geschrumpft ist (-46,9 % bzw. -5.538 TV), kommt es 2019 zum zweiten Mal in Folge zu einer leichten Zunahme gegenüber dem Vorjahr (+3,8 % bzw. +251 TV).

Abbildung 8: Junge TV nach Altersgruppen für Diebstahlsdelikte – Absolutzahlen (2010-2019)



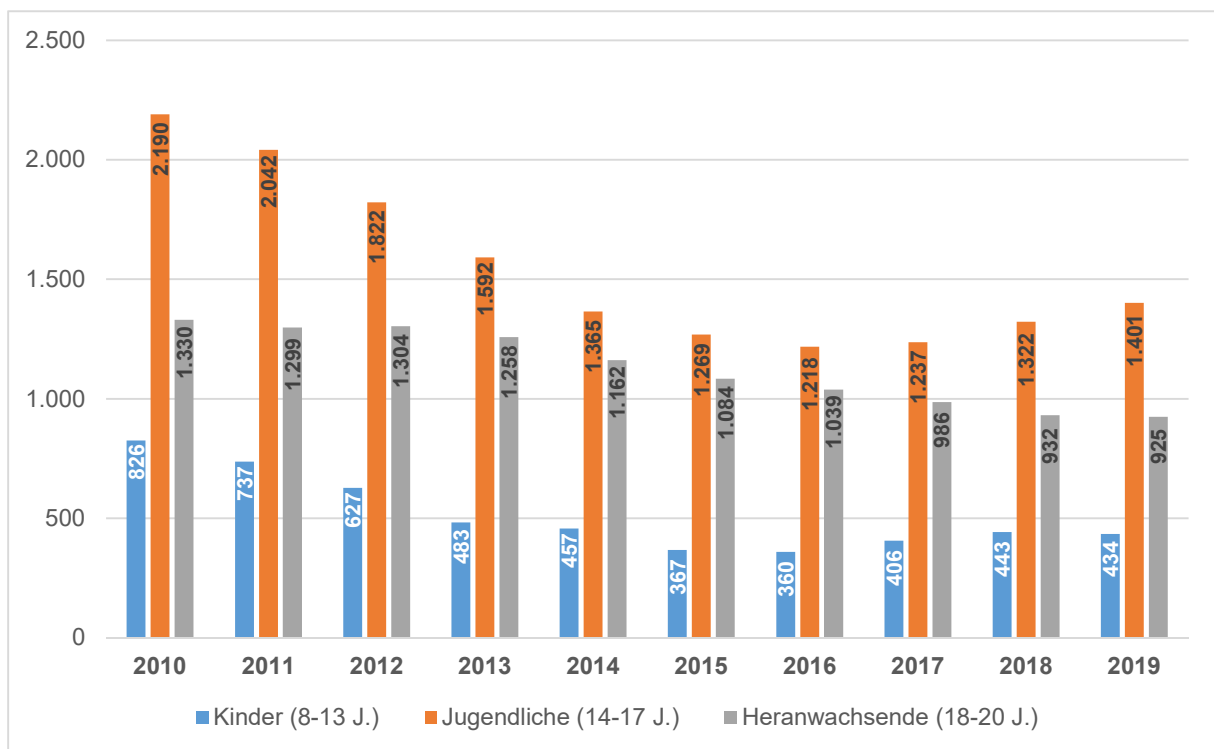
¹⁴ PKS-Schlüssel: ****00.

Für die Heranwachsenden lässt sich feststellen, dass der anhaltende Abwärtstrend der Vorjahre auch 2019 bestehen bleibt. Von 2010 bis 2019 haben sich ihre Tatverdächtigenzahlen damit konstant um -33,8 % (-1.991 TV) reduziert.

Während sich die Anzahl der Tatverdächtigen bei der Altersgruppe der Kinder von 2010 bis 2016 massiv um -60,4 % (-3.773 TV) verringert, kommt es bis 2018 zu einem deutlichen Anstieg von +23,1 % (+571 TV). Dieser Aufwärtstrend wird 2019 jedoch leicht unterbrochen: Gegenüber dem Vorjahr gehen die Tatverdächtigenzahlen um -1,9 % (-58 TV) zurück.

Die Jugendlichen sind bei den Diebstahlsdelikten durchwegs die pro 100.000 Einwohner am stärksten belastete Altersgruppe (s. Abb. 9). Nach einer sichtbar rückläufigen Tendenz steigt ihre Belastung ab 2016 kontinuierlich an. Dieser Anstieg setzt sich offensichtlich auch 2019 fort, wo im Vergleich zum Vorjahr die Belastung um +6,0 % zunimmt.

Abbildung 9: Junge TV nach Altersgruppen für Diebstahlsdelikte insgesamt – TVBZ (2010-2019)



Die am geringsten belastete Altersgruppe sind die Kinder, deren Belastungszahlen bis 2016 zwar konstant zurückgehen, allerdings in den folgenden zwei Jahren um +23,1 % deutlich zunehmen. Von 2018 auf 2019 sinkt die Belastungszahl der Kinder geringfügig um -2,0 %. Im Gegensatz zu den Jugendlichen hält der Abwärtstrend bei den Heranwachsenden auch noch nach 2016 konstant an.

4.1.1.2 Struktur der Tatverdächtigen

Um weitere Erkenntnisse über die Tatverdächtigen bei Diebstahlsdelikten zu gewinnen, werden auf Grundlage von Absolut- und Belastungszahlen im Folgenden zuerst die Geschlechterverteilung und im Anschluss daran die Staatsangehörigkeit näher betrachtet.

Die männliche Dominanz ist im gesamten Berichtszeitraum in allen Altersgruppen evident (s. Tab. 1). Dabei spielen die weiblichen Tatverdächtigen bei den Heranwachsenden eine geringere Rolle als in den jüngeren Altersgruppen. Während bei den Minderjährigen etwa jeder dritte Tatverdächtige weiblich ist, ist es bei den Heranwachsenden gut jeder Vierte.

Tabelle 1: Junge TV nach Geschlecht für Diebstahlsdelikte – Absolutzahlen (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	6.242	5.452	4.531	3.427	3.148	2.516	2.469	2.789	3.040	2.982
männlich	4.055	3.425	2.859	2.157	2.017	1.610	1.598	1.875	1.893	1.885
weiblich	2.187	2.027	1.672	1.270	1.131	906	871	914	1.147	1.097
Jugendliche	11.804	10.851	9.596	8.366	7.168	6.619	6.335	6.266	6.537	6.788
männlich	7.642	6.938	6.210	5.314	4.534	4.392	4.190	4.288	4.456	4.517
weiblich	4.162	3.913	3.386	3.052	2.634	2.227	2.145	1.978	2.081	2.271
Heranwachsende	5.889	5.716	5.621	5.229	4.768	4.467	4.442	4.288	4.023	3.898
männlich	4.468	4.345	4.337	3.962	3.578	3.424	3.460	3.289	3.147	2.996
weiblich	1.421	1.371	1.284	1.267	1.190	1.043	982	999	849	902

Ferner fällt auf, dass bei den tatverdächtigen Jugendlichen 2019 im Vergleich zum Vorjahr der weibliche Anteil deutlich (+9,1 % bzw. +190 TV) und der männliche Anteil nur minimal (+1,4 % bzw. +61 TV) ansteigt. Für den gleichen Zeitraum kann bei den weiblichen Heranwachsenden prozentual eine leichte Zunahme von +6,2 % (+53 TV) identifiziert werden¹⁵.

¹⁵ Die nach Geschlecht differenzierten Belastungszahlen (TVBZ) befinden sich im Anhang (s. Tab. 1).

Bei den Absolutzahlen der Diebstahlsdelikte sind die nichtdeutschen im Vergleich zu den deutschen Tatverdächtigen im gesamten Berichtszeitraum unterrepräsentiert (s. Tab. 2). In der Altersgruppe der Jugendlichen und Heranwachsenden steigt der deutsche Anteil an Tatverdächtigen von 2018 auf 2019 um +4,8 % (+241 TV) und +1,7 % (+37 TV) leicht an. Beim nichtdeutschen Anteil kommt es bei den tatverdächtigen Heranwachsenden im gleichen Zeitraum zu einem Rückgang von -9,0 % (-162 TV).

Tabelle 2: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Diebstahlsdelikte – Absolutzahlen (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	6.242	5.452	4.531	3.427	3.148	2.516	2.469	2.789	3.040	2.982
deutsch	5.153	4.451	3.718	2.828	2.563	1.974	1.817	2.119	2.288	2.272
nichtdeutsch	1.089	1.001	813	599	585	542	652	670	752	710
Jugendliche	11.804	10.851	9.596	8.366	7.168	6.619	6.335	6.266	6.537	6.788
deutsch	9.498	8.719	7.596	6.542	5.524	4.817	4.608	4.769	5.015	5.256
nichtdeutsch	2.306	2.132	2.000	1.824	1.644	1.802	1.727	1.497	1.522	1.532
Heranwachsende	5.889	5.716	5.621	5.229	4.768	4.467	4.442	4.288	4.023	3.898
deutsch	4.433	4.289	4.090	3.675	3.116	2.519	2.542	2.411	2.229	2.266
nichtdeutsch	1.456	1.427	1.531	1.554	1.652	1.948	1.900	1.877	1.794	1.632

Die in Tabelle 3 aufgeführten Belastungszahlen ergeben beim Verhältnis der deutsch-nicht-deutschen Anteile ein völlig anderes Bild als die Absolutzahlen. Im gesamten Berichtszeitraum weisen die nichtdeutschen Tatverdächtigen durchschnittlich eine mehr als dreimal so hohe Belastung auf wie die deutschen. Insbesondere bei den nichtdeutschen Heranwachsenden ist die durchschnittliche Belastung innerhalb der letzten zehn Jahre gegenüber den deutschen deutlich höher (Kinder: 3,3-fach; Jugendliche: 2,8-fach; Heranwachsende: 3,9-fach).

Tabelle 3: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Diebstahlsdelikte – TVBZ (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	826	737	627	483	452	367	360	406	443	434
deutsch	736	644	547	422	389	307	287	338	369	370
nichtdeutsch	1.948	2.040	1.889	1.486	1.532	1.271	1.245	1.116	1.138	991
Jugendliche	2.190	2.042	1.822	1.592	1.365	1.269	1.218	1.237	1.322	1.401
deutsch	1.934	1.802	1.587	1.362	1.156	1.016	991	1.045	1.117	1.199
nichtdeutsch	4.824	4.468	4.172	4.050	3.496	3.771	3.129	2.988	3.343	3.305
Heranwachsende	1.330	1.299	1.304	1.258	1.162	1.084	1.039	986	932	925
deutsch	1.108	1.080	1.056	974	846	691	696	660	618	636
nichtdeutsch	3.396	3.325	3.484	4.026	3.931	4.073	3.056	2.696	2.528	2.516

Beim Vergleich der Jahre 2018/2019 stellt sich für die Nichtdeutschen heraus, dass die Belastungszahlen der Jugendlichen und Heranwachsenden geringfügig (-1,1 % bzw. -0,5 %) und bei den Kindern deutlich zurückgehen (-12,9 %). Bei den Deutschen steigen die Belastungszahlen der Jugendlichen stärker an als bei den Heranwachsenden (+7,3 % bzw. +2,9 %), wohingegen die Kinder gegenüber dem Vorjahr eine nahezu unveränderte Belastung aufweisen.

4.1.1.3 Zusammenfassung - Diebstahlsdelikte

Trotz steigender Werte bei den Jugendlichen am Ende des Berichtszeitraums liegen die Tatverdächtigenzahlen der jungen Altersgruppen im Jahr 2019 noch weit unterhalb von 2010. Im Langzeitvergleich zählen die Jugendlichen die meisten Tatverdächtigen. Außerdem sind sie die konstant am stärksten belastete Altersgruppe.

Mit Blick auf die Vergleichsjahre 2018/2019 fällt insbesondere die Altersgruppe der Jugendlichen auf, die einen leichten Anstieg bei den Absolut- und Belastungszahlen aufweisen. Betrachtet man die Struktur der Tatverdächtigen hinsichtlich Geschlecht und Staatsangehörigkeit, so zeigt sich, dass es in dieser Altersgruppe zum Teil deutliche Zuwächse bei den weiblichen und deutschen Tatverdächtigen gibt.

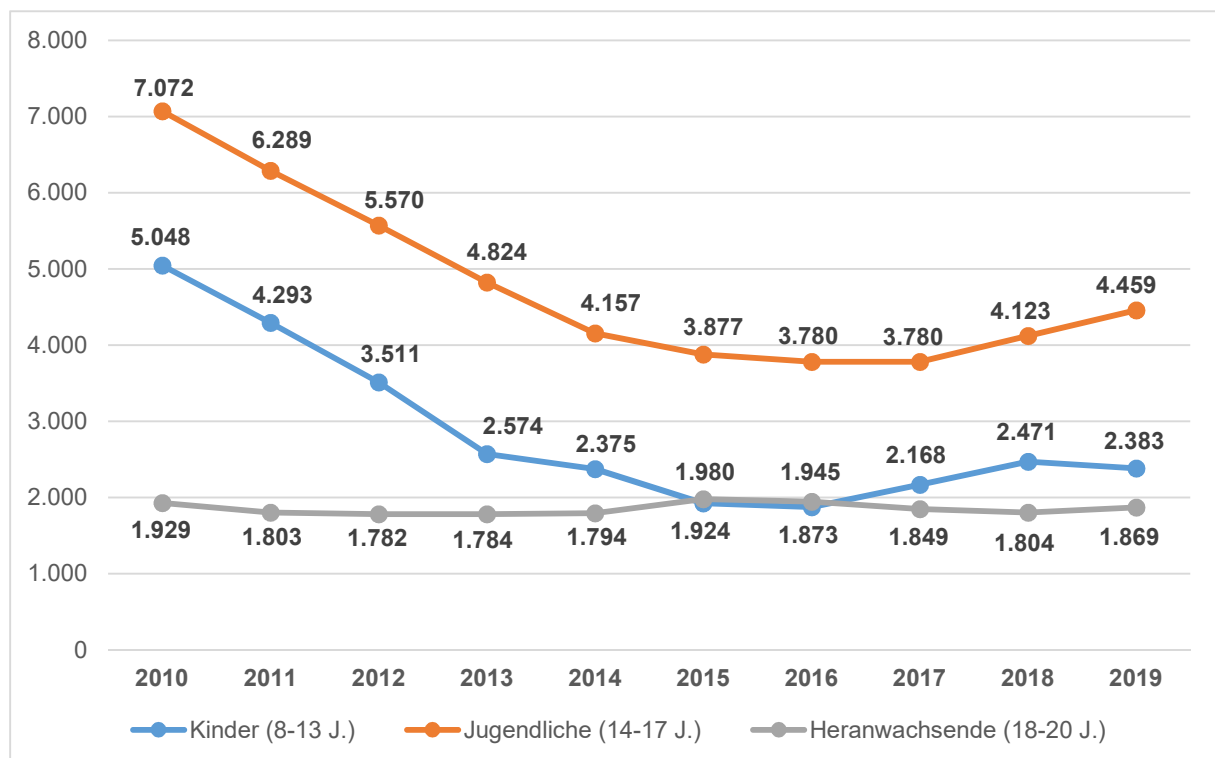
Außerdem ist zu erkennen, dass junge Nichtdeutsche im gesamten Berichtszeitraum bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil weitaus häufiger als Tatverdächtige registriert werden als junge Deutsche.

4.1.2 Ladendiebstahl¹⁶

4.1.2.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Zunächst fällt auf, dass die Zahl der tatverdächtigen Ladendiebe bei den Kindern und Jugendlichen von 2010 bis 2016 massiv zurückgegangen ist (s. Abb. 10). Allerdings scheint sich bei den Jugendlichen nach 2017 ein Gegentrend abzuzeichnen: 2018 steigen ihre Tatverdächtigenzahlen um +9,1 % (+343 TV) und 2019 um +8,1 % (+336 TV) deutlich an jeweils im Vergleich zum Vorjahr.

Abbildung 10: Junge TV nach Altersgruppen für Ladendiebstahl – Absolutzahlen (2010-2019)



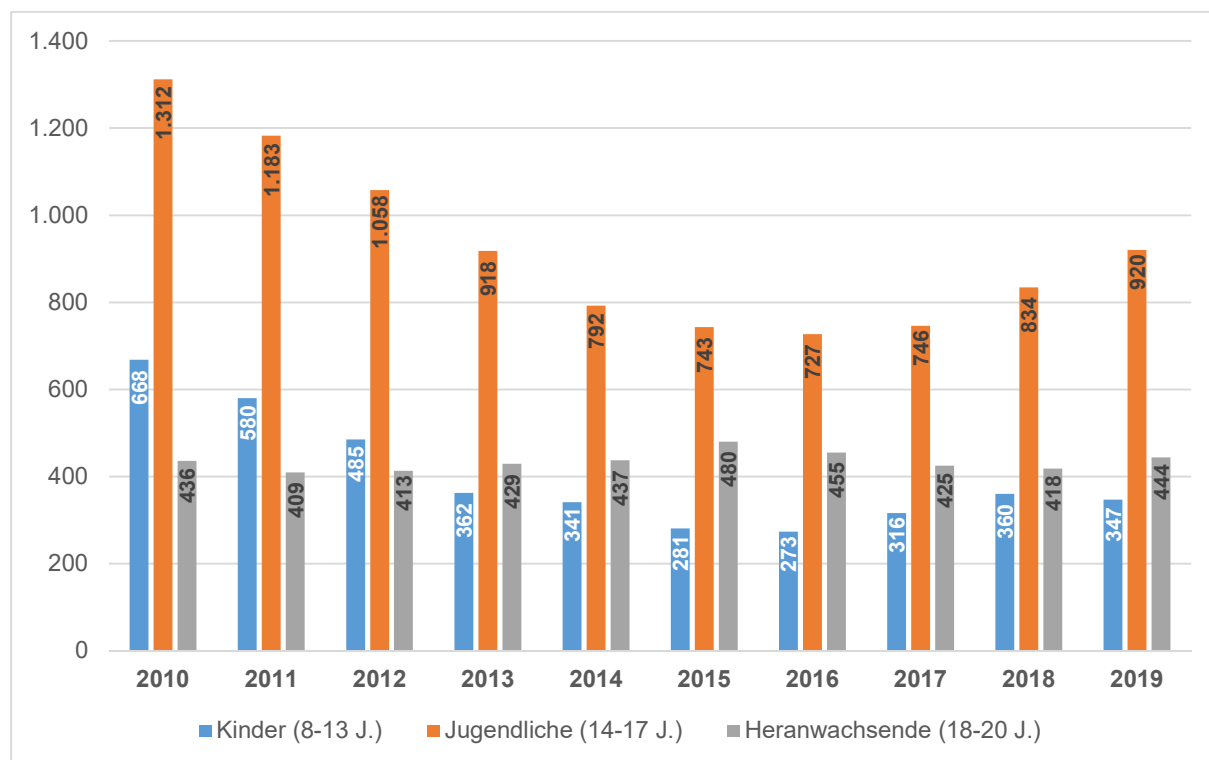
Bei den Kindern verringern sich die Tatverdächtigenzahlen 2019 im Vergleich zum Vorjahr erstmalig um -3,6 % (-88 TV), nachdem sie zwischen 2016 und 2018 um +31,9 % (+598 TV) erheblich angestiegen sind. Im Jahr 2019 wurden im Bereich der Diebstahlsdelikte 79,9 % aller tatverdächtigen Kinder als Ladendiebe registriert.

Eine völlig andere Entwicklung ist bei den Heranwachsenden zu erkennen: Die Tatverdächtigenzahlen verbleiben hier über den gesamten Berichtszeitraum mit geringen Schwankungen knapp unterhalb der 2000er Marke. Von 2018 auf 2019 kommt es zu einem leichten Anstieg von +3,6 % (+65 TV).

¹⁶ PKS-Schlüssel: *26*00.

Die Belastungszahlen der jungen Tatverdächtigen weisen eine ähnliche Langzeitentwicklung auf wie die Absolutzahlen (s. Abb. 11). Zum einen sind die tatverdächtigen Jugendlichen im gesamten Berichtszeitraum gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil die am stärksten belastete Altersgruppe. Zum anderen scheint sich ihr deutlicher Abwärtstrend in den zurückliegenden sechs Jahren nach 2016 spürbar umzukehren: Ihre Belastung steigt 2019 im Vergleich zum Vorjahr zum dritten Mal in Folge an und zwar um +10,3 %.

Abbildung 11: Junge TV nach Altersgruppen für Ladendiebstahl insgesamt – TVBZ (2010-2019)



Die Belastungszahlen der Kinder entwickeln sich äquivalent zu den Jugendlichen mit ebenfalls deutlichen Steigerungen von 2016 bis 2018. Jedoch gehen ihre Werte 2019 im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück. Bei den tatverdächtigen Heranwachsenden hält sich die Belastung im gesamten Berichtszeitraum auf einem nahezu konstanten Niveau. Zudem weisen sie ab 2013 teilweise deutlich höhere Werte auf als die Kinder.

4.1.2.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Bei den tatverdächtigen Kindern überwiegt durchgehend der männliche Anteil (s. Tab. 4). Sowohl hier als auch beim weiblichen Anteil kommt es 2019 im Vergleich zum Vorjahr zu einem leichten Rückgang von -3,9 % (-57 TV) bzw. -3,0 % (-31 TV).

Tabelle 4: Junge TV nach Geschlecht für Ladendiebstahl – Absolutzahlen (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	5.048	4.293	3.511	2.574	2.375	1.924	1.873	2.168	2.471	2.383
männlich	3.100	2.465	2.029	1.489	1.379	1.136	1.124	1.358	1.451	1.394
weiblich	1.948	1.828	1.482	1.085	996	788	749	810	1.020	989
Jugendliche	7.072	6.289	5.570	4.824	4.157	3.877	3.780	3.780	4.123	4.459
männlich	3.565	2.997	2.798	2.390	2.018	2.092	2.032	2.144	2.400	2.521
weiblich	3.507	3.292	2.772	2.434	2.139	1.785	1.748	1.636	1.723	1.938
Heranwachsende	1.929	1.803	1.782	1.784	1.794	1.980	1.945	1.849	1.804	1.869
männlich	1.092	994	1.033	1.050	1.055	1.340	1.297	1.198	1.256	1.273
weiblich	837	809	749	734	739	640	648	651	548	596

Wie bei den tatverdächtigen Kindern überwiegt bei den Heranwachsenden der männliche Anteil. Allerdings kommt es in dieser Altersgruppe 2019 gegenüber dem Vorjahreswert zu einem Anstieg des männlichen Anteils um +1,4 % (+17 TV) und des weiblichen Anteils um +8,8 % (+48 TV). Bei den jugendlichen Tatverdächtigen dominiert der männliche Anteil erst ab 2015. Während der männliche Anteil zwischen 2018 und 2019 um +5,0 % (+121 TV) zulegt, steigt der weibliche Anteil um +12,5 % (+215 TV) deutlicher an¹⁷.

¹⁷ Die nach Geschlecht differenzierten Belastungszahlen (TVBZ) befinden sich im Anhang (s. Tab. 2).

In Tabelle 5 ist zu erkennen, dass sich im Bereich des Ladendiebstahls die absoluten Anteile der tatverdächtigen Deutschen in den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen im Langzeitvergleich analog zu den Diebstahlsdelikten entwickelt haben (s. Tab. 2). Nach einem langanhaltenden Abwärtstrend kommt es 2017 und 2018 zunächst zu deutlichen Steigerungen. Während jedoch bei den Jugendlichen die deutschen Tatverdächtigen 2019 um +9,4 % (+287 TV) erneut deutlich ansteigen, lässt sich bei den Kindern im gleichen Zeitraum ein leichter Rückgang von -1,9 % (-36 TV) feststellen. Ebenso ist die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen in diesen beiden Altersgruppen zwischen 2018 und 2019 um +4,6 % (+49 TV) bei den Jugendlichen angestiegen und um -8,7 % (-52 TV) bei den Kindern zurückgegangen.

Tabelle 5: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Ladendiebstahl – Absolutzahlen (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	5.048	4.293	3.511	2.574	2.375	1.924	1.873	2.168	2.471	2.383
deutsch	4.176	3.512	2.876	2.116	1.950	1.483	1.350	1.656	1.873	1.837
nichtdeutsch	872	781	635	458	425	441	523	512	598	546
Jugendliche	7.072	6.289	5.570	4.824	4.157	3.877	3.780	3.780	4.123	4.459
deutsch	5.651	4.998	4.369	3.729	3.153	2.716	2.627	2.799	3.065	3.352
nichtdeutsch	1.421	1.291	1.201	1.095	1.004	1.161	1.153	981	1.058	1.107
Heranwachsende	1.929	1.803	1.782	1.784	1.794	1.980	1.945	1.849	1.804	1.869
deutsch	1.272	1.162	1.114	1.037	933	762	843	800	755	888
nichtdeutsch	657	641	668	747	861	1.218	1.102	1.049	1.049	981

Bei der Altersgruppe der Heranwachsenden ergibt sich für den Bereich des Ladendiebstahls die Besonderheit, dass die absolute Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen von 2015 bis 2018 deutlich über der Anzahl der deutschen liegt. 2019 scheinen sich die beiden Gruppen wieder anzunähern: Während die deutschen Tatverdächtigenzahlen deutlich um +17,6 % (+133 TV) zulegen, reduziert sich die Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen um -6,5 % (-68 TV).

Im Deliktsbereich des Ladendiebstahls sind die jungen Nichtdeutschen im gesamten Berichtszeitraum deutlich stärker belastet als die Deutschen (s. Tab. 6). Weiterhin fällt auf, dass die älteren Altersgruppen von 2018 auf 2019 unabhängig von der Staatsangehörigkeit mitunter deutliche Zunahmen zu verzeichnen haben. Bei den deutschen Jugendlichen steigt die Belastungszahl um +12,0 %, bei den nichtdeutschen um +2,8 %. Ähnlich verhält es sich bei den Heranwachsenden: Hier kommt es bei den Deutschen zu spürbaren und bei den Nichtdeutschen zu geringen Zuwächsen (+19,1 % u. +2,3 %).

Tabelle 6: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Ladendiebstahl – TVBZ (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	668	580	485	362	341	281	273	316	360	347
deutsch	597	508	423	316	296	231	213	264	302	299
nichtdeutsch	1.560	1.592	1.476	1.136	1.113	1.034	999	853	905	762
Jugendliche	1.312	1.183	1.058	918	792	743	727	746	834	920
deutsch	1.151	1.033	913	776	660	573	565	613	683	765
nichtdeutsch	2.973	2.706	2.506	2.432	2.135	2.430	2.089	1.958	2.324	2.388
Heranwachsende	436	409	413	429	437	480	455	425	418	444
deutsch	318	293	288	275	253	209	231	219	209	249
nichtdeutsch	1.532	1.494	1.520	1.935	2.046	2.547	1.773	1.507	1.478	1.512

Die Kinder sind die einzige Altersgruppe, deren Belastungszahl 2019 im Vergleich zum Vorjahr sowohl bei den Deutschen (-1,0 %) als auch bei den Nichtdeutschen (-15,8 %) zurückgeht.

4.1.2.3 Zusammenfassung – Ladendiebstahl

Nachdem die Tatverdächtigenzahlen der Kinder und Jugendlichen beim Ladendiebstahl über mehrere Jahre hinweg konstant zurückgegangen sind, kommt es ab 2016 in beiden Altersgruppen zu deutlichen Zuwächsen. Während die Tatverdächtigenzahlen der Jugendlichen von 2018 auf 2019 weiterhin ansteigen, reduziert sich die Zahl der tatverdächtigen Kinder im gleichen Zeitraum um wenige Prozentpunkte. Demgegenüber verbleiben die Tatverdächtigenzahlen der Heranwachsenden über den gesamten Berichtszeitraum mit leichten Schwankungen auf einem nahezu konstant niedrigen Niveau. Die Jugendlichen weisen durchwegs die meisten Tatverdächtigen auf und sind die am stärksten belastete Altersgruppe.

Analog zu den Diebstahlsdelikten insgesamt steigen in den Jahren 2018/2019 beim Ladendiebstahl die Absolut- und die Belastungszahlen insbesondere der tatverdächtigen Jugendlichen. Gleiches gilt für die Struktur der Tatverdächtigen: Zunahmen werden in dieser Altersgruppe vor allem beim weiblichen Geschlecht und bei deutschen Staatsangehörigen registriert. Innerhalb der Diebstahlsdelikte fallen tatverdächtige Kinder vor allem als Ladendiebe auf. Weiterhin zu erwähnen ist, dass die Absolut- und Belastungszahl bei den deutschen Heranwachsenden von 2018 auf 2019 deutlich ansteigt.

Außerdem zeigt sich auch beim Ladendiebstahl, dass junge Nichtdeutsche während des gesamten Berichtszeitraums bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil weitaus häufiger als Tatverdächtige registriert werden als junge Deutsche.

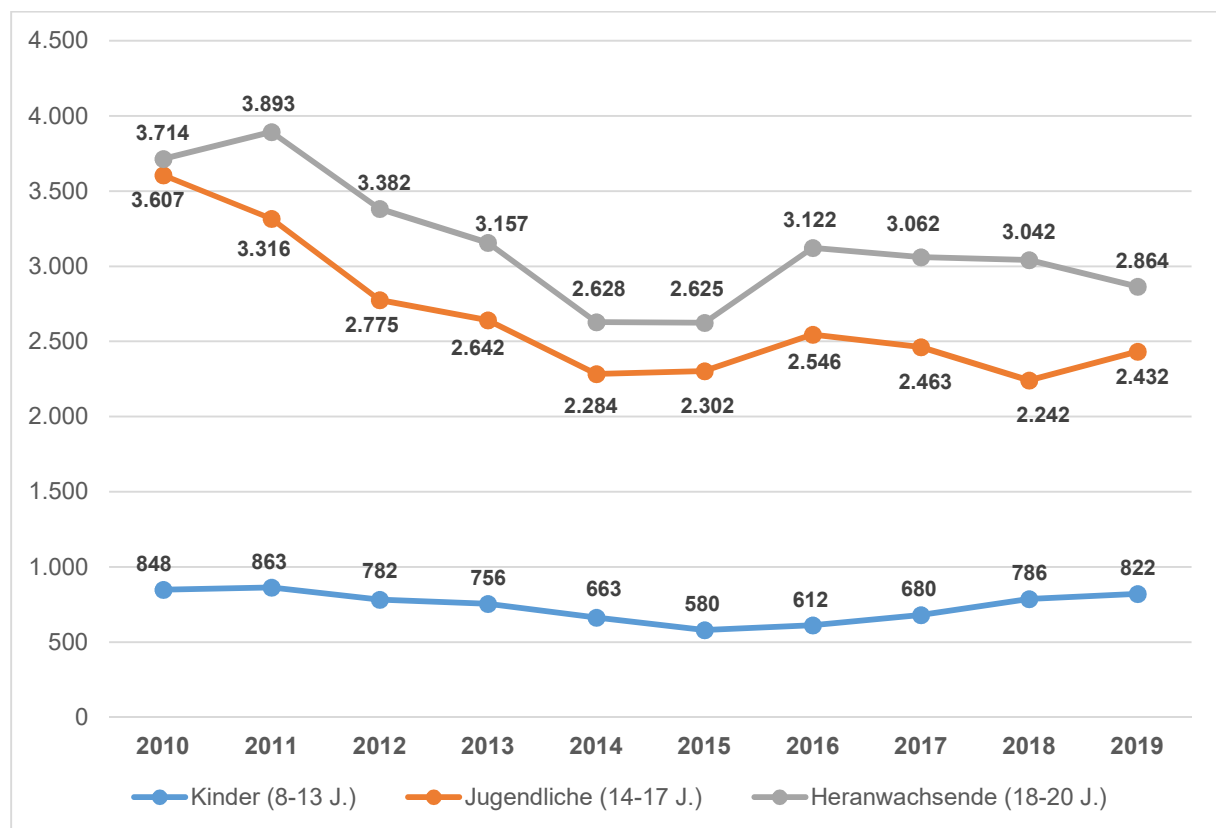
4.2 Gewaltkriminalität¹⁸

4.2.1 Allgemein

4.2.1.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Bei der Gewaltkriminalität¹⁹ stellen die Heranwachsenden insgesamt die meisten Tatverdächtigen, dicht gefolgt von der Altersgruppe der Jugendlichen (s. Abb. 12). Tatverdächtige Kinder werden im gesamten Berichtszeitraum um ein vielfaches weniger registriert als Jugendliche und Heranwachsende. Deutlich erkennbar ist, dass sich der klare Abwärtstrend der letzten Jahre in der Altersgruppe der Heranwachsenden nach einer deutlichen Unterbrechung im Jahr 2016 erkennbar fortsetzt. Von 2018 auf 2019 reduziert sich ihre Anzahl sichtbar um -5,9 % (-178 TV). Bis 2018 entwickeln sich die Tatverdächtigenzahlen der Jugendlichen analog zu den Heranwachsenden. Allerdings steigt ihre Anzahl 2019 im Vergleich zum Vorjahr deutlich um +8,5 % (+190 TV) an.

Abbildung 12: Junge TV nach Altersgruppen für Gewaltkriminalität – Absolutzahlen (2010-2019)



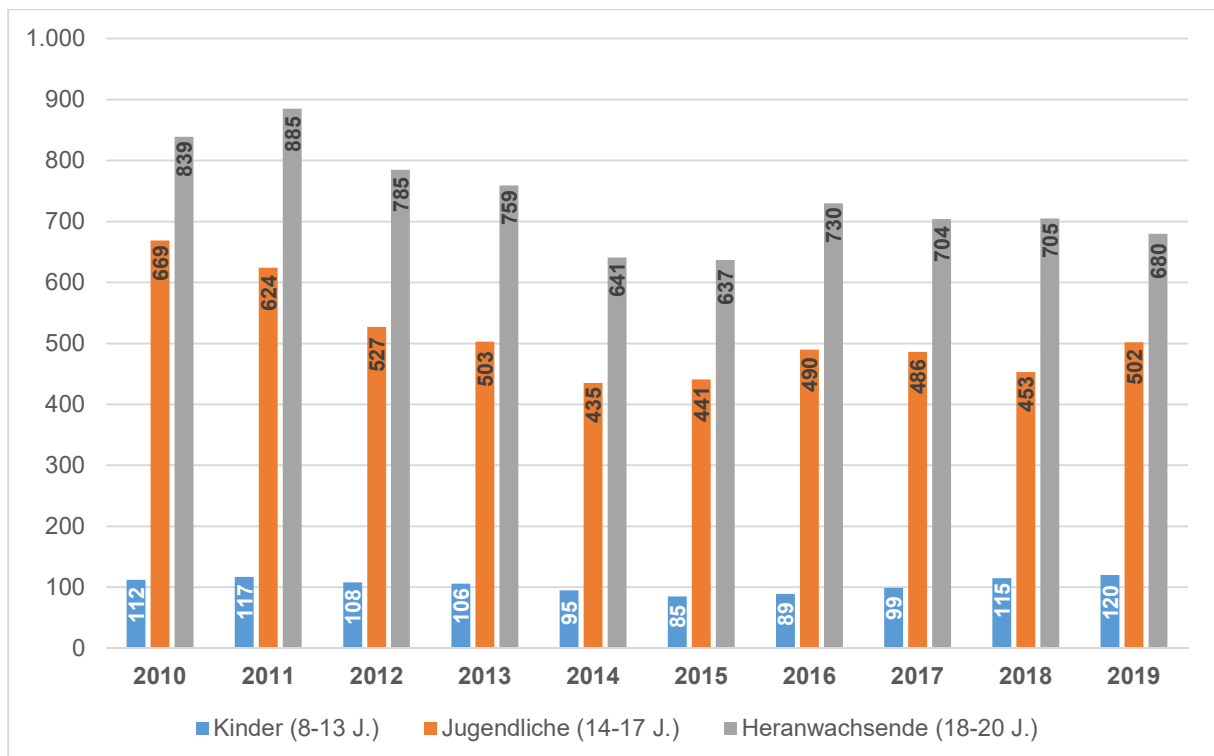
¹⁸ PKS-Summenschlüssel: 892000.

¹⁹ Die Deliktgruppe „Gewaltkriminalität“ umfasst Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, Kindstötung, Vergewaltigung, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung sowie Vergiftung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luftverkehr und damit alle Formen schwerer Gewalt. Vorsätzliche leichte Körperverletzung ist nicht Teil der Gewaltkriminalität.

Nachdem die Anzahl tatverdächtiger Kinder bis 2015 nahezu konstant zurückgegangen ist, steigen ihre Werte in den folgenden vier Jahren regelmäßig an. Für 2019 lässt sich feststellen, dass die Tatverdächtigenzahlen der Kinder im Vergleich zum Vorjahr leicht um +4,6 % (+36 TV) zunehmen.

Die Belastungszahlen der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden entwickeln sich analog zu den Absolutzahlen (s. Abb. 13). Während die Heranwachsenden erst ab 2011 deutlich mehr Tatverdächtige zählen als die Jugendlichen, sind sie dennoch gleich zu Beginn des Berichtszeitraums die durchgehend am stärksten belastete Altersgruppe.

Abbildung 13: Junge TV nach Altersgruppen für Gewaltkriminalität – TVBZ (2010-2019)



4.2.1.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Bei der Gewaltkriminalität sind die weiblichen Tatverdächtigen in allen drei Altersgruppen deutlich unterrepräsentiert (s. Tab. 7). Dies zeigt sich vor allem bei den Heranwachsenden, wonach Männer zwischen sieben- und elfmal häufiger als Tatverdächtige erfasst werden als Frauen.

Tabelle 7: Junge TV nach Geschlecht für Gewaltkriminalität – Absolutzahlen (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	848	863	782	756	663	580	612	680	786	822
männlich	689	713	654	628	549	505	512	586	650	666
weiblich	159	150	128	128	114	75	100	94	136	156
Jugendliche	3.607	3.316	2.775	2.642	2.284	2.302	2.546	2.463	2.242	2.432
männlich	3.030	2.802	2.305	2.222	1.895	2.031	2.250	2.127	1.902	2.088
weiblich	577	514	470	420	389	271	296	336	340	344
Heranwachsende	3.714	3.893	3.382	3.157	2.628	2.625	3.122	3.062	3.042	2.864
männlich	3.349	3.507	2.994	2.819	2.342	2.317	2.828	2.783	2.778	2.592
weiblich	365	386	388	338	286	308	294	279	264	272

Bei den Kindern nehmen von 2018 auf 2019 die weiblichen prozentual stärker zu (+14,7 % bzw. +20 TV) als die männlichen Tatverdächtigen (+2,5 % bzw. +16 TV), wohingegen bei den Jugendlichen der männliche Anteil deutlich (+9,8 % bzw. +186 TV) und der weibliche Anteil minimal (+1,2 % bzw. +4 TV) zulegen. In der Altersgruppe der Heranwachsenden ist im gleichen Zeitraum nur ein leichter Zuwachs bei den weiblichen (+3,0 % bzw. +8 TV) und ein sichtbarer Rückgang bei den männlichen Tatverdächtigen (-6,7 % bzw. -186 TV) zu verzeichnen²⁰.

²⁰ Die nach Geschlecht differenzierten Belastungszahlen (TVBZ) befinden sich im Anhang (s. Tab. 3).

Bei den deutschen Heranwachsenden sind die Tatverdächtigenzahlen von 2010 bis 2017 tendenziell rückläufig (s. Tab. 8). In den darauffolgenden zwei Jahren kommt es insbesondere 2019 zu steigenden Zahlen; hier ist im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von +6,1 % (+91 TV) zu verzeichnen. Bei den nichtdeutschen Heranwachsenden entwickeln sich die Tatverdächtigenzahlen über den gesamten Berichtszeitraum wellenförmig, wobei im Jahr 2017 der höchste Wert erzielt wird. Von 2018 auf 2019 sinkt ihre Anzahl deutlich um -17,3 % (-269 TV).

Tabelle 8: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Gewaltkriminalität – Absolutzahlen (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	848	863	782	756	663	580	612	680	786	822
deutsch	595	654	624	618	541	473	433	499	576	547
nichtdeutsch	253	209	158	138	122	107	179	181	210	275
Jugendliche	3.607	3.316	2.775	2.642	2.284	2.302	2.546	2.463	2.242	2.432
deutsch	2.618	2.373	1.988	1.820	1.536	1.399	1.336	1.483	1.469	1.629
nichtdeutsch	989	943	787	822	748	903	1.210	980	773	803
Heranwachsende	3.714	3.893	3.382	3.157	2.628	2.625	3.122	3.062	3.042	2.864
deutsch	2.819	2.860	2.480	2.239	1.792	1.585	1.553	1.474	1.491	1.582
nichtdeutsch	895	1.033	902	918	836	1.040	1.569	1.588	1.551	1.282

Bei den deutschen Jugendlichen reduziert sich die Anzahl der Tatverdächtigen von 2009 bis 2016 erheblich, ehe es 2017 zu einem Anstieg kommt. Nach einem unwesentlichen Rückgang von 2017 auf 2018 ist für 2019 festzustellen, dass im Vergleich zum Vorjahr deren Anzahl wieder deutlich ansteigt (+10,9 % bzw. +160 TV). Die Tatverdächtigenzahlen bei den nichtdeutschen Jugendlichen entwickeln sich über den gesamten Berichtszeitraum annähernd wellenförmig wie bei den nichtdeutschen Heranwachsenden. Allerdings wird der höchste Wert bereits im Jahr 2016 erreicht. Von 2018 auf 2019 steigt deren Tatverdächtigenzahl leicht um +3,9 % (+30 TV).

In der Altersgruppe der Kinder entwickelt sich die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen von 2010 bis 2017 analog zu den Jugendlichen. Nach einem deutlichen Anstieg von 2017 auf 2018 reduziert sich deren Anzahl 2019 im Vergleich zum Vorjahr leicht um -5,0 % (-29 TV). Nichtdeutsche Kinder weisen zwischen 2010 und 2015 insgesamt einen spürbaren Rückgang auf, wobei die Anzahl an Tatverdächtigen nach einem sprunghaften Anstieg im Jahr 2016 in den Folgejahren weiterhin zunimmt. Von 2018 auf 2019 ist eine massive Steigerung von +31,0 % (+65 TV) zu verzeichnen.

Die nichtdeutschen Tatverdächtigen weisen in allen Altersgruppen von 2010 bis 2019 höhere Belastungszahlen auf als die deutschen (s. Tab. 9). Diese Diskrepanz wird besonders bei den nichtdeutschen Jugendlichen deutlich, die im Durchschnitt gut fünffach höher belastet sind als die deutschen. Die Belastungszahlen der tatverdächtigen Kinder entwickeln sich im gesamten Berichtszeitraum analog zu den Absolutzahlen. Dabei stechen die nichtdeutschen Kinder ins Auge, deren Belastungszahl von 2018 auf 2019 um +20,8 % deutlich ansteigt. Im Vergleich dazu kommt es bei den deutschen Kindern in diesem Zeitraum zu einem leichten Rückgang (-4,3 %).

Tabelle 9: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Gewaltkriminalität – TVBZ (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	112	117	108	106	95	85	89	99	115	120
deutsch	85	95	92	92	82	74	68	80	93	89
nichtdeutsch	453	426	367	342	319	251	342	301	318	384
Jugendliche	669	624	527	503	435	441	490	486	453	502
deutsch	533	491	415	379	321	295	287	325	327	372
nichtdeutsch	2.069	1.976	1.642	1.825	1.591	1.890	2.192	1.956	1.698	1.732
Heranwachsende	839	885	785	759	641	637	730	704	705	680
deutsch	705	720	641	594	487	435	425	403	413	444
nichtdeutsch	2.087	2.407	2.053	2.378	1.987	2.174	2.524	2.281	2.186	1.976

Im Hinblick auf die anderen Altersgruppen ist festzustellen, dass die Belastungszahlen der deutschen Jugendlichen und Heranwachsenden 2019 gegenüber dem Vorjahr deutliche Steigerungen aufweisen (+13,8 % u. +7,5 %), wohingegen bei den Nichtdeutschen die Werte geringfügiger ansteigen bzw. deutlich zurückgehen (Jugendliche: +2,0 %; Heranwachsende: -9,6 %).

4.2.1.3 Zusammenfassung – Gewaltkriminalität

Bei der Gewaltkriminalität stellen die Heranwachsenden die meisten Tatverdächtigen. Ferner sind sie die am stärksten belastete Altersgruppe, dicht gefolgt von den Jugendlichen. In beiden Altersgruppen ist bei den Tatverdächtigen- und Belastungszahlen ein anhaltender Abwärtstrend bis 2015 wahrnehmbar, bevor deren Zahlen im Jahr 2016 kurzfristig, aber deutlich zunehmen. Während sich der Abwärtstrend bei den Heranwachsenden bis 2019 auf einem höheren Niveau weiterhin fortsetzt, steigen die Werte der Jugendlichen von 2018 auf 2019 sichtbar an. Die tatverdächtigen Kinder sind in diesem Deliktsbereich im gesamten Berichtszeitraum stark unterrepräsentiert. Auffällig ist jedoch, dass ihre Belastungszahl 2019 erstmals leicht über dem Wert von 2011 liegt.

Im Hinblick auf Geschlechterverteilung und Staatsangehörigkeit lässt sich für 2018/2019 zu den Absolut- und Belastungszahlen Folgendes feststellen: Hervorzuheben sind die tatverdächtigen Jugendlichen, bei denen das männliche Geschlecht und die deutschen Staatsangehörigen insgesamt prozentual deutlichere Zuwächse zu verzeichnen haben als das weibliche Geschlecht und die nichtdeutschen Staatsangehörigen.

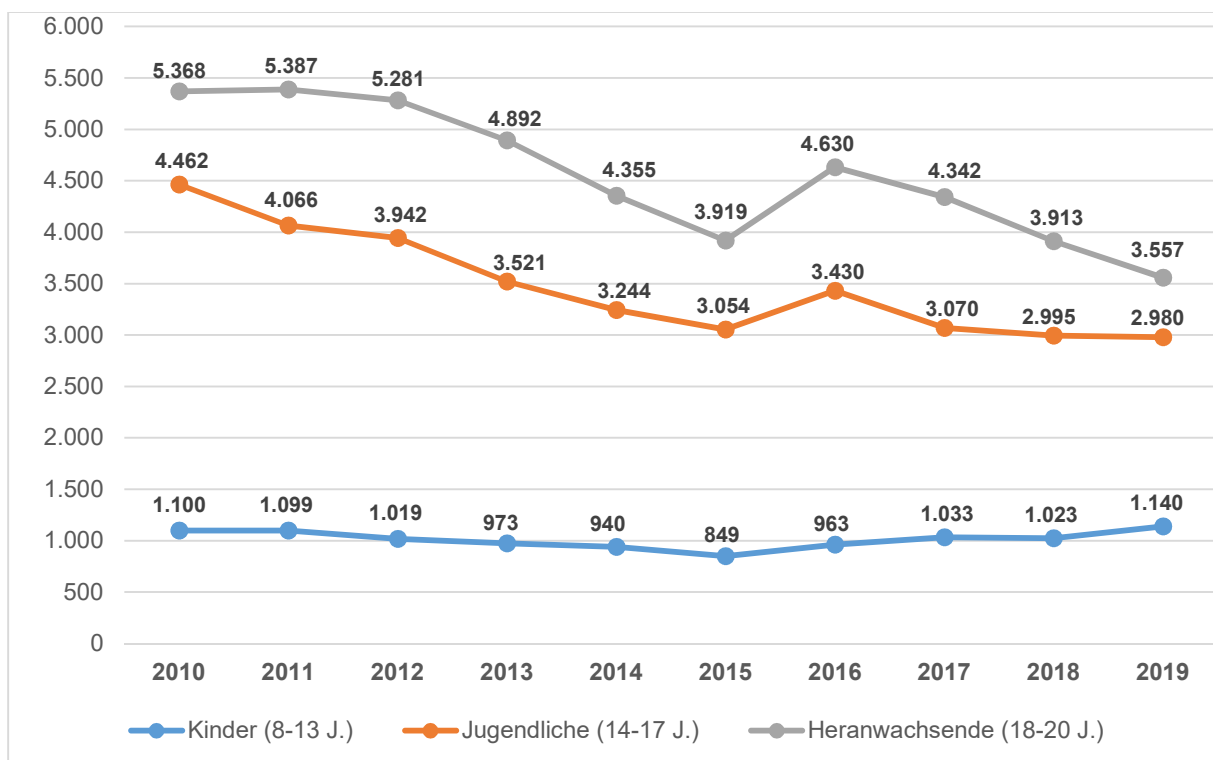
Außerdem zeigt sich, dass junge Nichtdeutsche im gesamten Berichtszeitraum bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil weitaus häufiger als Tatverdächtige registriert werden als junge Deutsche.

4.2.2 Vorsätzliche leichte Körperverletzung²¹

4.2.2.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Die Heranwachsenden stellen auch in diesem Deliktsfeld die meisten Tatverdächtigen (s. Abb. 14). Nachdem ihre Tatverdächtigenzahlen zu Beginn des Berichtszeitraums minimal gestiegen sind, ist von 2012 bis 2015 ein Abwärtstrend erkennbar. Ein ähnlicher Verlauf ist bei den Jugendlichen festzustellen, wobei ihre Tatverdächtigenzahlen von 2010 bis 2015 durchgehend rückläufig sind. In beiden Altersgruppen kommt es 2016 kurzzeitig zu einem deutlichen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Danach scheint sich ihr bisheriger Trendverlauf jedoch fortzusetzen. Von 2018 auf 2019 reduziert sich die Anzahl der heranwachsenden Tatverdächtigen sichtbar um -9,1 % (-356 TV) und die der Jugendlichen unwesentlich um -0,5 % (-15 TV).

Abbildung 14: Junge TV nach Altersgruppen für vorsätzliche leichte KV²² – Absolutzahlen (2010-2019)



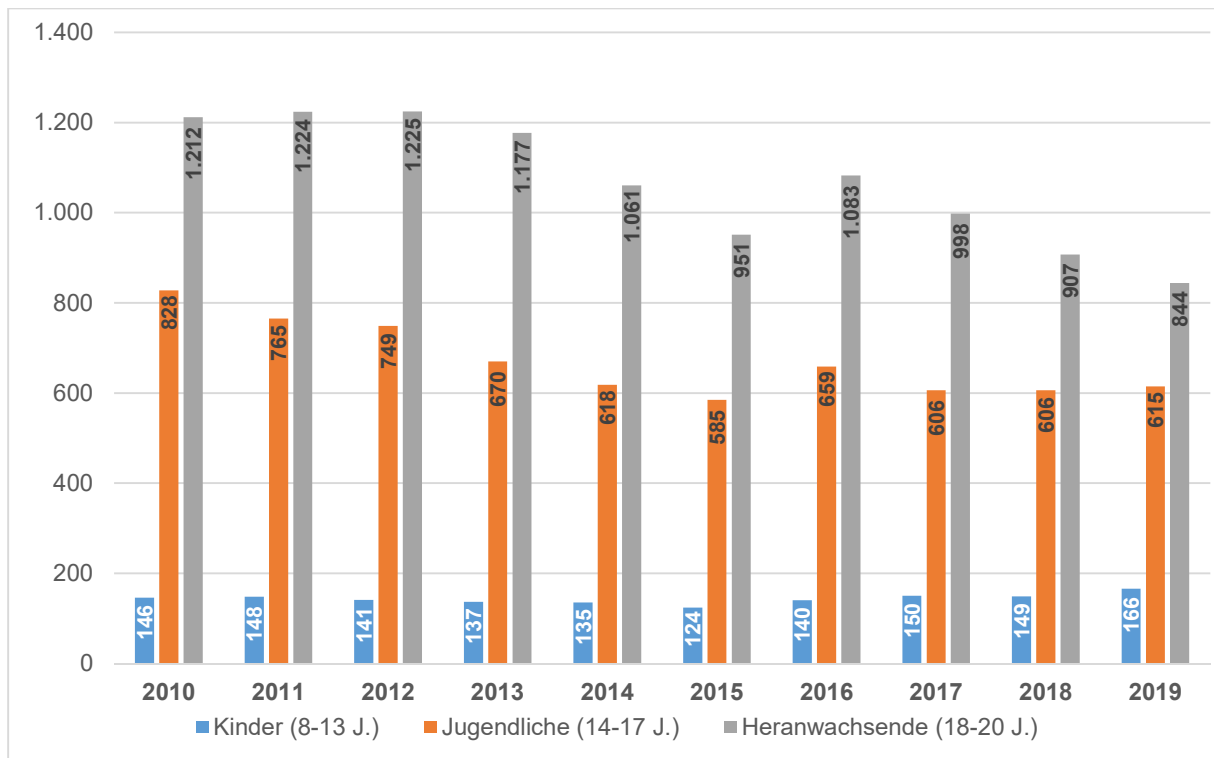
Die Anzahl an tatverdächtigen Kindern liegt im gesamten Berichtszeitraum deutlich unter denen der Heranwachsenden und Jugendlichen. Nachdem die Tatverdächtigenzahlen der Kinder von 2010 bis 2015 sukzessiv zurückgegangen sind, kommt es in den Folgejahren zu tendenziell steigenden Werten. Für das Jahr 2019 ergibt sich ein merklicher Anstieg von +11,4 % (+117 TV) im Vergleich zum Vorjahr.

²¹ PKS-Schlüssel: 224000.

²² KV = Körperverletzung.

Abbildung 15 ist zu entnehmen, dass die Heranwachsenden im gesamten Berichtszeitraum gegenüber den anderen Altersgruppen die höchste Belastung aufweisen. Mit deutlichem Abstand folgen die Jugendlichen und die Kinder, wobei die Letztgenannten die durchgehend am geringsten belastete Altersgruppe sind. Die Belastungszahlen entwickeln sich in allen Altersgruppen annähernd den Absolutzahlen. Sowohl bei den Heranwachsenden als auch bei den Jugendlichen kommt es 2016 kurzzeitig zu einem sichtbaren Zuwachs der Werte im Vergleich zum Vorjahr. Bei den Kindern steigt die Belastung von 2015 bis 2019 tendenziell an.

Abbildung 15: Junge TV nach Altersgruppen für vorsätzliche leichte KV – TVBZ (2010-2019)



4.2.2.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Bei der vorsätzlichen leichten Körperverletzung sind die weiblichen Tatverdächtigen in allen drei Altersgruppen deutlich unterrepräsentiert (s. Tab. 10). Hier fallen insbesondere die Altersgruppen der Kinder und Heranwachsenden auf, bei denen im gesamten Berichtszeitraum durchschnittlich vier- bis fünfmal häufiger männliche Tatverdächtige registriert werden als weibliche.

Tabelle 10: Junge TV nach Geschlecht für vorsätzliche leichte KV – Absolutzahlen (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	1.100	1.099	1.019	973	940	849	963	1.033	1.023	1.140
männlich	884	878	830	798	775	714	802	889	837	943
weiblich	216	221	189	175	165	135	161	144	186	197
Jugendliche	4.462	4.066	3.942	3.521	3.244	3.054	3.430	3.070	2.995	2.980
männlich	3.489	3.158	3.039	2.703	2.425	2.447	2.730	2.400	2.314	2.332
weiblich	973	908	903	818	819	607	700	670	681	648
Heranwachsende	5.368	5.387	5.281	4.892	4.355	3.919	4.630	4.342	3.913	3.557
männlich	4.510	4.495	4.388	4.047	3.629	3.253	3.897	3.660	3.260	2.982
weiblich	858	892	893	845	726	666	733	682	653	575

Darüber hinaus fällt auf, dass von 2018 auf 2019 die männlichen Tatverdächtigen bei den Kindern einen deutlichen (+12,7 % bzw. +106 TV) und bei den Jugendlichen einen minimalen Zuwachs zu verzeichnen haben (+0,8 % bzw. +18 TV). In der Altersgruppe der Heranwachsenden sind sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Tatverdächtigen von 2016 bis 2019 nur rückläufige Zahlen festzustellen²³.

²³ Die nach Geschlecht differenzierten Belastungszahlen (TVBZ) befinden sich im Anhang (s. Tab. 4).

Die Anzahl deutscher Tatverdächtiger im Alter von 8 bis 20 Jahren liegt im gesamten Berichtszeitraum deutlich über jener der nichtdeutschen (s. Tab. 11). Bei den Kindern ist zunächst ein langanhaltender Abwärtstrend festzustellen, ehe ihre Tatverdächtigenzahlen sowohl bei den Deutschen als auch den Nichtdeutschen ab 2015 tendenziell ansteigen. Für das Jahr 2019 werden in dieser Altersgruppe spürbare Veränderungen gegenüber 2018 registriert: Die Anzahl deutscher Tatverdächtiger steigt um +8,0 % (+62 TV) und die der nichtdeutschen um +22,0 % (+55 TV).

Tabelle 11: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für vorsätzliche leichte KV – Absolutzahlen (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	1.100	1.099	1.019	973	940	849	963	1.033	1.023	1.140
deutsch	870	873	836	821	800	698	727	780	773	835
nichtdeutsch	230	226	183	152	140	151	236	253	250	305
Jugendliche	4.462	4.066	3.942	3.521	3.244	3.054	3.430	3.070	2.995	2.980
deutsch	3.528	3.197	3.100	2.747	2.471	2.110	2.130	2.129	2.154	2.163
nichtdeutsch	934	869	842	774	773	944	1.300	941	841	817
Heranwachsende	5.368	5.387	5.281	4.892	4.355	3.919	4.630	4.342	3.913	3.557
deutsch	4.467	4.428	4.328	3.908	3.397	2.815	2.840	2.628	2.355	2.298
nichtdeutsch	901	959	953	984	958	1.104	1.790	1.714	1.558	1.259

Die Tatverdächtigenzahlen der nichtdeutschen Jugendlichen und Heranwachsenden weisen von 2015 auf 2016 einen spürbaren Anstieg auf, bevor sie in den Folgejahren konstant zurückgehen. Dabei reduziert sich die Zahl der nichtdeutschen Heranwachsenden von 2018 auf 2019 wesentlich stärker (-19,2 % bzw. -299 TV) als die der nichtdeutschen Jugendlichen (-2,9 % bzw. -24 TV).

Eine rückläufige Entwicklung nach 2016 lässt sich auch bei den deutschen Heranwachsenden beobachten. Von 2018 auf 2019 reduziert sich deren Tatverdächtigenzahl leicht um -2,4 % (-57 TV). Demgegenüber steigen die Tatverdächtigenzahlen der deutschen Jugendlichen nach 2016 tendenziell an, allerdings insgesamt nur um 1,5 % bis 2019.

Die nichtdeutschen Tatverdächtigen weisen in allen Altersgruppen von 2010 bis 2019 eine deutlich höhere Belastung auf als die deutschen (s. Tab. 12). Betrachtet man die letzten drei Jahre des Berichtszeitraums, ist bei den Heranwachsenden ein steter Rückgang zu erkennen, der bei den Nichtdeutschen insgesamt stärker ausfällt als bei den Deutschen (-21,2 % vs. -10,3 %).

Tabelle 12: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für vorsätzliche leichte KV – TVBZ (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	146	148	141	137	135	124	140	150	149	166
deutsch	124	126	123	123	121	109	115	124	125	136
nichtdeutsch	411	461	425	377	367	354	451	421	378	426
Jugendliche	828	765	749	670	618	585	659	606	606	615
deutsch	718	661	648	572	517	445	458	467	480	494
nichtdeutsch	1.954	1.821	1.757	1.719	1.644	1.976	2.355	1.878	1.847	1.762
Heranwachsende	1.212	1.224	1.225	1.177	1.061	951	1.083	998	907	844
deutsch	1.117	1.115	1.118	1.036	923	773	777	719	653	645
nichtdeutsch	2.101	2.235	2.169	2.549	2.277	2.308	2.879	2.462	2.196	1.941

Während die Belastungszahlen der nichtdeutschen Jugendlichen von 2017 bis 2019 um -6,2 % stetig zurückgehen, weisen die Deutschen im gleichen Zeitraum konstant steigende Belastungszahlen auf (+5,8 %). Bei den deutschen Kindern sind in diesem Zeitraum Zunahmen von +9,7 % zu verzeichnen. Nachdem sich die Belastungszahl der nichtdeutschen Kinder von 2017 auf 2018 deutlich um -10,2 % verringert hat, steigt sie 2019 im Vergleich zum Vorjahr wieder spürbar um +12,7 % an.

4.2.2.3 Zusammenfassung – Vorsätzliche leichte Körperverletzung

Die Heranwachsenden stellen beim Delikt der vorsätzlichen leichten Körperverletzung die meisten Tatverdächtigen und sind zudem auch die am stärksten belastete Altersgruppe. Danach folgen die Jugendlichen und mit weitem Abstand die Kinder. Für die Tatverdächtigenzahlen gilt, dass in allen Altersgruppen ein Abwärtstrend bis 2015 festzustellen ist, der bei den Jugendlichen und Heranwachsenden 2016 kurzzeitig unterbrochen wird. Die Kinder weisen dagegen von 2015 bis 2019 tendenziell steigende Tatverdächtigenzahlen auf. Die Heranwachsenden sind die einzige Altersgruppe, bei der auch die Belastung ab 2016 deutlich rückläufige Zahlen aufweist.

Im Hinblick auf Geschlechterverteilung und Staatsangehörigkeit lässt sich für 2018/2019 zu den Absolut- und Belastungszahlen Folgendes festhalten: Hervorzuheben sind die tatverdächtigen Kinder, bei denen das männliche Geschlecht und die nichtdeutschen Staatsangehörigen insgesamt prozentual deutlichere Zuwächse zu verzeichnen haben als das weibliche Geschlecht und die deutschen Staatsangehörigen.

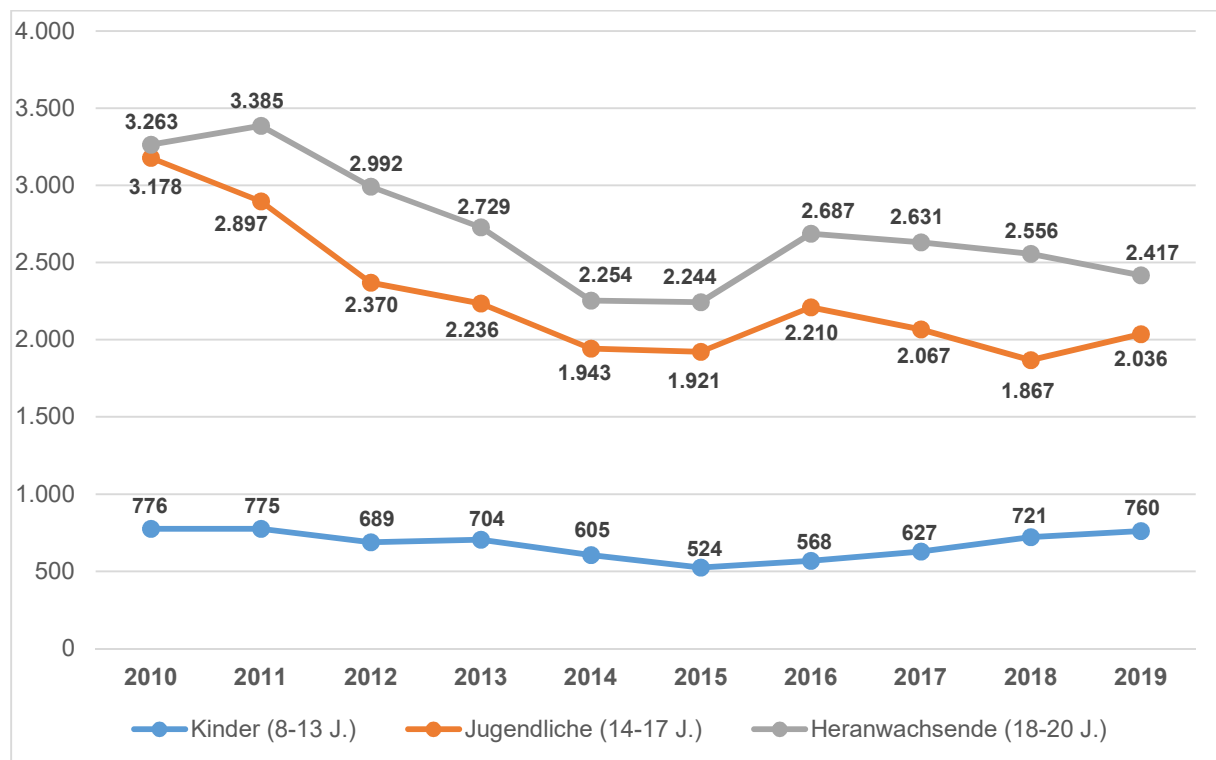
Außerdem zeigt sich, dass junge Nichtdeutsche im gesamten Berichtszeitraum bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil weitaus häufiger als Tatverdächtige registriert werden als junge Deutsche.

4.2.3 Gefährliche und schwere Körperverletzung²⁴

4.2.3.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungsdelikten finden sich die meisten Tatverdächtigen über den gesamten Berichtszeitraum bei den Heranwachsenden (s. Abb. 16). Im Anschluss daran folgen die Jugendlichen und mit weitem Abstand die Kinder. Allen Altersgruppen ist gemeinsam, dass ihre Tatverdächtigenzahlen von 2010 bis 2015 tendenziell zurückgehen. Nachdem die Anzahl der tatverdächtigen Heranwachsenden 2016 kräftig angestiegen sind, setzt sich ihr Abwärtstrend in den Folgejahren sichtbar fort. Von 2018 auf 2019 reduziert sich ihre Tatverdächtigenzahl um -5,4 % (-139 TV). Die Werte der Jugendlichen entwickeln sich bis 2018 analog zu den Heranwachsenden. Jedoch lässt sich für 2019 gegenüber dem Vorjahr ein spürbarer Anstieg von +9,1 % (+196 TV) feststellen.

Abbildung 16: Junge TV nach Altersgruppen für gefährliche/schwere KV – Absolutzahlen (2010-2019)

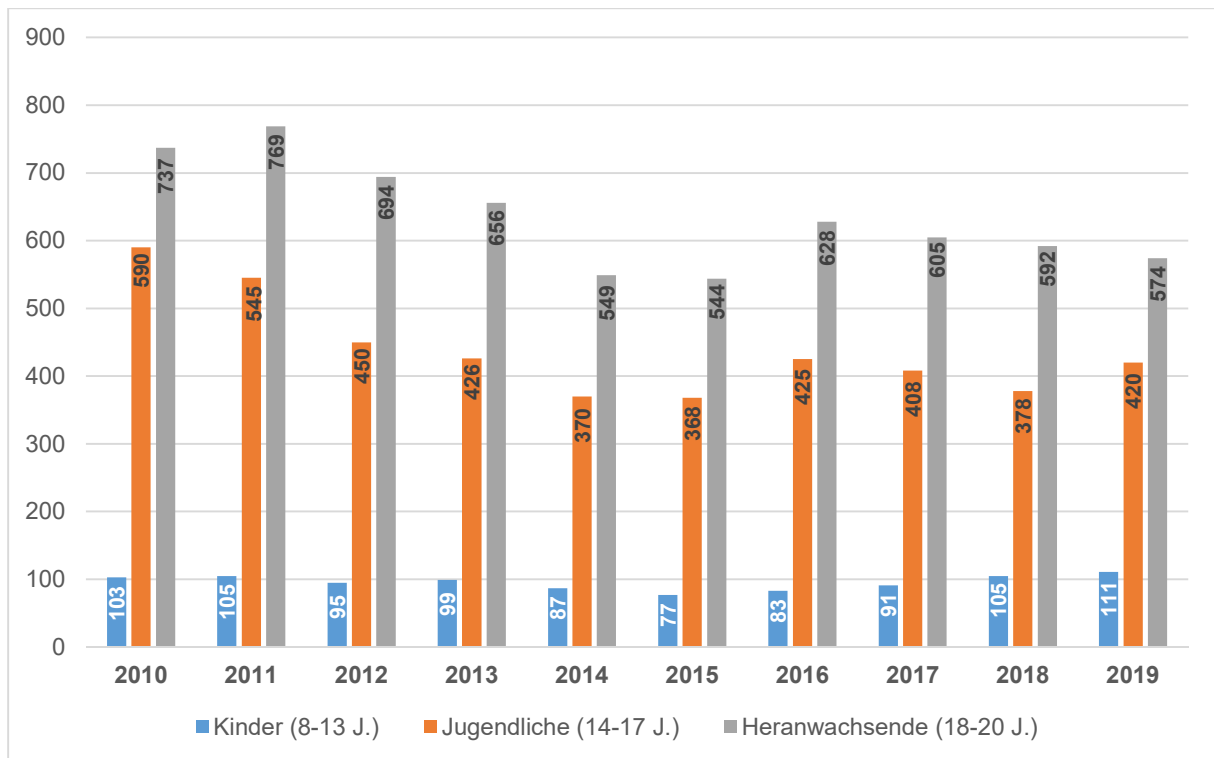


Im Gegensatz zu den älteren Altersgruppen steigt die Anzahl der tatverdächtigen Kinder ab 2015 kontinuierlich an; von 2018 auf 2019 kann zuletzt eine Zunahme von +5,4 % (+39 TV) identifiziert werden.

²⁴ PKS-Schlüssel: 222000.

Abbildung 17 ist zu entnehmen, dass die Heranwachsenden im gesamten Berichtszeitraum gegenüber den anderen Altersgruppen die höchste Belastung aufweisen. Mit deutlichem Abstand folgen die Jugendlichen und die Kinder, wobei Kinder die durchgehend am geringsten belastete Altersgruppe sind. Die Belastungszahlen in allen Altersgruppen entwickeln sich analog zu dem Verlauf der Tatverdächtigenzahlen.

Abbildung 17: Junge TV nach Altersgruppen für gefährliche/schwere KV – TVBZ (2010-2019)



4.2.3.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen sind die männlichen Tatverdächtigen in allen drei Altersgruppen deutlich überrepräsentiert (s. Tab. 13). Hier fällt insbesondere die Altersgruppe der Heranwachsenden auf, bei denen Männer im gesamten Zeitraum durchschnittlich neunmal häufiger als Tatverdächtige registriert werden als Frauen.

Tabelle 13: Junge TV nach Geschlecht für gefährliche/schwere KV – Absolutzahlen (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	776	775	689	704	605	524	568	627	721	760
männlich	625	638	570	581	504	454	470	543	590	613
weiblich	151	137	119	123	101	70	98	84	131	147
Jugendliche	3.178	2.897	2.370	2.236	1.943	1.921	2.210	2.067	1.867	2.036
männlich	2.639	2.429	1.949	1.850	1.586	1.681	1.947	1.760	1.554	1.723
weiblich	539	468	421	386	357	240	263	307	313	313
Heranwachsende	3.263	3.385	2.992	2.729	2.254	2.244	2.687	2.631	2.556	2.417
männlich	2.931	3.043	2.646	2.420	2.003	1.958	2.424	2.389	2.321	2.165
weiblich	332	342	346	309	251	286	263	242	235	252

Darüber hinaus ist zu erkennen, dass bei den Kindern von 2018 auf 2019 die weiblichen Tatverdächtigen prozentual deutlich um +12,2 % (+16 TV) und die männlichen leicht um +3,9 % (+23 TV) ansteigen. In der Altersgruppe der Jugendlichen kommt es im gleichen Zeitraum nur bei den männlichen Tatverdächtigen zu einer spürbaren Zunahme von +10,9 % (+169 TV). Parallel dazu sinkt bei den Heranwachsenden die Zahl der männlichen Tatverdächtigen um -6,7 % (-156 TV), wohingegen die der weiblichen um +7,2 % (+17 TV) ansteigt²⁵.

²⁵ Die nach Geschlecht differenzierten Belastungszahlen (TVBZ) befinden sich im Anhang (s. Tab. 5).

Die Jugendlichen sind die einzige Altersgruppe, bei denen die deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen von 2018 auf 2019 Zunahmen zu verzeichnen haben (s. Tab. 14). Während die Tatverdächtigenzahlen bei den Deutschen deutlich um +12,7 % (+153 TV) ansteigen, beträgt der Zuwachs bei den Nichtdeutschen lediglich +2,4 % (+16 TV).

Bei den deutschen Kindern entwickeln sich die Tatverdächtigenzahlen über den gesamten Berichtszeitraum wellenförmig, wobei der geringste Wert im Jahr 2016 ermittelt wird. Während in den beiden Folgejahren die Zahlen erneut ansteigen, kommt es 2019 im Vergleich zum Vorjahr zu einem leichten Rückgang von -2,5 % (-13 TV). Demgegenüber reduzieren sich die Tatverdächtigenzahlen bei den nichtdeutschen Kindern von 2010 bis 2015 erheblich, bevor sie in den Folgejahren eine ansteigende Tendenz aufweisen. Von 2018 auf 2019 steigt ihre Zahl sprunghaft um +26,9 % (+52 TV) an.

Tabelle 14: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für gefährliche/schwere KV – Absolutzahlen (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	776	775	689	704	605	524	568	627	721	760
deutsch	551	587	554	580	494	432	401	462	528	515
nichtdeutsch	225	188	135	124	111	92	167	165	193	245
Jugendliche	3.178	2.897	2.370	2.236	1.943	1.921	2.210	2.067	1.867	2.036
deutsch	2.320	2.085	1.722	1.546	1.329	1.158	1.151	1.214	1.202	1.355
nichtdeutsch	858	812	648	690	614	763	1.059	853	665	681
Heranwachsende	3.263	3.385	2.992	2.729	2.254	2.244	2.687	2.631	2.556	2.417
deutsch	2.513	2.518	2.208	1.943	1.557	1.374	1.321	1.256	1.232	1.324
nichtdeutsch	750	867	784	786	697	870	1.366	1.375	1.324	1.093

Bei den Heranwachsenden weisen die deutschen Tatverdächtigen bis 2018 fast konstant rückläufige Zahlen auf, weshalb in diesem Jahr nicht einmal halb so viele Tatverdächtige erfasst werden wie noch im Jahr 2010. Von 2018 auf 2019 kommt es bei ihnen nach Jahren des Rückgangs erstmals zu einem leichten Anstieg von +7,5 % (+92 TV). Die Tatverdächtigenzahlen der nichtdeutschen Heranwachsenden steigen 2016 im Vergleich zum Vorjahr sprunghaft an, bevor sie anschließend konstant zurückgehen. Von 2018 bis 2019 sinkt die Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen deutlich um -17,4 % (-231 TV).

Die nichtdeutschen Tatverdächtigen weisen in allen Altersgruppen im gesamten Berichtszeitraum eine deutlich höhere Belastung auf als die Deutschen (s. Tab. 15). Ferner fällt bei den Nichtdeutschen auf, dass ihre Belastungszahlen von 2018 auf 2019 in der Altersgruppe der Heranwachsenden sinkt (-9,7 %), wohingegen die Jugendlichen und insbesondere die Kinder im gleichen Zeitraum steigende Zahlen aufweisen (+2,1 % bzw. +17,1 %).

Tabelle 15: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für gefährliche/schwere KV – TVBZ (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	103	105	95	99	87	77	83	91	105	111
deutsch	79	85	82	87	75	67	63	74	85	84
nichtdeutsch	403	383	314	308	291	216	319	275	292	342
Jugendliche	590	545	450	426	370	368	425	408	378	420
Deutsch	472	431	360	322	278	244	248	266	268	309
nichtdeutsch	1.795	1.702	1.352	1.532	1.306	1.597	1.918	1.702	1.461	1.491
Heranwachsende	737	769	694	656	549	544	628	605	592	574
Deutsch	628	634	570	515	423	377	361	344	342	371
nichtdeutsch	1.749	2.020	1.784	2.036	1.656	1.819	2.197	1.975	1.866	1.685

Im Vergleich zum Vorjahr steigt bei den tatverdächtigen Jugendlichen und Heranwachsenden 2018 die Belastung der Deutschen deutlich um +15,3 % und +8,5 % an. Die Belastungszahl der deutschen Kinder verbleibt 2018 und 2019 auf einem nahezu stabilen Niveau.

4.2.3.3 Zusammenfassung – Gefährliche und schwere Körperverletzung

In der Deliktsgruppe der gefährlichen und schweren Körperverletzung stellen die Heranwachsenden über den gesamten Berichtszeitraum die meisten Tatverdächtigen. Zudem weisen sie durchgehend die höchsten Belastungszahlen auf. Danach folgen die Jugendlichen und mit weitem Abstand die Kinder.

Im Hinblick auf Geschlechterverteilung und Staatsangehörigkeit lässt sich für 2018/2019 zu den Absolut- und Belastungszahlen Folgendes feststellen: Während die Altersgruppe der Kinder deutliche Zunahmen beim männlichen und insbesondere weiblichen Geschlecht aufweist, kommt es bei den Jugendlichen zu ebenfalls deutlichen Steigerungen bei den nichtdeutschen und insbesondere deutschen Staatsangehörigkeiten.

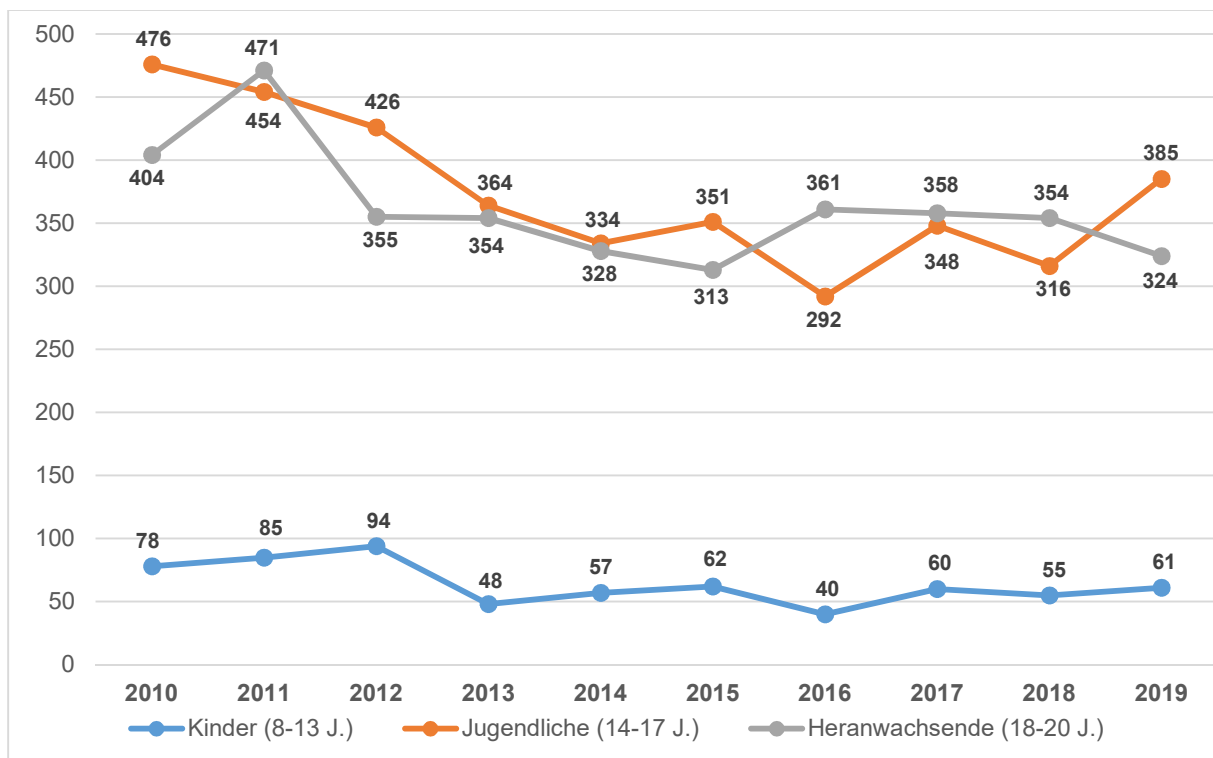
Die jungen Nichtdeutschen werden im gesamten Berichtszeitraum, bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil, weitaus häufiger als Tatverdächtige registriert als junge Deutsche.

4.2.4 Raubdelikte²⁶

4.2.4.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Wie anhand von Abbildung 18 ersichtlich ist, reduziert sich die Anzahl der tatverdächtigen Jugendlichen bei den Raubdelikten²⁷ von 2010 bis 2014 erheblich. In den darauffolgenden Jahren kann für diese Altersgruppe kein klarer Trendverlauf identifiziert werden. Im Jahr 2019 kommt es bei ihnen zu einem sprunghaften Anstieg von +21,8 % (+69 TV) gegenüber dem Vorjahr. Bei den Heranwachsenden steigt die Anzahl der Tatverdächtigen 2011 kräftig an, geht im folgenden Jahr allerdings noch deutlicher zurück bevor sie sich im weiteren Verlauf mit geringen Schwankungen wellenförmig fortsetzt. Zuletzt sinkt die Anzahl der tatverdächtigen Heranwachsenden von 2018 auf 2019 um -8,5 % (-30 TV).

Abbildung 18: Junge TV nach Altersgruppen für Raubdelikte – Absolutzahlen (2010-2019)



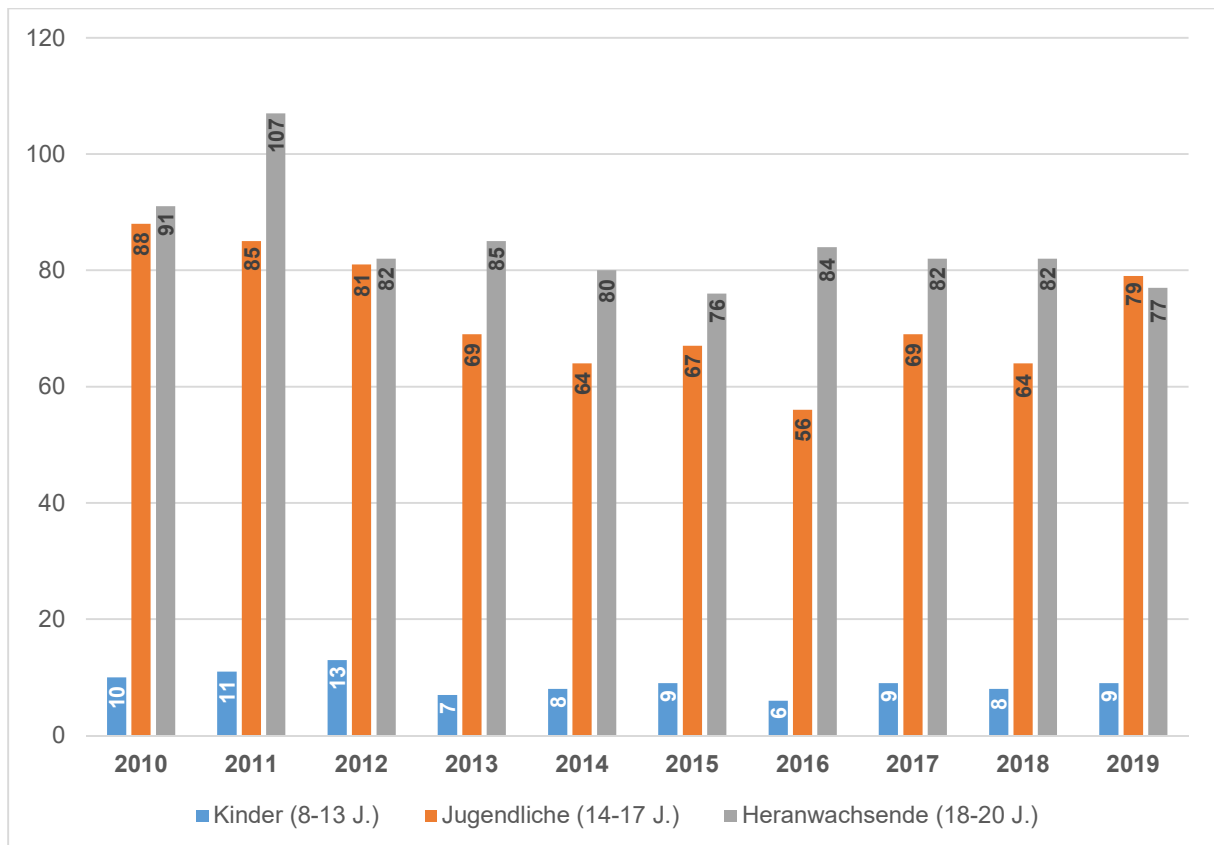
Mit weitem Abstand folgen die tatverdächtigen Kinder, deren Anzahl sich von 2010 bis 2019 wellenförmig und tendenziell rückläufig entwickeln. Von 2018 auf 2019 ist ein Anstieg von +10,9 % (+6 TV) festzustellen.

²⁶ PKS-Schlüssel: 210000.

²⁷ Raubdelikte beinhalten die Tatbestände Raub, schwerer Raub, Raub mit Todesfolge, Räuberischer Diebstahl und Erpressung gem. §§ 249-252, 255, 316a StGB.

Die Belastungszahlen der Jugendlichen und Heranwachsenden weichen im gesamten Berichtszeitraum mit Ausnahme von 2010, 2012 und 2019 deutlich voneinander ab (s. Abb. 19). Vor allem 2011 und 2016 sind die Heranwachsenden stärker belastet als die Jugendlichen. Nach einer deutlichen Steigerung gegenüber dem Vorjahr liegt 2019 die Belastungszahl der Jugendlichen erstmalig im Berichtszeitraum über derjenigen der Heranwachsenden. Kinder weisen weitaus geringere Werte auf. Die Belastungszahlen in allen Altersgruppen entwickeln sich analog zu den Tatverdächtigenzahlen.

Abbildung 19: Junge TV nach Altersgruppen für Raubdelikte – TVBZ (2010-2019)



4.2.4.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Bei den Raubdelikten spielen die weiblichen Tatverdächtigen in allen drei Altersgruppen insgesamt eine geringe Rolle (s. Tab. 16). Dies wird vor allem bei den Heranwachsenden ersichtlich, wo sie im gesamten Berichtszeitraum durchschnittlich elfmal weniger registriert werden als männliche Tatverdächtige.

Aufgrund der sehr geringen Anzahl an weiblichen Tatverdächtigen bei den Kindern wird auf eine Bewertung in dieser Altersgruppe verzichtet. Unter Berücksichtigung der geringen Tatverdächtigenzahlen weisen die weiblichen Jugendlichen von 2018 auf 2019 einen Anstieg von +15,4 % (+4 TV) auf, während bei den Heranwachsenden die Anzahl der weiblichen Tatverdächtigen um -24,1 % (-7 TV) sinken.

Tabelle 16: Junge TV nach Geschlecht für Raubdelikte – Absolutzahlen (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	78	85	94	48	57	62	40	60	55	61
männlich	70	71	83	41	44	57	38	51	49	51
weiblich	8	14	11	7	13	5	2	9	6	10
Jugendliche	476	454	426	364	334	351	292	348	316	385
männlich	437	402	375	329	299	319	257	316	290	355
weiblich	39	52	51	35	35	32	35	32	26	30
Heranwachsende	404	471	355	354	328	313	361	358	354	324
männlich	372	432	311	325	294	290	334	323	325	302
weiblich	32	39	44	29	34	23	27	35	29	22

Nachdem bei den Kindern die Anzahl der männlichen Tatverdächtigen zwischen 2016 und 2017 sichtbar angestiegen ist, zeigt sich in den Folgejahren ein nahezu konstantes Niveau. Ein vergleichbarer Anstieg in den Jahren 2016/2017 ist auch bei den männlichen Jugendlichen festzustellen. Im Gegensatz zu den Kindern unterliegen sie in den darauffolgenden Jahren deutlichen Schwankungen, weshalb sie von 2018 auf 2019 um +22,4 % (+65 TV) spürbar zunehmen.

Bei den Heranwachsenden steigt die Anzahl der männlichen Tatverdächtigen von 2015 auf 2016 deutlich an, bevor sie in den darauffolgenden Jahren tendenziell zurückgeht. Von 2018 auf 2019 sinkt ihre Anzahl um -7,1 % (-23 TV)²⁸.

²⁸ Die nach Geschlecht differenzierten Belastungszahlen (TVBZ) befinden sich im Anhang (s. Tab. 6).

Während bei den Heranwachsenden im Jahr 2015 die deutschen Tatverdächtigenzahlen nach teils deutlichen jährlichen Rückgängen erheblich unter dem Wert von 2010 liegen und anschließend weitgehend stagnieren, nehmen die Zahlen der Nichtdeutschen von 2012 bis 2017 kontinuierlich zu (s. Tab. 17). Von 2018 auf 2019 kommt es bei den nichtdeutschen Heranwachsenden zu einem deutlichen Rückgang von -21,0 % (-37 TV).

Tabelle 17: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Raubdelikte – Absolutzahlen (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	78	85	94	48	57	62	40	60	55	61
deutsch	46	63	68	37	44	46	30	44	38	35
nichtdeutsch	32	22	26	11	13	16	10	16	17	26
Jugendliche	476	454	426	364	334	351	292	348	316	385
deutsch	318	289	264	223	197	213	165	246	226	249
nichtdeutsch	158	165	162	141	137	138	127	102	90	136
Heranwachsende	404	471	355	354	328	313	361	358	354	324
deutsch	272	321	248	235	195	174	182	174	178	185
nichtdeutsch	132	150	107	119	133	139	179	184	176	139

In der Altersgruppe der Jugendlichen fallen insbesondere die Nichtdeutschen auf, die fast ausnahmslos bis 2018 rückläufige Tatverdächtigenzahlen aufweisen. 2019 steigt ihre Zahl im Vergleich zum Vorjahr indessen um mehr als die Hälfte an (+51,1 % bzw. +46 TV). Ein ähnlicher Abwärtstrend wie bei den nichtdeutschen Jugendlichen lässt sich bei den deutschen Kindern und Jugendlichen feststellen. Allerdings mit einem kurzzeitig starken Anstieg in 2017. Während bei den deutschen Kindern die Tatverdächtigenzahlen in den Folgejahren konstant zurückgehen, kommt es bei den deutschen Jugendlichen von 2018 auf 2019 zu einem deutlich Anstieg um +10,2 % (+23 TV).

Unter Berücksichtigung geringer Tatverdächtigenzahlen kommt es bei den nichtdeutschen Kindern von 2016 auf 2017 zu einer spürbaren Steigerung, die sich am Ende des Berichtszeitraums wiederholt. Von 2018 auf 2019 steigt ihre Tatverdächtigenzahl um +52,9 % (+9 TV) an.

Die nichtdeutschen Tatverdächtigen weisen in allen Altersgruppen und im gesamten Berichtszeitraum eine deutlich höhere Belastung auf als die Deutschen (s. Tab. 18). Zudem zeigt sich, dass sich die Belastungszahlen der deutschen Kinder über den gesamten Berichtszeitraum auf einem relativ konstant niedrigen Niveau bewegen.

Tabelle 18: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Raubdelikte – TVBZ (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	10	11	13	7	8	9	6	9	8	9
deutsch	7	9	10	6	7	7	5	7	6	6
nichtdeutsch	57	45	60	27	34	38	19	27	26	36
Jugendliche	88	85	81	69	64	67	56	69	64	79
deutsch	65	62	55	46	41	45	35	54	50	57
nichtdeutsch	331	327	336	313	291	289	230	204	198	293
Heranwachsende	91	107	82	85	80	76	84	82	82	77
deutsch	68	81	64	62	53	48	50	48	49	52
nichtdeutsch	308	350	243	308	316	291	288	264	248	214

Betrachtet man den Entwicklungsverlauf der letzten drei bis vier Jahre, zeigt sich bei den nichtdeutschen Kindern und Jugendlichen, dass die Belastungszahlen bis 2019 massiv zunehmen; zuletzt von 2018 auf 2019 um +38,5 % und +48,0 %. Für die Belastung der deutschen Jugendlichen lässt sich im gleichen Zeitraum kein Trend zu erkennen. Von 2018 auf 2019 steigt ihr Wert aber deutlich um +14,0 % an.

Bei den deutschen Heranwachsenden halten sich die Belastungszahlen von 2014 bis 2019 beinahe unverändert auf gleichem Niveau. Demgegenüber zeigt sich bei den nichtdeutschen Heranwachsenden im gleichen Zeitraum ein deutlicher Abwärtstrend.

4.2.4.3 Zusammenfassung – Raubdelikte

Die Jugendlichen und Heranwachsenden weisen im gesamten Berichtszeitraum ähnlich hohe Tatverdächtigenzahlen auf. Die Belastungszahl der Heranwachsenden liegt jedoch mit Ausnahme im Jahr 2019 konstant und zum Teil deutlich über der der Jugendlichen. Für die Kinder lässt sich feststellen, dass sie in beiden Statistiken gegenüber den älteren Altersgruppen eine eher untergeordnete Rolle spielen.

Im Hinblick auf die Absolut- und Belastungszahlen lässt sich für 2018/2019 Folgendes feststellen: Die Altersgruppe der Jugendlichen fällt mit durchwegs zum Teil erheblich steigenden Werten auf. Vor allem beim männlichen Geschlecht und bei der nichtdeutschen Staatsangehörigkeit kommt es zu massiven Steigerungen.

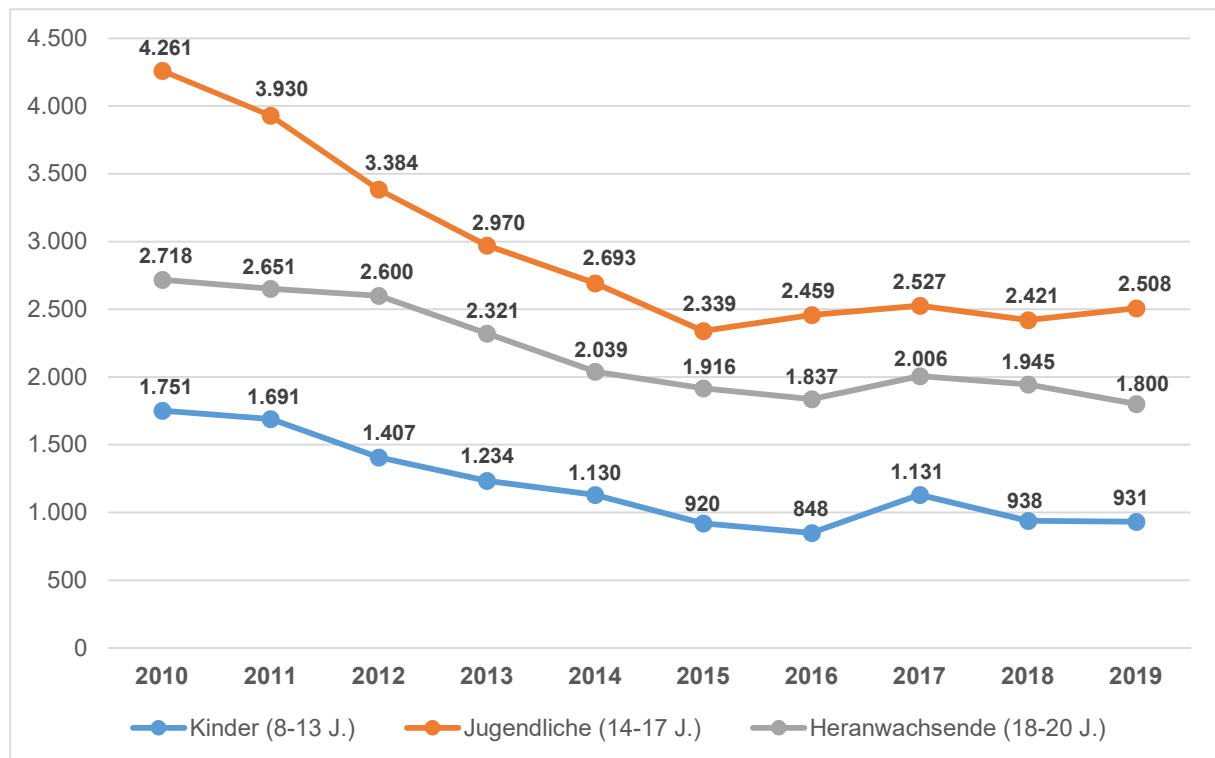
Außerdem zeigt sich, dass junge Nichtdeutsche im gesamten Berichtszeitraum bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil weitaus häufiger als Tatverdächtige registriert werden als junge Deutsche.

4.3 Sachbeschädigung²⁹

4.3.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Die Jugendlichen zählen im gesamten Berichtszeitraum die meisten Tatverdächtigen. Danach folgen die Heranwachsenden und die Kinder (s. Abb. 20). Allen gemeinsam ist, dass die Tatverdächtigenzahlen nach einem langanhaltenden und deutlichen Abwärtstrend in der zweiten Hälfte der Zeitreihe erstmals ansteigen. Dabei fallen besonders die Kinder auf, die von 2016 auf 2017 den stärksten Zuwachs zu verzeichnen haben (+33,4 % bzw. +283 TV).

Abbildung 20: Junge TV nach Altersgruppen für Sachbeschädigung – Absolutzahlen (2010-2019)

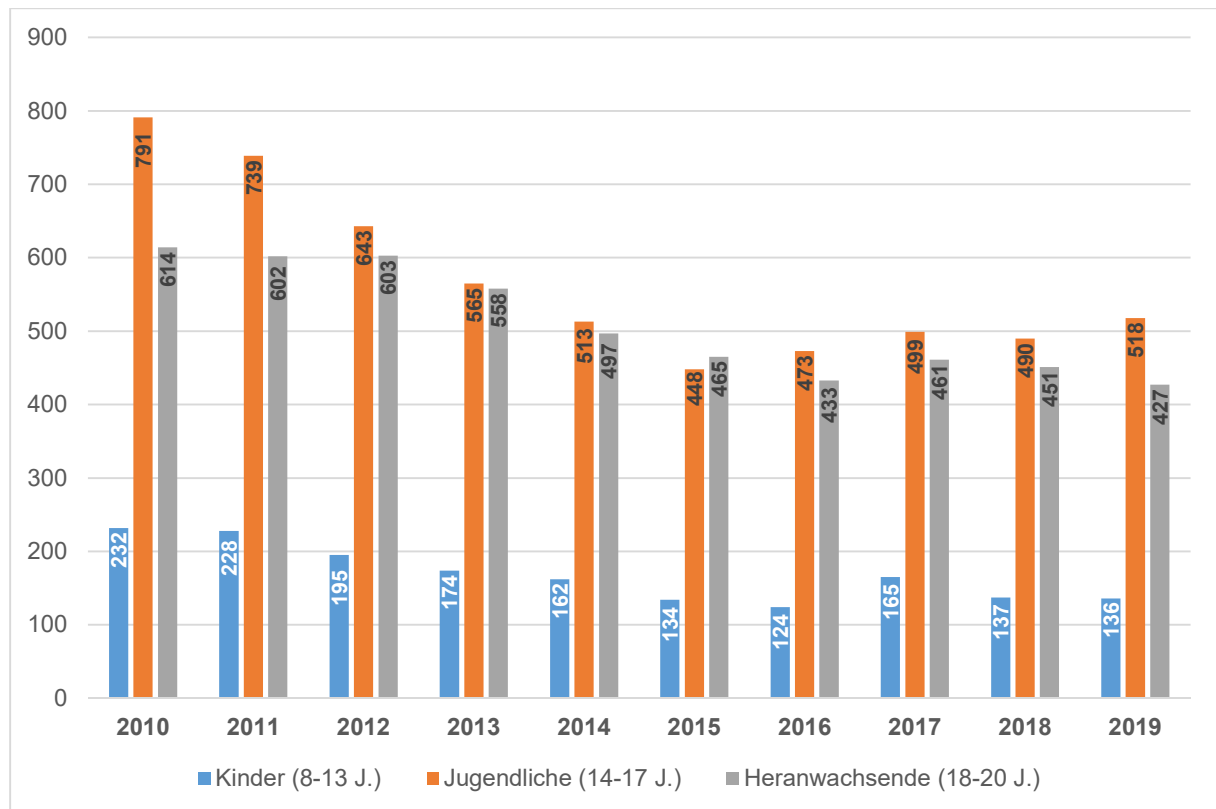


Bei den Kindern und insbesondere Heranwachsenden scheint sich der Abwärtstrend von 2017 bis 2019 weiterhin fortzusetzen, wohingegen die Tatverdächtigenzahl der Jugendlichen von 2018 auf 2019 um +3,6 % (+87 TV) geringfügig ansteigt.

²⁹ PKS-Schlüssel: 674000.

Grundsätzlich sind die Jugendlichen die am stärksten belastete Altersgruppe (s. Abb. 21). Hierbei kommt es kurzzeitig zu der Besonderheit, dass 2015 die Belastungszahl der Jugendlichen unterhalb der Heranwachsenden liegt. Die Kinder weisen durchgehend die geringste Belastung auf. Ferner fällt auf, dass sich die Belastungszahlen aller Altersgruppen analog zu den Tatverdächtigenzahlen entwickeln.

Abbildung 21: Junge TV nach Altersgruppen für Sachbeschädigung – TVBZ (2010-2019)



4.3.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Unübersehbar ist die mit zunehmendem Alter dominierende Rolle der männlichen Tatverdächtigen in allen Altersgruppen (s. Tab. 19). Während bei den tatverdächtigen Kindern der männliche Anteil im Durchschnitt fast sechsmal höher liegt als der weibliche, werden bei den Heranwachsenden Männer bereits elfmal häufiger als Tatverdächtige registriert als Frauen.

Tabelle 19: Junge TV nach Geschlecht für Sachbeschädigung – Absolutzahlen (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	1.751	1.691	1.407	1.234	1.130	920	848	1.131	938	931
männlich	1.487	1.439	1.212	1.058	982	792	695	937	793	799
weiblich	264	252	195	176	148	128	153	194	145	132
Jugendliche	4.261	3.930	3.384	2.970	2.693	2.339	2.459	2.527	2.421	2.508
männlich	3.848	3.568	3.072	2.668	2.376	2.061	2.197	2.237	2.135	2.217
weiblich	413	362	312	302	317	278	262	290	286	291
Heranwachsende	2.718	2.651	2.600	2.321	2.039	1.916	1.837	2.006	1.945	1.800
männlich	2.501	2.450	2.407	2.121	1.858	1.770	1.692	1.825	1.779	1.635
weiblich	217	201	193	200	181	146	145	181	166	165

Die Jugendlichen sind die einzige Altersgruppe, in denen beide Geschlechter von 2018 auf 2019 steigende Zahlen aufweisen. Während die männlichen Tatverdächtigen um +3,8 % (+82 TV) ansteigen, sind es bei den weiblichen gerade einmal +1,7 % (5 TV). Bei den Tatverdächtigenzahlen der männlichen Kinder und der weiblichen Heranwachsenden ergeben sich für 2018/2019 keine wesentlichen Veränderungen. Hervorzuheben sind die männlichen Heranwachsenden, deren Tatverdächtigenzahlen von 2018 auf 2019 deutlich um -8,1 % (-144) zurückgehen³⁰.

³⁰ Die nach Geschlecht differenzierten Belastungszahlen (TVBZ) befinden sich im Anhang (s. Tab. 7).

Anhand Tabelle 20 ist ersichtlich, dass von 2018 auf 2019 die Tatverdächtigenzahlen nur bei den deutschen Jugendlichen ansteigen (+6,1 % bzw. +122 TV). Den prozentual größten Rückgang haben die nichtdeutschen Heranwachsenden zu verzeichnen. Hier verringern sich im gleichen Zeitraum die Tatverdächtigenzahlen deutlich um -18,8 % (-105 TV).

Tabelle 20: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Sachbeschädigung – Absolutzahlen (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	1.751	1.691	1.407	1.234	1.130	920	848	1.131	938	931
deutsch	1.504	1.492	1.255	1.101	1.029	838	732	993	782	781
nichtdeutsch	247	199	152	133	101	82	116	138	156	150
Jugendliche	4.261	3.930	3.384	2.970	2.693	2.339	2.459	2.527	2.421	2.508
deutsch	3.741	3.416	3.000	2.552	2.348	1.988	1.979	2.098	2.009	2.131
nichtdeutsch	520	514	384	418	345	351	480	429	412	377
Heranwachsende	2.718	2.651	2.600	2.321	2.039	1.916	1.837	2.006	1.945	1.800
deutsch	2.396	2.329	2.279	1.992	1.765	1.559	1.385	1.475	1.386	1.346
nichtdeutsch	322	322	321	329	274	357	452	531	559	454

Die nichtdeutschen Tatverdächtigen weisen in allen Altersgruppen im gesamten Berichtszeitraum eine deutlich höhere Belastung auf als die Deutschen (s. Tab. 21). Allerdings zeigt sich, dass die Belastungszahl der nichtdeutschen Altersgruppen, nachdem sie von 2014 bis 2018 nahezu konstant ansteigt, 2019 gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgeht (Kinder: -11,4 %, Jugendliche: -10,2 % und Heranwachsende: -11,2 %).

Tabelle 21: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Sachbeschädigung – TVBZ (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	232	228	195	174	162	134	124	165	137	136
deutsch	215	216	185	164	156	130	116	158	126	127
nichtdeutsch	442	406	353	330	264	192	222	230	236	209
Jugendliche	791	739	643	565	513	448	473	499	490	518
deutsch	762	706	627	531	491	419	426	460	448	486
nichtdeutsch	1.088	1.077	801	928	734	735	870	856	905	813
Heranwachsende	614	602	603	558	497	465	430	461	451	427
deutsch	599	586	589	528	479	428	379	404	384	378
nichtdeutsch	751	750	730	852	651	746	727	763	788	700

Während die Belastung von 2018 auf 2019 bei den deutschen Kindern sich nicht wesentlich verändert und bei den deutschen Heranwachsenden geringfügig sinkt, kommt es bei den deutschen Jugendlichen zu einem Anstieg der Belastung um +8,4 %.

4.3.3 Zusammenfassung – Sachbeschädigung

Die Entwicklung der Tatverdächtigen- und Belastungszahlen bei der Sachbeschädigung ist geprägt durch einen langanhaltenden Abwärtstrend, der zum Ende des Berichtszeitraums vorübergehend unterbrochen wird. Insgesamt betrachtet sind die Jugendlichen die Altersgruppe mit den meisten Tatverdächtigen und der höchsten Belastung.

Im Hinblick auf die Absolut- und Belastungszahlen lässt sich für 2018/2019 Folgendes feststellen: Nur die Altersgruppe der Jugendlichen fällt mit steigenden Werten auf. Während die Zahlen bei beiden Geschlechtern geringfügig ansteigen, kommt es bei den deutschen Staatsangehörigkeiten zu einem deutlichen Anstieg.

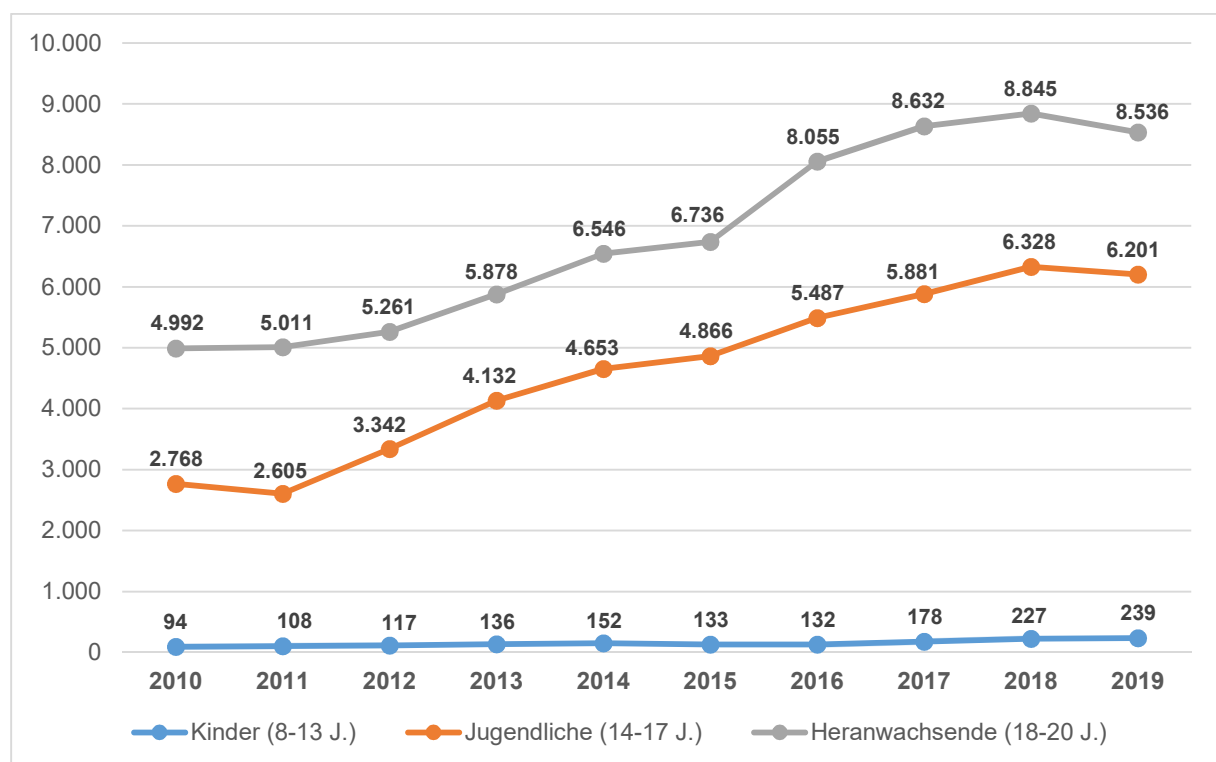
Des Weiteren fällt auf, dass junge Nichtdeutsche im gesamten Berichtszeitraum bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil weitaus häufiger als Tatverdächtige registriert werden als junge Deutsche.

4.4 Rauschgiftkriminalität³¹

4.4.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Bei der Rauschgiftkriminalität³² stellen die Heranwachsenden innerhalb der letzten zehn Jahre unter den jungen Tatverdächtigen die Haupttätergruppe, gefolgt von den Jugendlichen mit deutlich geringeren Tatverdächtigenzahlen (s. Abb. 22). In beiden Altersgruppen kommt es von 2011 bis 2018 zu sehr starken Zunahmen von insgesamt +76,5 % bei den Heranwachsenden (+3.834 TV) und +142,9 % bei den Jugendlichen (+3.723 TV). Dieser langanhaltende Aufwärtstrend wird 2019 erstmals leicht unterbrochen: Die Tatverdächtigenzahlen der Jugendlichen und Heranwachsenden verringern sich um -2,0 % (-127 TV) und -3,5 % (-313 TV).

Abbildung 22: Junge TV nach Altersgruppen für Rauschgiftkriminalität – Absolutzahlen (2010-2019)



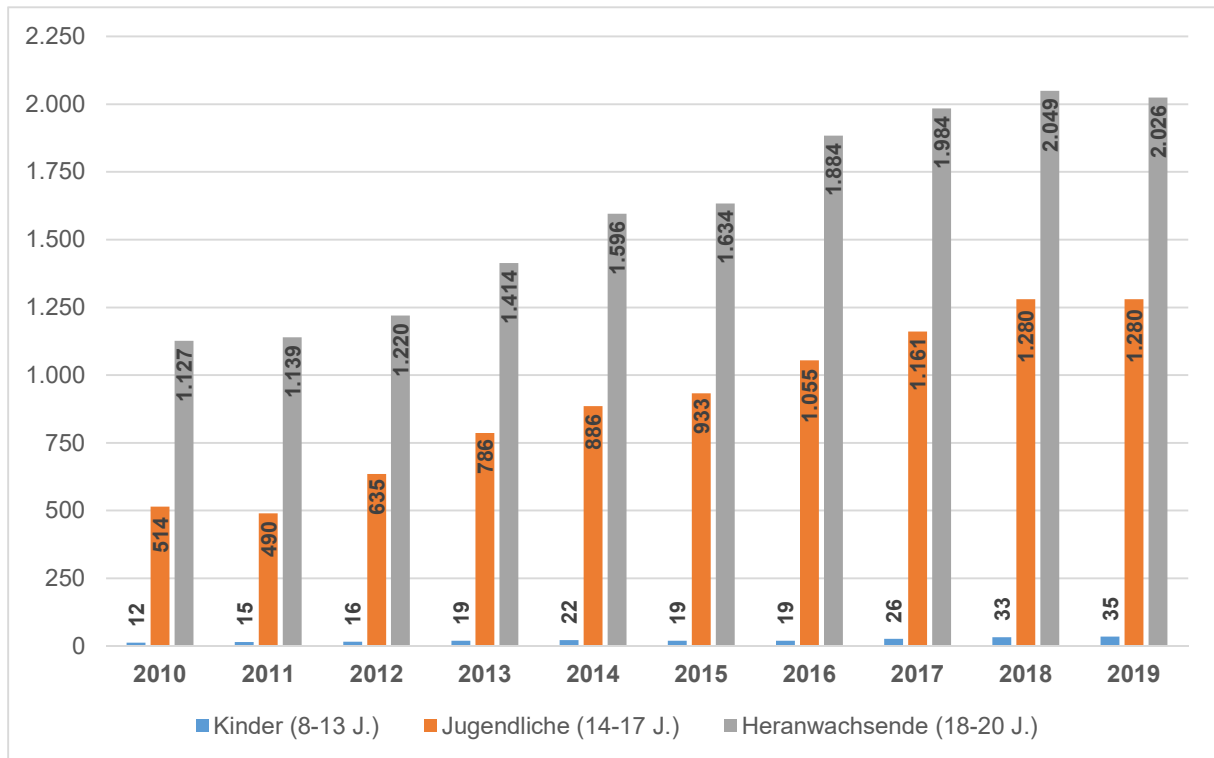
Die Tatverdächtigenzahlen der Kinder liegen weit unter den Werten der älteren Altersgruppen. Trotz der geringen Zahlen zeigt sich aber auch, dass im Verlauf des Berichtszeitraums die Rauschgiftkriminalität bei den Kindern kurzzeitig immer wieder an Bedeutung gewinnt. Zuletzt steigt die Anzahl an tatverdächtigen Kinder von 2018 auf 2019 um +5,3 % (+12 TV) an.

³¹ PKS-Schlüssel: 891000.

³² Die Rauschgiftkriminalität umfasst Rauschgiftdelikte und Delikte der direkten Beschaffungskriminalität, d. h. des Raubes zur Erlangung von Betäubungsmitteln (BtM), des Diebstahls von BtM, des Diebstahls von Rezeptformularen zur Erlangung von BtM und Fälschungen zur Erlangung von BtM.

Abbildung 23 ist zu entnehmen, dass die Heranwachsenden im gesamten Berichtszeitraum gegenüber den anderen Altersgruppen die höchste Belastung aufweisen. Mit deutlichem Abstand folgen die Jugendlichen und die Kinder, wobei die Belastung der Kinder im Vergleich zu den anderen Altersgruppen äußerst gering ist. Die Belastungszahlen der Kinder und Heranwachsenden entwickeln sich prozentual analog zu den Tatverdächtigenzahlen. Bei den Jugendlichen ist die Belastung 2019 hingegen genau so hoch wie im Vorjahr.

Abbildung 23: Junge TV nach Altersgruppen für Rauschgiftkriminalität – TVBZ (2010-2019)



4.4.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Bei den männlichen Kindern kommt es in den letzten fünf Jahren des Berichtszeitraums zu einer Verdoppelung der Tatverdächtigenzahlen (s. Tab. 22). Zuletzt steigt ihr Wert 2019 deutlich um +11,9 % (+19 TV) im Vergleich zum Vorjahr an. Nachdem unter Berücksichtigung der sehr niedrigen Tatverdächtigenzahlen der weibliche Anteil der Kinder von 2015 auf 2018 um die Hälfte angestiegen ist, kommt es 2019 im Vergleich zum Vorjahr zu einem Rückgang von -10,3 % (-7 TV).

Tabelle 22: Junge TV nach Geschlecht für Rauschgiftkriminalität – Absolutzahlen (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	94	108	117	136	152	133	132	178	227	239
männlich	76	88	91	106	104	88	96	124	159	178
weiblich	18	20	26	30	48	45	36	54	68	61
Jugendliche	2.768	2.605	3.342	4.132	4.653	4.866	5.487	5.881	6.328	6.201
männlich	2.395	2.272	2.875	3.568	3.860	4.048	4.627	4.989	5.305	5.179
weiblich	373	333	467	564	793	818	860	892	1.023	1.022
Heranwachsende	4.992	5.011	5.261	5.878	6.546	6.736	8.055	8.632	8.845	8.536
männlich	4.403	4.402	4.594	5.233	5.802	5.972	7.154	7.616	7.801	7.452
weiblich	589	609	667	645	744	764	901	1.016	1.044	1.084

Die Altersgruppen der Jugendlichen und Heranwachsenden weisen bei den männlichen Tatverdächtigen von 2018 auf 2019 rückläufige Zahlen auf. Dabei reduziert sich der männliche Anteil bei den Jugendlichen leicht um -2,4 % (-126 TV) und bei den Heranwachsenden um -4,5 % (-349 TV). Während der weibliche Anteil bei den Jugendlichen in 2019 annähernd den gleich hohen Wert vom Vorjahr erreicht, steigt er bei den Heranwachsenden um +3,8 % (+40 TV) an³³.

³³ Die nach Geschlecht differenzierten Belastungszahlen (TVBZ) befinden sich im Anhang (s. Tab. 8).

Tabelle 23 ist zu entnehmen, dass bei der Rauschgiftkriminalität die Deutschen wesentlich häufiger als Tatverdächtige registriert werden als die Nichtdeutschen. Weiterhin fällt auf, dass die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen in der Altersgruppe der Kinder über den gesamten Berichtszeitraum tendenziell von einer Zunahme geprägt ist, die 2015/2016 kurzzeitig unterbrochen wird und sich in den darauffolgenden Jahren fortsetzt. Von 2018 auf 2019 steigen ihre Zahlen um +5,5 % (+11 TV) an. Bei den nichtdeutschen Kindern, die nur sehr geringe Tatverdächtigenzahlen aufweisen, lässt sich für die letzten vier Jahre eine ansteigende Tendenz feststellen. Während ihr Wert 2017/2018 von 17 auf 26 Tatverdächtige spürbar um die Hälfte zunimmt, wird 2019 im Vergleich zum Vorjahr lediglich ein Tatverdächtiger mehr registriert.

Tabelle 23: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Rauschgiftkriminalität – Absolutzahlen (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	94	108	117	136	152	133	132	178	227	239
deutsch	89	93	108	126	139	123	125	161	201	212
nichtdeutsch	5	15	9	10	13	10	7	17	26	27
Jugendliche	2.768	2.605	3.342	4.132	4.653	4.866	5.487	5.881	6.328	6.201
deutsch	2.436	2.277	2.888	3.564	4.034	4.258	4.762	5.125	5.570	5.421
nichtdeutsch	332	328	454	568	619	608	725	756	758	780
Heranwachsende	4.992	5.011	5.261	5.878	6.546	6.736	8.055	8.632	8.845	8.536
deutsch	4.092	4.125	4.303	4.740	5.226	5.274	6.172	6.375	6.307	6.311
nichtdeutsch	900	886	958	1.138	1.320	1.462	1.883	2.257	2.538	2.225

Weiterhin fällt auf, dass die nichtdeutschen Tatverdächtigenzahlen der Jugendlichen über den gesamten Berichtszeitraum tendenziell ansteigen und in 2019 ihren höchsten Wert erreichen. Gegenüber 2018 bedeutet das eine Steigerung von +2,9 Prozentpunkten (+22 TV). Die deutschen Jugendlichen zeigen bis 2018 einen ähnlichen Trendverlauf, allerdings sinkt die Anzahl an Tatverdächtigen 2019 um -2,7 % (-149 TV) im Vergleich zum Vorjahr.

Die Heranwachsenden weisen bis 2018 beinahe konstant steigende Tatverdächtigenzahlen auf. Während sich die Anzahl an deutschen Tatverdächtigen von 2018 auf 2019 nicht wesentlich verändert, kann für die Nichtdeutschen im gleichen Zeitraum ein deutlicher Rückgang von -12,3 % (-313 TV) identifiziert werden.

Die Belastungszahlen der deutschen Kinder entwickeln sich innerhalb der letzten zehn Jahre prozentual ähnlich zu den Tatverdächtigenzahlen (s. Tab. 24). Von 2018 auf 2019 steigt ihre Belastungszahl um +6,3 % an. Bei den nichtdeutschen Kindern kommt es von 2016 bis 2018 zu einer Verdreifachung der Belastungszahl, bevor sie sich 2019 im Vergleich zum Vorjahr um -2,6 % minimal verringert.

Tabelle 24: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Rauschgiftkriminalität – TVBZ (2009-2018)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	12	15	16	19	22	19	19	26	33	35
deutsch	13	13	16	19	21	19	20	26	32	34
nichtdeutsch	9	31	21	25	34	23	13	28	39	38
Jugendliche	514	490	635	786	886	933	1.055	1.161	1.280	1.280
deutsch	496	471	603	742	844	898	1.024	1.129	1.241	1.237
nichtdeutsch	695	687	947	1.261	1.316	1.272	1.313	1.509	1.665	1.683
Heranwachsende	1.127	1.139	1.220	1.414	1.596	1.634	1.884	1.984	2.049	2.026
deutsch	1.023	1.039	1.111	1.257	1.419	1.448	1.689	1.744	1.749	1.771
nichtdeutsch	2.099	2.065	2.180	2.948	3.137	3.057	3.029	3.242	3.577	3.430

Die Belastungszahlen der nichtdeutschen Jugendlichen und Heranwachsenden liegen durchgehend über denen der Deutschen. Mit Blick auf den gesamten Berichtszeitraum zeigt sich, dass die Belastung bei den nichtdeutschen Jugendlichen mit leichten Schwankungen und bei den deutschen Heranwachsenden stetig zunimmt, zuletzt jeweils von 2018 auf 2019 um +1,1 % bzw. +1,3 %.

Ein ähnlicher Gesamtverlauf lässt sich bei den deutschen Jugendlichen und nichtdeutschen Heranwachsenden identifizieren. Allerdings kommt es in beiden Gruppen zuletzt von 2018 auf 2019 zu einem Rückgang der Belastung, der bei den nichtdeutschen Heranwachsenden mit -4,1 % deutlicher ausfällt als bei den deutschen Jugendlichen mit -0,3 %.

4.4.3 Zusammenfassung – Rauschgiftkriminalität

Die Entwicklung der Tatverdächtigen- und Belastungszahlen ist insbesondere kurz nach Beginn des Berichtszeitraums bei den Jugendlichen und Heranwachsenden geprägt durch einen anhaltenden Aufwärtstrend. Für 2019 kann festgestellt werden, dass sich dieser Trendverlauf am Ende nicht fortzusetzen scheint. Die Kinder spielen bei der Rauschgiftkriminalität eine deutlich untergeordnete Rolle. Eine klare Tendenz ist bei ihnen nicht erkennbar, jedoch liegen ihre Werte 2019 höher als jemals zuvor.

Im Hinblick auf Geschlechterverteilung und Staatsangehörigkeit lässt sich für 2018/2019 zu den Absolut- und Belastungszahlen Folgendes feststellen: Bei nichtdeutschen Jugendlichen und weiblichen Heranwachsenden kommt es zu leichten Steigerungen. Unter Berücksichtigung sehr niedriger Werte sind die prozentual stärksten Zuwächse in der Altersgruppe der Kinder beim männlichen Geschlecht und bei Deutschen zu verzeichnen.

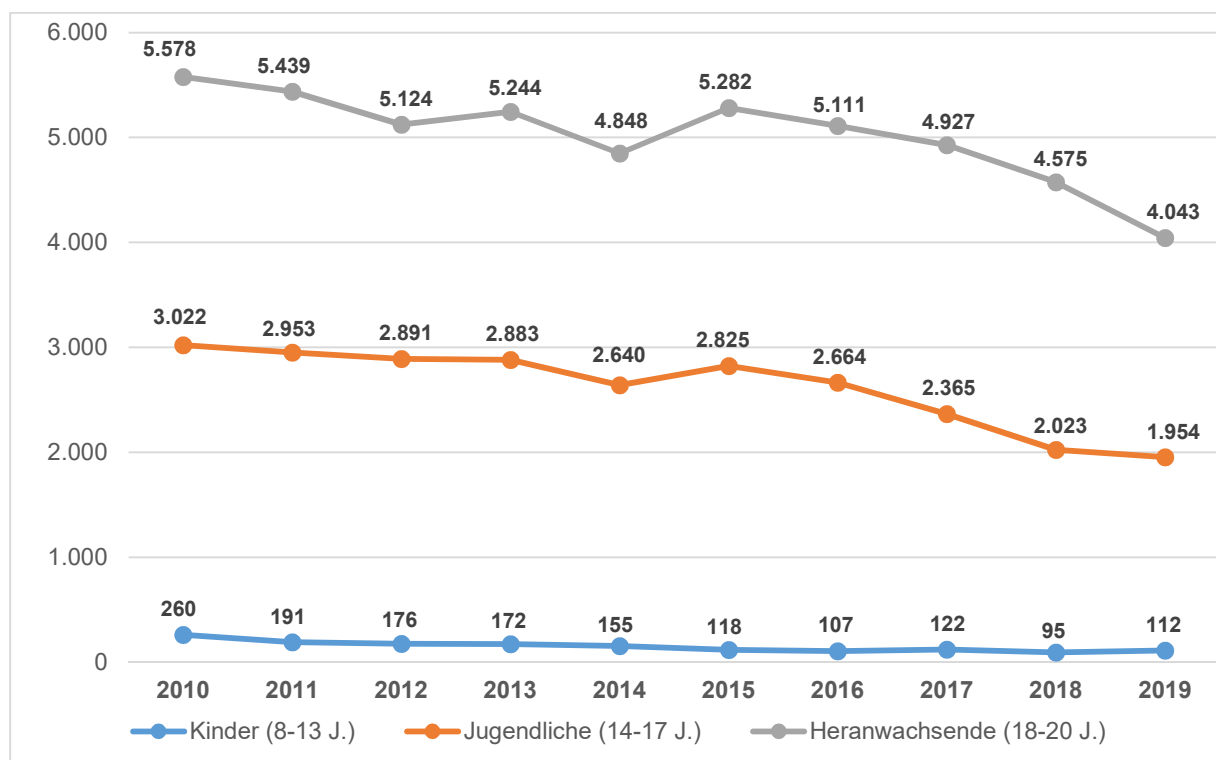
Des Weiteren fällt auf, dass junge Nichtdeutsche im gesamten Berichtszeitraum bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil weitaus häufiger als Tatverdächtige registriert werden als junge Deutsche.

4.5 Betrug³⁴

4.5.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Beim Betrug stellen die Heranwachsenden im gesamten Berichtszeitraum unter den jungen Tatverdächtigen die Haupttätergruppe, gefolgt von den Jugendlichen mit deutlich geringeren Tatverdächtigenzahlen (s. Abb. 24). Spätestens ab 2016 lässt sich bei diesen Altersgruppen ein eindeutiger Abwärtstrend feststellen. Von 2018 auf 2019 kommt es bei den Jugendlichen zu einem leichten und bei den Heranwachsenden zu einem deutlichen Rückgang von -3,4 % (-69 TV) und -11,6 % (-532 TV).

Abbildung 24: Junge TV nach Altersgruppen für Betrug – Absolutzahlen (2010-2019)

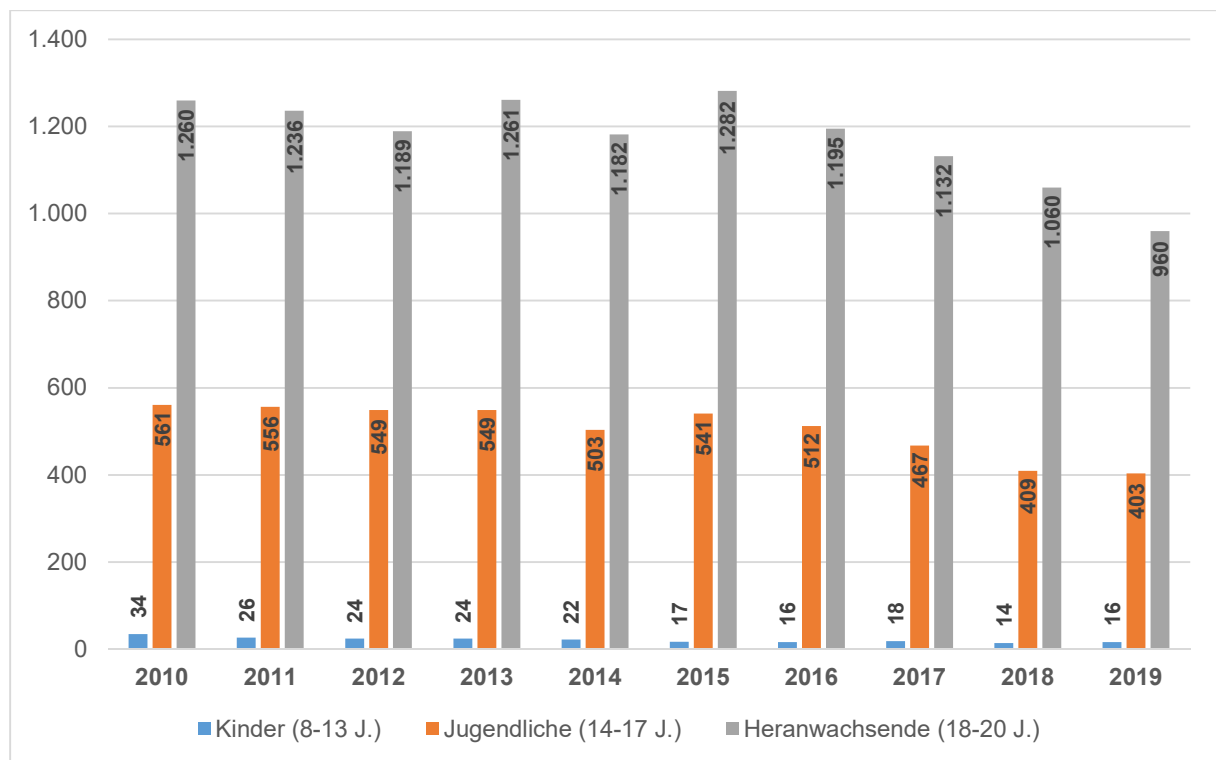


Im Vergleich zu den älteren Altersgruppen werden Kinder bei den Betrugsdelikten deutlich seltener als Tatverdächtige registriert. Von 2010 bis 2015 reduziert sich ihre Anzahl um mehr als die Hälfte. In den Folgejahren lässt sich keine klare Tendenz erkennen. Von 2018 bis 2019 steigt die Tatverdächtigenzahl um +17,9 % (+17 TV) an.

³⁴ PKS-Schlüssel: 510000.

Die Heranwachsenden sind im gesamten Berichtszeitraum die am stärksten belastete Altersgruppe (s. Abb. 25). Danach folgen die Jugendlichen, die durchgehend nicht einmal halb so stark belastet sind wie die Heranwachsenden. Die Belastungszahlen dieser beiden Altersgruppen halten sich mit leichten Schwankungen bis 2015 auf einem konstanten Niveau, bevor sie von 2016 bis 2019 deutlich zurückgehen.

Abbildung 25: Junge TV nach Altersgruppen für Betrug – TVBZ (2010-2019)



Die Belastung der Kinder ist im Vergleich zu den älteren Altersgruppen verschwindend gering. Hier lässt sich feststellen, dass in der ersten Hälfte des Berichtszeitraums ihre Werte insgesamt höher ausfallen als in der zweiten.

4.5.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Im Durchschnitt werden junge Männer im gesamten Berichtszeitraum wegen Betrugs etwa doppelt so häufig als Tatverdächtige registriert wie junge Frauen (s. Tab. 25). Des Weiteren ist zu erkennen, dass die Tatverdächtigenzahlen der Kinder von 2010 an tendenziell zurückgehen. Während bei den Jungen dieser Trend mit -4,1 % (-3 TV) auch 2019 anhält, kommt es bei den Mädchen beinahe zu einer Verdoppelung (+95,2 % bzw. +20 TV).

Tabelle 25: Junge TV nach Geschlecht für Betrug – Absolutzahlen (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	260	191	176	172	155	118	107	122	95	112
männlich	167	129	109	107	94	80	71	88	74	71
weiblich	93	62	67	65	61	38	36	34	21	41
Jugendliche	3.022	2.953	2.891	2.883	2.640	2.825	2.664	2.365	2.023	1.954
männlich	1.946	1.813	1.778	1.768	1.649	1.897	1.796	1.488	1.333	1.277
weiblich	1.076	1.140	1.113	1.115	991	928	868	877	690	677
Heranwachsende	5.578	5.439	5.124	5.244	4.848	5.282	5.111	4.927	4.575	4.043
männlich	3.644	3.679	3.511	3.498	3.268	3.656	3.629	3.553	3.321	2.980
weiblich	1.934	1.760	1.613	1.746	1.580	1.626	1.482	1.374	1.254	1.063

Der deutliche Abwärtstrend der Tatverdächtigenzahlen in der zweiten Hälfte des Berichtszeitraums, wie in Abbildung 24 dargestellt, spiegelt sich auch bei der Geschlechterverteilung in den Altersgruppen der Jugendlichen und Heranwachsenden wider. Von 2015 bis 2019 sinken die Zahlen der männlichen und weiblichen Jugendlichen konstant um -32,7 % (-620 TV) und -27,0 % (-251 TV), sowie der männlichen und weiblichen Heranwachsenden um -22,9 % (-563 TV) und -18,5 % (-676 TV)³⁵.

³⁵ Die nach Geschlecht differenzierten Belastungszahlen (TVBZ) befinden sich im Anhang (s. Tab. 9).

Hinsichtlich der Staatsangehörigkeit ist zunächst festzustellen, dass zu Beginn des Berichtszeitraums die Deutschen bei den Betrugsdelikten weit mehr junge Tatverdächtige zählen als die Nichtdeutschen (s. Tab. 26). Dieser Abstand verkürzt sich zusehends, was vor allem daran liegt, dass sich die Tatverdächtigenzahlen der deutschen Jugendlichen und Heranwachsenden von 2010 bis 2019 beinahe ununterbrochen verringern, wohingegen die Werte der Nichtdeutschen bis 2016 in der Tendenz teilweise deutlich anwachsen. Betrachtet man ihre Tatverdächtigenzahlen von 2016 bis 2019, zeigt sich aber auch bei ihnen in den letzten Jahren ein Abwärtstrend, insbesondere bei den Jugendlichen (-45,0 % bzw. -499 TV).

Tabelle 26: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Betrug – Absolutzahlen (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	260	191	176	172	155	118	107	122	95	112
Deutsch	182	141	122	112	101	65	63	82	74	75
nichtdeutsch	78	50	54	60	54	53	44	40	21	37
Jugendliche	3.022	2.953	2.891	2.883	2.640	2.825	2.664	2.365	2.023	1.954
deutsch	2.242	2.150	2.064	2.035	1.869	1.618	1.554	1.503	1.333	1.343
nichtdeutsch	780	803	827	848	771	1.207	1.110	862	690	611
Heranwachsende	5.578	5.439	5.124	5.244	4.848	5.282	5.111	4.927	4.575	4.043
deutsch	4.251	4.065	3.694	3.813	3.286	3.163	2.793	2.663	2.375	2.270
nichtdeutsch	1.327	1.374	1.430	1.431	1.562	2.119	2.318	2.264	2.200	1.773

Die Tatverdächtigenzahlen der nichtdeutschen Kinder entwickeln sich von 2010 bis 2018 deutlich zurück, trotz eines geringfügigen Anstiegs in den Jahren 2012 und 2013. Vor dem Hintergrund der geringen Fallzahlen kommt es 2019 erstmals zu einer prozentualen Steigerung von +76,2 % (+16 TV) im Vergleich zum Vorjahr. Ein ähnlicher Verlauf zeichnet sich auch bei den deutschen Kindern ab. Zwischen 2010 und 2018 kommt es insgesamt zu einem Rückgang, wobei die Tatverdächtigenzahlen zuletzt 2017 deutlich angestiegen sind. Gegenüber dem Jahr 2018 ergibt sich 2019 keine wesentliche Veränderung.

Anhand der Tabelle 27 lässt sich erkennen, dass die jungen Nichtdeutschen durchgehend höher belastet sind als die Deutschen. Nachdem die Belastung der nichtdeutschen Jugendlichen und Heranwachsenden in den Jahren zuvor kräftig angestiegen ist, gehen die Werte von 2015 bis 2019 deutlich zurück (Jugendliche: -47,8 %; Heranwachsende: -38,3 %). Bei den nichtdeutschen Kindern stellt sich die langfristige Entwicklung anders dar. Ihre im Vergleich zu den anderen beiden Altersgruppen dauerhaft sehr geringen Belastungszahlen sind insbesondere von 2013 bis 2018 rückläufig. 2019 nimmt ihre Belastung im Vergleich zum Vorjahr jedoch um +62,5 % prozentual deutlich zu.

Tabelle 27: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Betrug – TVBZ (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	34	26	24	24	22	17	16	18	14	16
deutsch	26	20	17	17	15	10	10	13	12	12
nichtdeutsch	140	102	125	149	141	124	84	67	32	52
Jugendliche	561	556	549	549	503	541	512	467	409	403
deutsch	456	444	431	424	391	341	334	329	297	306
nichtdeutsch	1.632	1.683	1.725	1.883	1.639	2.526	2.011	1.720	1.516	1.318
Heranwachsende	1.236	1.189	1.261	1.182	1.261	1.282	1.195	1.132	1.060	960
deutsch	1.260	1.236	1.189	1.261	1.182	868	764	729	658	637
nichtdeutsch	3.095	3.202	3.254	3.708	3.712	4.430	3.728	3.252	3.100	2.733

Auch bei den jungen Deutschen kommt es zu rückläufigen Belastungszahlen. Hervorzuheben sind dabei die deutschen Heranwachsenden, deren Belastung zwischen 2010 und 2019 konstant zurückgeht. Bei den deutschen Jugendlichen kommt es nach einem anhaltenden Abwärtstrend zu einem leichten Anstieg der Belastung von 2018 auf 2019 um +3,0 %. Die Belastungszahlen der deutschen Kinder liegen deutlich unter denen der Nichtdeutschen. Insgesamt betrachtet zeichnet sich auch bei ihnen ein Rückgang der Belastung ab. Zwischen 2018 und 2019 ergibt sich keine Änderung.

4.5.3 Zusammenfassung – Betrug

Bei den Betrugsdelikten nehmen die Heranwachsenden über den gesamten Berichtszeitraum weit vor den Jugendlichen eine führende Rolle ein. Dies betrifft sowohl die Absolut- als auch Belastungszahlen. Mit weitem Abstand und wesentlich geringeren Werten folgen die Kinder. Der bei den Jugendlichen und Heranwachsenden zu beobachtende Abwärtstrend der letzten Jahre setzt sich auch 2019 fort. Die Werte der Kinder halten sich ab 2015 auf einem nahezu konstant niedrigen Niveau.

Im Hinblick auf Geschlechterverteilung und Staatsangehörigkeit lässt sich für 2018/2019 zu den Absolut- und Belastungszahlen Folgendes feststellen: Bei den deutschen Jugendlichen kommt es zu minimalen Steigerungen. Unter Berücksichtigung sehr niedriger Werte sind prozentual starke Zuwächse in der Altersgruppe der Kinder beim weiblichen Geschlecht und bei Nichtdeutschen zu verzeichnen.

Des Weiteren fällt auf, dass junge Nichtdeutsche im gesamten Berichtszeitraum bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil weitaus häufiger als Tatverdächtige registriert werden als junge Deutsche.

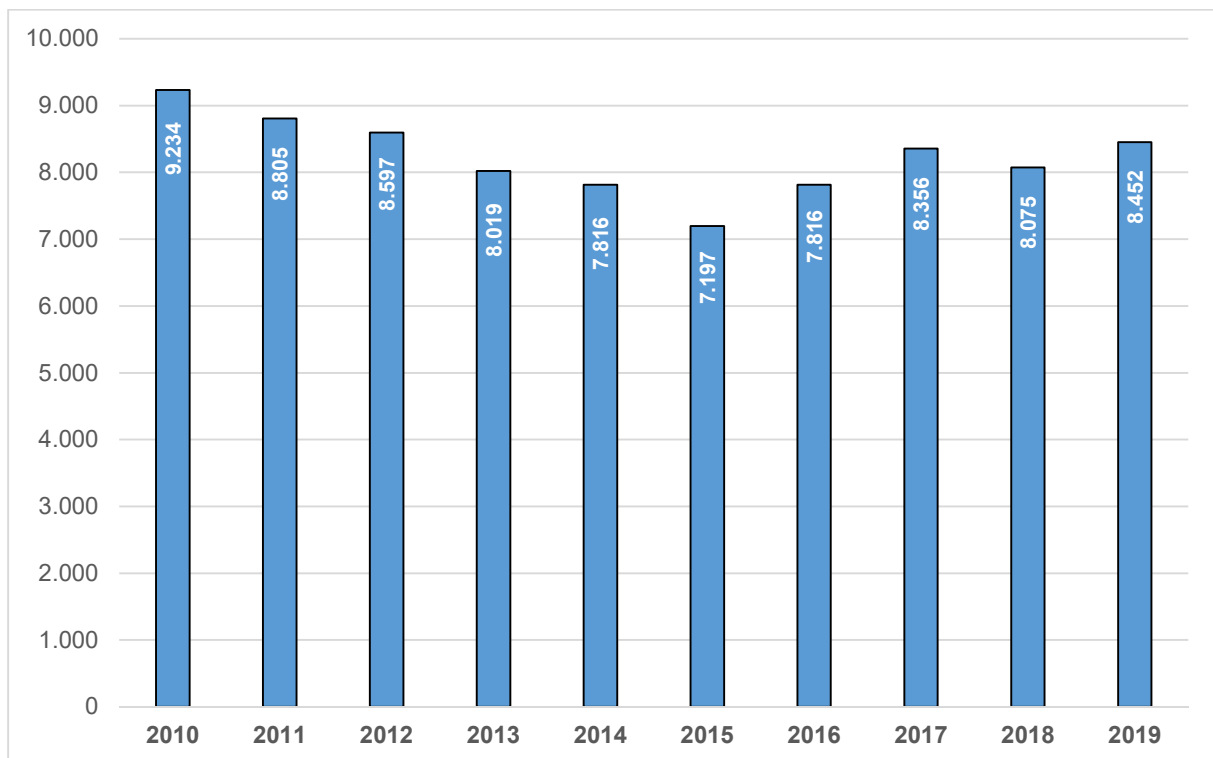
5 Tatort Schule

In der PKS wird der „Tatort Schule“ gesondert erfasst. Alle Delikte, die im Bereich der Schule – im Schulgebäude selbst oder auf dem Schulgelände – verübt und angezeigt wurden, sind mit dieser Tatörtlichkeit ausgewiesen. Nicht erfasst werden Straftaten, die auf dem Schulweg, in Schulbussen oder in den Wartebereichen der öffentlichen Verkehrsbetriebe begangen werden. Des Weiteren bedeutet „Tatort Schule“ nicht, dass es sich bei den Tatverdächtigen und den Opfern in jedem Fall um Schüler, Lehrer oder sonstige Schulsehler handelt³⁶.

5.1 Fallzahlen und spezielle Deliktsbereiche

In Abbildung 26 ist zu sehen, wie sich die Fallzahlen mit Tatort Schule in den letzten zehn Jahren entwickelt haben. Nachdem sie von 2010 bis 2015 konstant um mehr als ein Fünftel gesunken sind (-22,1 % bzw. -2.037 Fälle), kommt es zwischen 2015 und 2019 trotz eines leichten Rückgangs in 2018 zu einem Anstieg von insgesamt +17,4 % (+1.255 Fälle). Im Jahr 2019 wurden 377 Straftaten mehr gezählt als noch im Vorjahr (+4,7 %).

Abbildung 26: Entwicklung der absoluten Fallzahlen im Bereich der Schulen, inkl. Berufsschulen (2010-2019)

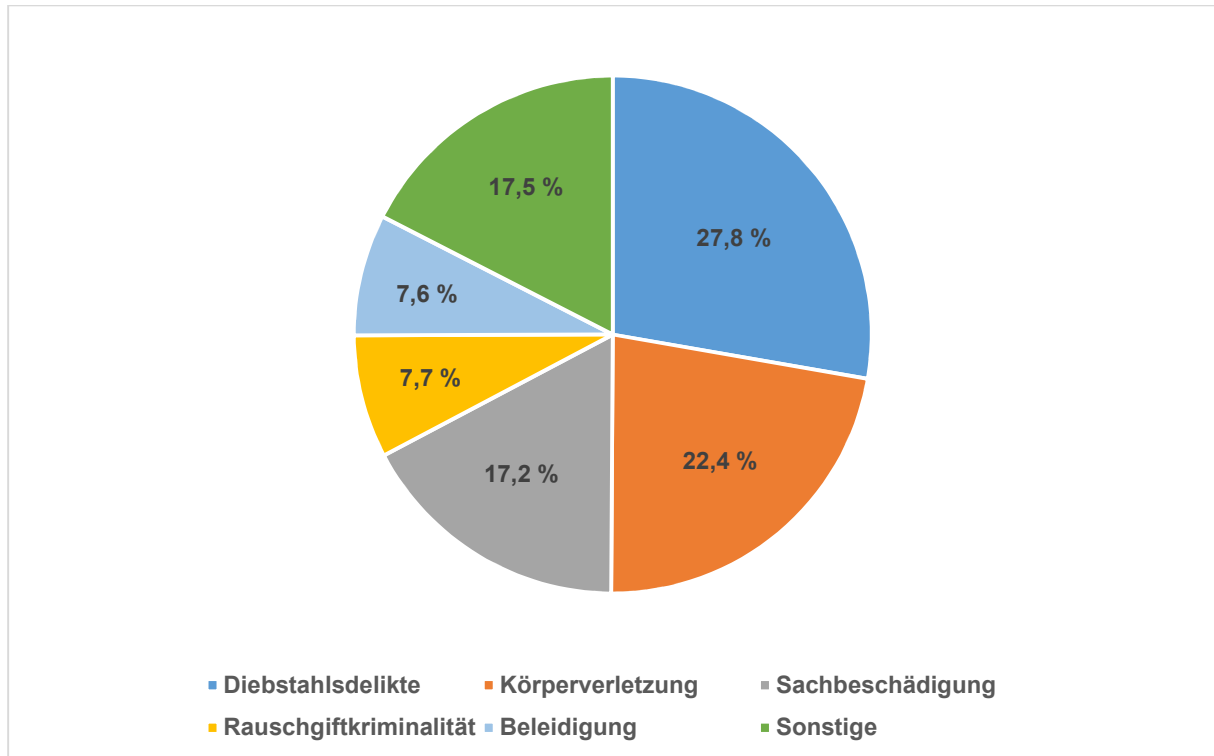


Anmerkungen: Ohne ausländerrechtliche Verstöße.

³⁶ Vgl. Junge Menschen als Tatverdächtige und Opfer von Straftaten (2016).

Von den insgesamt in 2019 registrierten 8.452 Straftaten, die im Bereich der Schule begangen wurden, haben die Diebstahlsdelikte (2.351 Fälle), Körperverletzungen (1.894 Fälle) und Sachbeschädigungen (1.450 Fälle) den größten Anteil (s. Abb. 27). Danach folgen die Rauschgiftdelikte (652 Fälle) und Beleidigungen (639 Fälle).

Abbildung 27: Spezielle Deliktsbereiche mit Tatort Schule in Prozent (2019)



Zu den sonstigen Fällen (1.466 Fälle) zählen beispielsweise Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (298 Fälle) und Hausfriedensbruch (279 Fälle) sowie Vermögens- und Fälschungsdelikte (108 Fälle).

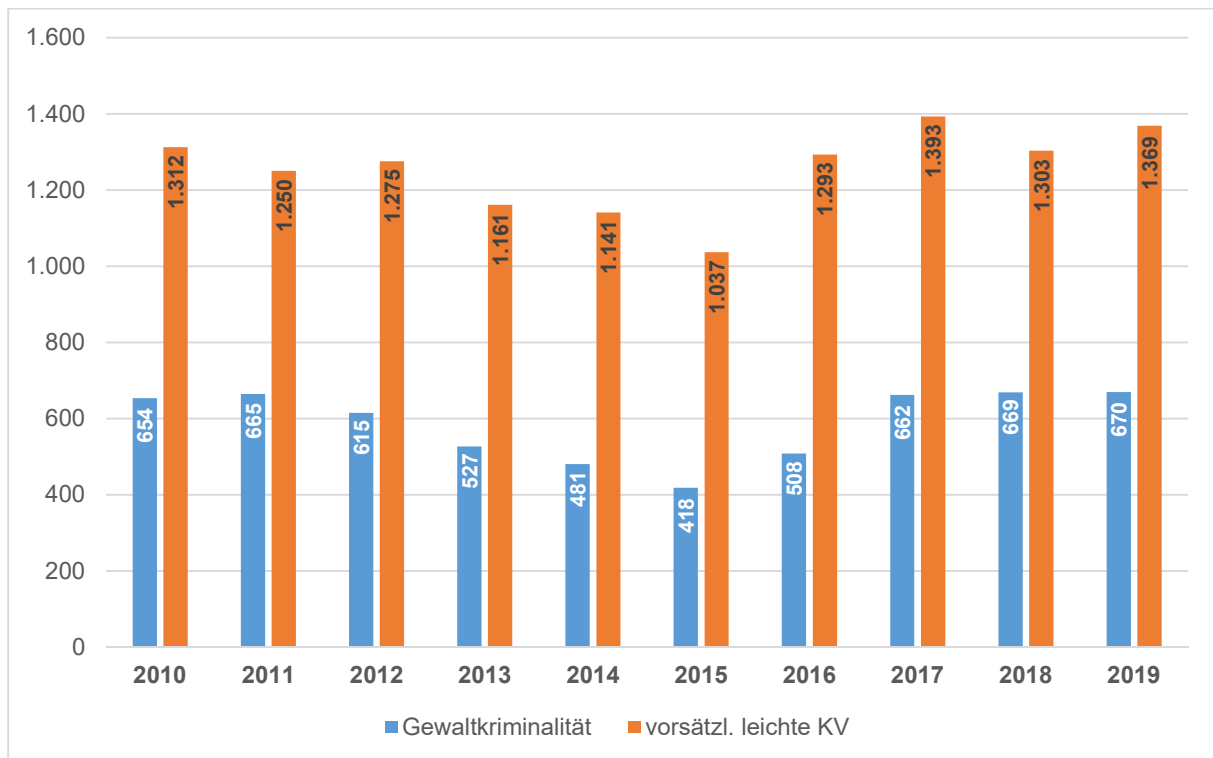
Vergleicht man die Fallzahlen mit den Vorjahreswerten, ergeben sich für 2019 mit Tatort Schule deutliche Zuwächse bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (+39,9 % bzw. +85 Fälle) und Hausfriedensbruch (+24,0 % bzw. +54 Fälle).

5.2 Gewaltkriminalität an Schulen

In Abbildung 27 wird anhand der bayerischen Hellfelddaten die Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen für die Deliktsbereiche Gewaltkriminalität und vorsätzliche leichte Körperverletzung mit Tatort Schule³⁷ dargestellt. Klar zu erkennen ist, dass von 2015 bis 2017 die Gewalt an Schulen eindeutig zugenommen hat.

³⁷ Vorsätzliche leichte Körperverletzung ist nicht Teil der Gewaltkriminalität (s. S. 28).

Abbildung 28: TV insges. für vorsätzl. leichte KV/Gewaltkriminalität mit TO Schule – Absolutzahlen (2010-2019)



Innerhalb dieser drei Jahre steigt die Anzahl der Tatverdächtigen bei der vorsätzlichen leichten Körperverletzung deutlich um +34,3 % (+356 TV) und die der Gewaltkriminalität sogar um 58,4 % (+244 TV) an.

Der markante Aufschwung scheint sich von 2017 bis 2019 in bayerischen Schulen nicht fortzusetzen: In diesem Zeitraum verbleiben die Tatverdächtigenzahlen bei der Gewaltkriminalität auf einem nahezu konstant hohen Niveau. Ein ähnliches Bild stellt sich bei der vorsätzlichen leichten Körperverletzung dar. Nachdem die Anzahl an Tatverdächtigen 2018 leicht zurückgegangen sind, kommt es 2019 wiederum zu einem leichten Anstieg von +5,1 % (+66 TV).

6 Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen im Überblick

	2018	2019	in Prozent
Tatverdächtige	54.844	54.494	- 0,8
Diebstahlsdelikte	13.600	13.668	+ 0,5
Ladendiebstahl	8.398	8.711	+ 3,7
Gewaltkriminalität	6.070	6.118	+ 0,8
Vorsätzliche leichte KV	7.931	7.677	- 3,2
Gefährliche u. schwere KV	5.144	5.213	+ 1,3
Raubdelikte	725	770	+ 6,2
Sachbeschädigung	5.304	5.239	- 1,2
Rauschgiftdelikte	15.400	14.976	- 2,8
Betrug	6.693	6.109	- 8,7
Straftaten unter Alkoholeinfluss	8.078	8.090	+ 0,1
Gewaltkriminalität in Schulen	669	670	+ 0,1
Opfer	28.252	28.743	+ 1,7

7 Analyse zur Verbreitung pornografischer Schriften durch Jugendliche³⁸

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) weist 2019 gegenüber dem Vorjahr bayernweit eine erhebliche Steigerung der Fallzahlen im Deliktsbereich „Verbreitung pornografischer Schriften“ gem. §§ 184 ff. StGB auf (+54,7 %). Die Entwicklung ist vor allem auf den Anstieg der Fallzahlen bei der Verbreitung von Kinderpornografie³⁹ durch junge Tatverdächtige insbesondere der 14- bis 17-Jährigen zurückzuführen. Bevor auf Basis der PKS tiefergehende Analysen zu Umfang und Struktur der Tatverdächtigen, pornografischen Inhalten und Umständen der Verbreitung erfolgen, werden die Begriffserläuterung zur Pornografie, die strafrechtliche Einordnung sowie der derzeitige Forschungsstand zur Nutzung pornografischer Inhalte durch junge Menschen thematisiert.

7.1 Begriffsbestimmung Pornografie

Beim Begriff der Pornografie handelt es sich um einen unbestimmten Rechtsbegriff, der gesetzlich nicht definiert ist und der tatrichterlichen Auslegung unterliegt (Laubenthal, 2000). Jedoch sind bei der Würdigung des Einzelfalls die nach der Rechtsprechung zu § 184 StGB entwickelten Kriterien ausschlaggebend (ebd.). Demnach ist eine Darstellung als pornografisch zu werten, wenn sie unter Ausklammerung aller sonstigen menschlichen Bezüge sexuelle Vorgänge in grob aufdringlicher, anreißerischer Weise in den Vordergrund rückt und in der Gesamttendenz allein oder überwiegend auf die sexuelle Stimulation des Betrachters abzielt⁴⁰. Aufgrund der sich wandelnden zeitbedingten Anschauungen ist bei der definitorischen Eingrenzung von Pornografie zudem zu prüfen, inwieweit die sexualisierte Darstellung die im Einklang mit den allgemeinen gesellschaftlichen Wertvorstellungen gezogenen Grenzen des Anstandes überschreitet (vgl. Laubenthal, 2000).

Nach Urteil des Bundesgerichtshofs bedarf es keiner grob aufdringlichen und anreißerischen Darstellung, um Abbildungen mit Kindern (unter 14 Jahre) als pornografisch einzustufen⁴¹. Daraus folgt, dass es sich regelmäßig um Kinderpornografie handelt, wenn die Geschlechtsteile des Kindes eindeutig im Mittelpunkt stehen oder klare sexuelle Handlungen zu sehen sind. Bloße Nacktaufnahmen und sonstige Darstellungen, die nur kindliche Körper oder Körperteile zeigen, wie heimlich gefertigte Fotos von nackten Kindern im Schwimmbad sind davon ausgenommen. Genauso Abbildungen von Genitalien posierender Kinder in medizinischen Lehrbüchern⁴².

³⁸ Unter Mitwirkung von Herrn Mario Schmidt im Rahmen seines Pflichtpraktikums bei der Kriminologischen Forschungsgruppe der Bayer. Polizei als Bachelorstudent im Studiengang „Interdisziplinäre Soziologie“ an der Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt.

³⁹ Einschließlich dem Besitz, Erwerb und der Herstellung von Kinderpornografie.

⁴⁰ Vgl. BGH-Urteil v. 11.02.2014 u. BVerwG-Urteil v. 20.02.2002.

⁴¹ BGH-Urteil v. 11.02.2014.

⁴² BGH-Urteil v. 11.02.2014.

7.2 Strafrechtliche Einordnung

7.2.1 „Einfache“ Pornografie und Jugendschutz

Nicht jede Form der Pornografie und nicht jeder Umgang mit ihr ist grundsätzlich verboten oder strafbar. Hierzu gehören Filme oder Bilder mit gewaltfreien sexuellen Handlungen zwischen Erwachsenen im Alter von 18 Jahren und älter, „die von Masturbation über Oralverkehr bis hin zu anderen penetrativen Praktiken reichen (Vagina- oder Analpenetration mit Genital, Finger oder Gegenständen)“ (Neutze et al., 2018, S. 14). Sie werden gemeinhin als „einfache“ oder „herkömmliche“ Pornografie bezeichnet und sind den Erwachsenen vorbehalten.

Allerdings ist der Gesetzgeber der Auffassung, dass sich der Umgang mit einfacher Pornografie auf die sexuelle Entwicklung der Jugendlichen nachteilig auswirken kann. Deshalb werden im § 184 StGB⁴³ unter der Deliktsbezeichnung „Verbreitung von pornografischen Schriften“ strafbare Begehungsformen zusammengefasst, die im Wesentlichen Minderjährige davor schützen sollen, dass entsprechende Abbildungen oder Filme nicht ohne Erlaubnis ihrer Sorgeberechtigten in ihre Hände gelangen.

7.2.2 Abgrenzung „einfache“ und „harte“ Pornografie

Der einfachen Pornografie steht mit den §§ 184 a, b und c StGB die „harte“ Pornografie gegenüber, für die auch unter Erwachsenen ein absolutes Verbreitungsverbot besteht (Laubenthal, 2000). Hierunter fallen grob zusammengefasst pornografische Schriften, die Gewalttätigkeiten in Form von Vergewaltigung, sexuell motivierten Mord oder sexuelle Nötigung mittels erheblicher Gewalt (Gewaltpornografie), sexuellen Missbrauch sowohl von Kindern als auch Jugendlichen (Kinder- und Jugendpornografie) oder sexuelle Handlungen von Menschen mit Tieren beinhalten (Tierpornografie). Neben dem absoluten Verbreitungsverbot sind auch der Besitz und Erwerb von Kinder- und Jugendpornografie unter Strafe gestellt.

7.3 Aktueller Forschungsstand – Zahlen und Fakten

Betrachtet man die mediale Entwicklungsphase, war für den Großteil der Bevölkerung Mitte der 1990er-Jahre das Internet noch nicht einmal existent. Für die Mehrheit der Bevölkerung

⁴³ Auszug aus § 184 StGB – Verbreitung pornografischer Schriften:

(1) Wer eine pornografische Schrift (§ 11 Absatz 3)

1. einer Person unter achtzehn Jahren anbietet, überlässt oder zugänglich macht,
2. an einem Ort, der Personen unter achtzehn Jahren zugänglich ist oder von ihnen eingesehen werden kann, zugänglich macht oder (...)
5. öffentlich an einem Ort, der Personen unter achtzehn Jahren zugänglich ist oder von ihnen nicht eingesehen werden kann, oder durch Verbreiten von Schriften außerhalb des Geschäftsverkehrs mit dem einschlägigen Handel anbietet oder bewirbt, (...)
8. herstellt, bezieht, liefert, vorrätig hält oder einzuführen unternimmt, um sie oder aus ihr gewonnene Stücke im Sinne der Nummern 1 bis 7 zu verwenden oder einer anderen Person eine solche Verwendung zu ermöglichen, (...)

wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.

(2) Absatz 1 Nr. 1 ist nicht anzuwenden, wenn der zur Sorge für die Person Berechtigte handelt (Erzieherprivileg); (...).

ist das Internet heutzutage aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Das gilt insbesondere für die Jugendlichen, die einen Diffusionsgrad von mittlerweile 100 Prozent aufweisen (Quandt & Vogelgesang, 2018). Dabei ist nicht nur das Internet allgegenwärtig, sondern auch Online-Pornografie: „Im Prinzip kann man inzwischen überall und jederzeit Pornografie umsonst und ohne größere Zugangsschranken konsumieren“ (ebd., S. 95). Demzufolge ist es nicht verwunderlich, dass mit besseren digitalen Möglichkeiten, insbesondere Smartphones, die Pornografie bei jungen Menschen noch mehr Verbreitung findet (vgl. Wöhrle & Wöhrle, 2014).

Die Ergebnisse verschiedener repräsentativer Befragungsstudien belegen, dass heutzutage gut zwei Fünftel der unter 14-Jährigen und die Mehrheit der 14- bis 17-Jährigen mindestens einmal Kontakt mit pornografischen Filmen und Bildern gemacht haben (Bravo Dr. Sommer Studie, 2016; Neutze et al., 2018; Quandt & Vogelgesang, 2018). Das Suchen nach und die Nutzung von Pornografie ist für die meisten Jugendlichen nicht ungewöhnlich, wobei die Nutzungsfrequenz nach dem erstmaligen Kontakt stark abhängig vom Geschlecht ist (Quandt & Vogelgesang, 2018). Während 31,0 % der Jungen täglich oder mehrmals die Woche Pornografie konsumieren, sind es nur 5,0 % bei den Mädchen. Von Kontakten mit Pornografie seltener als einmal im Monat berichten 43,0 % der Mädchen und 22,0 % der Jungen. Daneben geben 11,0 % der männlichen Jugendlichen und 22,0 % der weiblichen an, bisher noch nie mit pornografischem Material in Berührung gekommen zu sein. Als Hauptmotive für Pornografie-Kontakte gelten Spaß und Neugierde sowie sexuelle Erregung und Selbstbefriedigung (ebd.). Pornografische Inhalte werden aber auch als Informationsquelle und Ideenlieferant genutzt (Korte, 2018; Neutze et al., 2018). Männliche Personen sind beim Erstkontakt mit Pornografie signifikant jünger als weibliche Personen (14 vs. 14,8 Jahre). Werden die Altersgruppen einzeln betrachtet, zeigt sich, dass junge Menschen immer früher pornografisches Material nutzen: Die 14- bis 15-Jährigen erstmals mit 12,7 Jahren, die 16- bis 17-Jährigen mit 14,1 Jahren und die 18- bis 20-Jährigen mit 14,9 Jahren (Neutze et al., 2018; Quandt & Vogelgesang, 2018).

Der Großteil der Jugendlichen empfindet den Kontakt mit Pornografie als erregend oder be-lustigend. Über belastende Reaktionen wie Schrecken, Scham, Ekel oder Unwohlsein berichteten nur wenige und hiervon Frauen häufiger als Männer (Korte, 2018; Neutze et al., 2018; Quandt & Vogelgesang, 2018). Dabei nehmen die belastenden Reaktionen mit zunehmendem Alter deutlich ab (ebd.)⁴⁴. Für einen nicht unerheblichen Teil der Jugendlichen findet der Erstkontakt im sozialen Kontext statt: 40,0 % der Befragten gaben an, Pornografie im Kreise ihrer

⁴⁴ Ausführliche Informationen zur Wirkung von Pornografie auf die sexuelle Entwicklung junger Menschen findet man bei Korte (2018). Der Autor hat sich in Kapitel 3 einen Überblick über die aktuelle Datenlage zur Frage nach den Auswirkungen des Konsums von Pornografie auf Jugendliche verschafft und wesentliche Ergebnisse zusammenfassend dargestellt. Im Hinblick auf die Nutzung einfacher bzw. gewaltfreier Erwachsenenpornografie hat sich der Großteil der befürchteten Negativ-Folgen auf Jugendliche in den untersuchten Studien nicht konsistent nachweisen lassen (ebd.). Im Bereich harter Pornografie gibt es Hinweise zu Effekten zwischen dem

Peers konsumiert zu haben (ebd., Wöhrle & Wöhrle, 2014). Die häufigste Art der Pornografie, mit denen Jugendliche das erste Mal konfrontiert werden, ist einfache bzw. Erwachsenenpornografie (Neutze et al., 2018). Nur ein sehr geringer Teil berichtet vom Erstkontakt mit harter bzw. Jugend- und Kinderpornografie (ebd.). Je älter die Jugendlichen sind, desto mehr Kategorien harter Pornografie sind ihnen bekannt (Altstötter-Gleich, 2006; Vandenbosch, 2015 in Neutze et al., 2018).

7.4 Quantitative und qualitative Untersuchung auf Basis der PKS für Bayern 2019

7.4.1 Ziel und Methode

Ziel der Untersuchung war es, im Rahmen einer Vollerhebung über den Datenbestand der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) hinaus weitere qualitative Erkenntnisse zur Verbreitung von Pornografie durch jugendliche Tatverdächtige zu gewinnen. Der Fokus beschränkt sich auf diese Altersgruppe, weil sie für das Auswertejahr 2019 gegenüber den Kindern und Heranwachsenden sowie den 21- bis über 60-Jährigen die höchsten Fallzahlen aufweist. Neben den erfassten Daten zur Tatverdächtigenstruktur war es zudem aus kriminologischer und präventiver Hinsicht interessant zu wissen, ob Angaben zur Herkunft des inkriminierten Materials gemacht werden können, welche Umstände zur Verbreitung geführt haben und um welche Art der Darstellung von Pornografie es sich handelt. Hierzu war es zunächst notwendig, über den „PKS-Expertenmodus“ in der PKS-Auswertedatenbank alle im Jahr 2019 polizeilich erfassten bayerischen Aktenzeichen zum Deliktsschlüssel 143000 (Verbreitung pornografischer Schriften gem. §§ 184 ff. StGB) gefiltert nach Tatverdächtige im Alter von 14 bis 17 Jahren zu erheben. Anhand dieser Aktenzeichen war es schließlich möglich, über die Expertenrecherche im Vorgangsverwaltungssystem der Bayerischen Polizei (IGVP) bestimmte Datenfelder auszuwählen und diese einschließlich der dazugehörigen Kurzsachverhalte zu analysieren. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die IGVP-Daten eine Teilmenge des gesamten Datenbestandes darstellen. Daten zu PKS-Vorgängen anderer Bundesländer oder der Bundespolizei sind im IGVP nicht enthalten.

7.4.2 Zentrale Ergebnisse

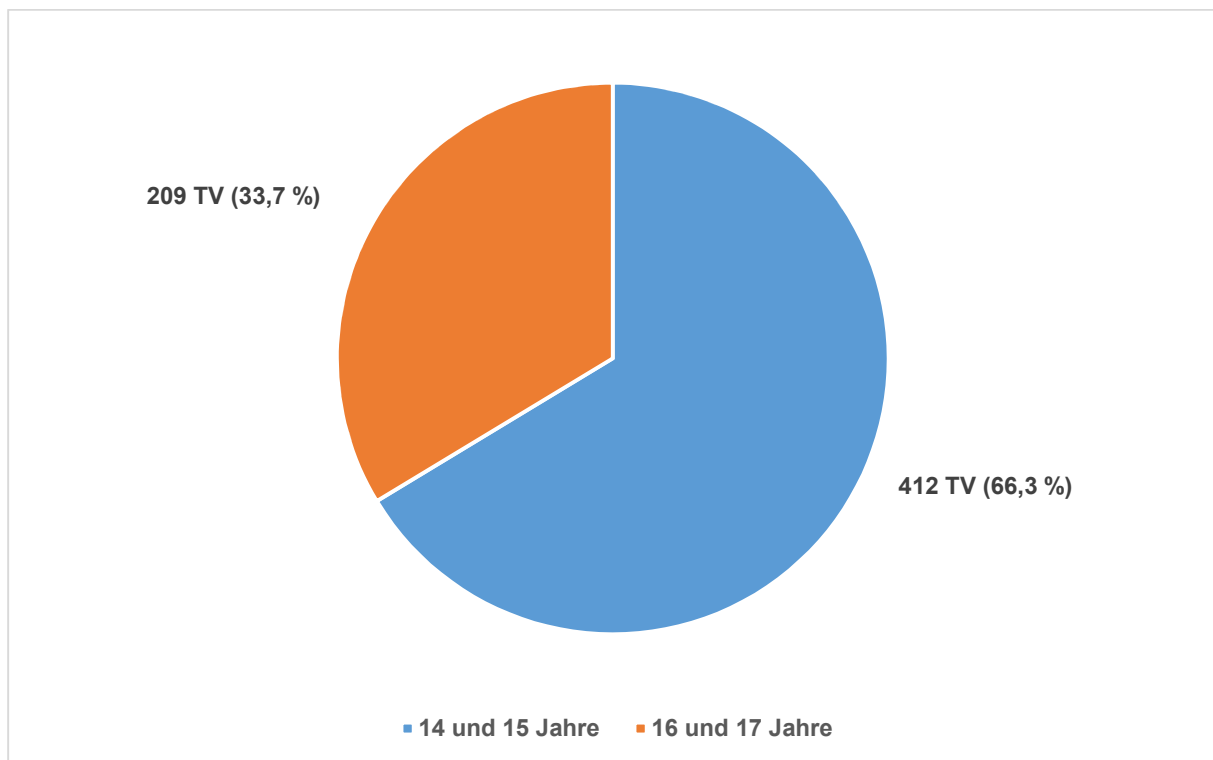
Insgesamt wurden 656 Fälle mit einem eigens hierfür erstellten Erhebungsbogen ausgewertet. Hierbei handelte es sich neben den demografischen Kerndaten zu den Tatverdächtigen und der Deliktsstruktur um zusätzliche Informationen aus den polizeilichen Kurzsachverhalten. Letztere waren von großem Interesse, da sie zum jeweiligen Fall in der Regel weitere nützliche Erkenntnisse enthielten.

Konsum gewaltpornografischer Inhalte und der Bereitschaft Jugendlicher zur Anwendung aggressiver Strategien im Sexualleben (ebd.). Der Zusammenhang zwischen Kinderpornografie und sexueller Entwicklung Jugendlicher ist jedoch weiterhin ungeklärt (ebd.; vgl. Laumer, 2012).

7.4.2.1 Umfang und Struktur der Tatverdächtigen

Im Zusammenhang mit dem Deliktschlüssel 143000 werden in Bayern im Jahr 2019 insgesamt 621 Tatverdächtige registriert, wobei jeweils mindestens einer der bei diesen Vorgängen geführten Tatverdächtigen 14 bis 17 Jahre alt ist. Von diesen in der PKS registrierten Tatverdächtigen sind 83,6 % Personen männlichen Geschlechts (519 TV) und 89,4 % im Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit (555 TV). Des Weiteren machen interessanterweise vor allem die Jüngeren dieser Altersgruppe den größeren Teil an Tatverdächtigen aus. Abb. 29 stellt diese Verteilung dar, wobei eine klare Differenz zwischen der jüngeren und der älteren Gruppe zu erkennen ist. 66,3 % und damit fast zwei Drittel der jugendlichen Tatverdächtigen waren 14 und 15 Jahre alt.

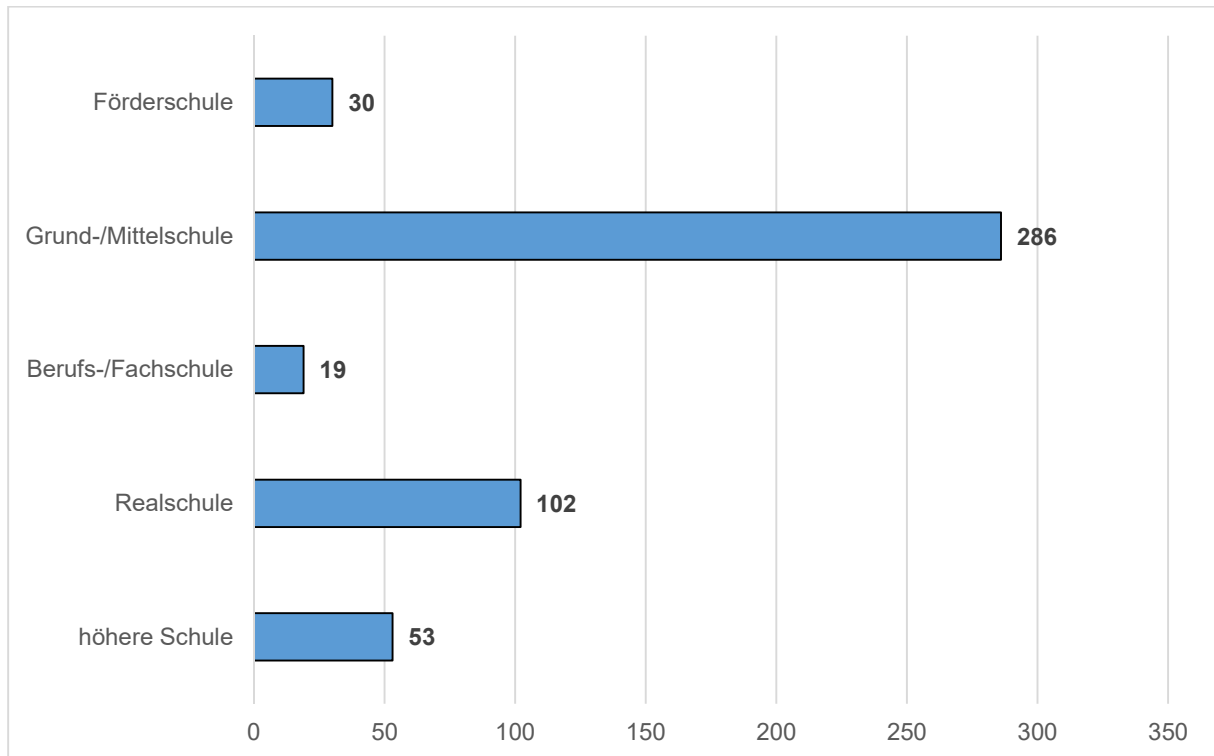
Abbildung 29: Anzahl der jugendlichen TV nach Alterskohorte gem. PKS (Deliktschlüssel: 143000)



Bei 490 Tatverdächtigen ist der aktuell besuchte Schultyp bekannt: 286 Jugendliche (58,4 %) lernen an einer Grund- oder Mittelschule, wohingegen höhere Schulen⁴⁵ für 53 Tatverdächtige (10,8 %) ausgewiesen sind (vgl. Abb. 30).

⁴⁵ Im Vorgangsverwaltungssystem der Bayer. Polizei (IGVP) wird beim Schultyp bzw. bei der Schulbildung zwischen Förderschule, Grund-/Haupt-/Mittelschule, Berufs-/Fachschule, Realschule, höhere Schule und Hochschule differenziert, sowie ohne oder unbekannte Schulbildung. Unter „höhere Schule“ fallen demnach alle Schultypen, die zu einer Fach- bzw. Hochschulreife führen, wie z. B. Gymnasien oder Fachoberschulen.

Abbildung 30: Anzahl der jugendlichen TV nach Schulbildung (Deliktschlüssel 143000)



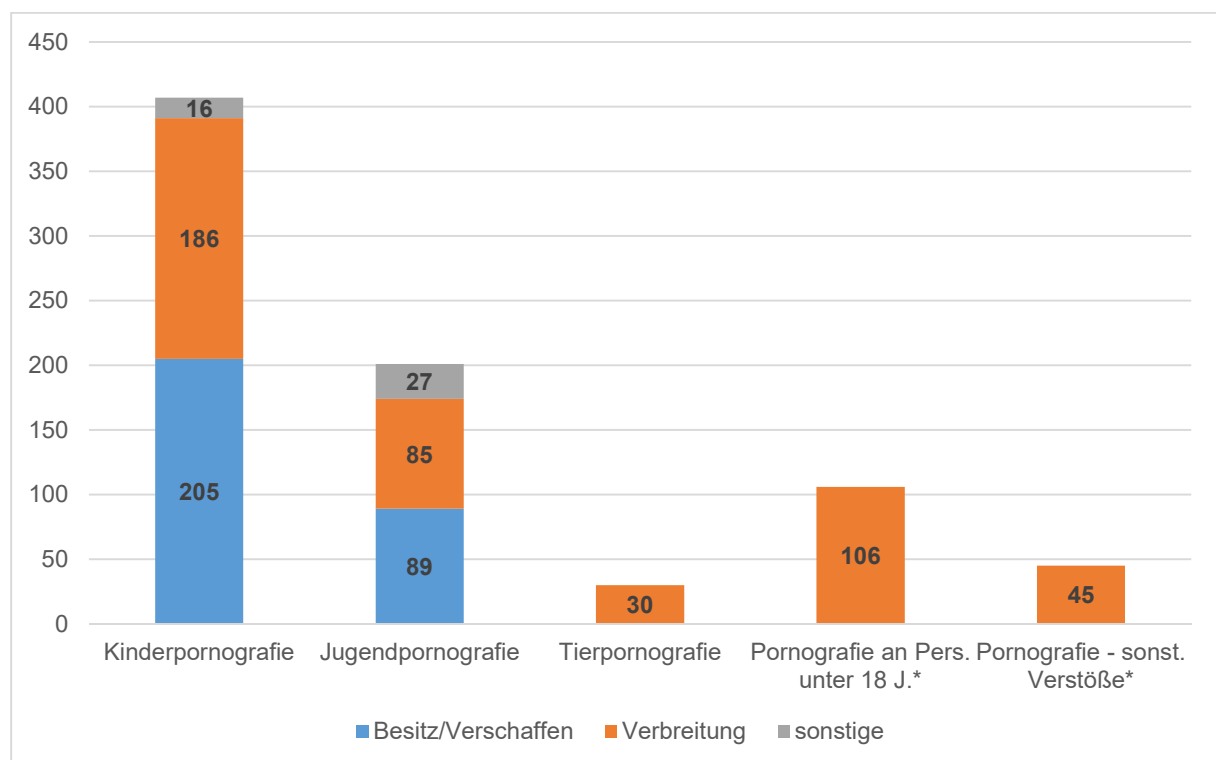
Da der Übertritt auf weiterführende Schulen zumeist im Alter von zehn bis elf Jahren erfolgt, lässt sich anhand der bisherigen Merkmale folgender Tatverdächtigen-Typus identifizieren: Bei den jugendlichen Tatverdächtigen handelt es sich mit erhöhter Wahrscheinlichkeit um männliche und deutsche Schüler im Alter von 14 und 15 Jahren, die die achte oder neunte Klasse einer Mittelschule besuchen.

7.4.2.2 Deliktsstruktur

Häufig kommt es vor, dass sich die Tatverdächtigen im jeweiligen Fall wegen weiterer Straftaten verantworten müssen. Zum Beispiel wurde in einem Fall die minderjährige Freundin vom Tatverdächtigen dazu genötigt, ihm Bildaufnahmen von ihrem Genitalbereich zu senden. Diese Bilder postete der Tatverdächtige kurz darauf im Klassenchat. Dadurch hat sich der Tatverdächtige neben der Verbreitung von Jugendpornografie auch wegen Nötigung und des Besitzes bzw. des sich Verschaffens von Jugendpornografie strafbar gemacht. Um das gesamte Deliktsspektrum zu erfassen, stehen im Folgenden alle polizeilich ermittelten Straftaten im Blickpunkt der Analyse, einschließlich der Straftaten, die im IGVP zu den in der PKS registrierten Delikte noch hinzuerfasst wurden (Delikte 2-5).

Von den insgesamt 956 erfassten Straftaten sind 82,5 % (n=789) Pornografie-Delikte. Wie erwartet liegt der Schwerpunkt innerhalb dieser Deliktsgruppe mit 51,6 % (n=407) bei der Verbreitung, dem Besitz und dem sich Verschaffen von Kinderpornografie (vgl. Abb. 31).

Abbildung 31: Deliktsstruktur aller erfassten Pornografie-Delikte (n=789)



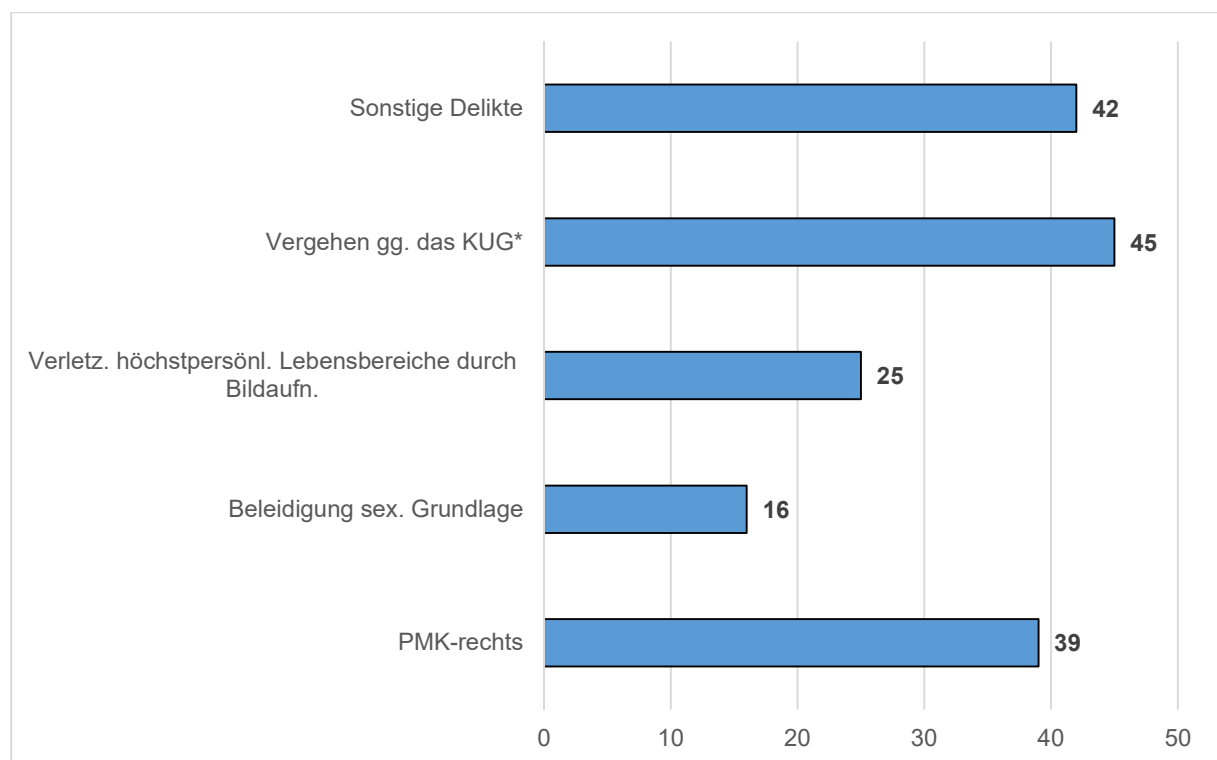
Anmerkungen: *ohne kinder-, jugend- oder tierpornografische Inhalte.

Weniger häufig ist die Verbreitung, der Besitz und das sich Verschaffen von Jugendpornografie (25,5 % bzw. n=201) und die Verbreitung von Pornografie an Personen unter 18 Jahren (13,4 % bzw. n=106). Neben der geringen Verbreitung von Tierpornografie (3,8 % bzw. n=30)

spielt auch die Verbreitung sonstiger pornografischer Schriften (5,7 % bzw. n=45), wie beispielsweise fotografische Aufnahmen vom weiblichen Genitalbereich Erwachsener in Badeanstalten, eine untergeordnete Rolle.

Im Vergleich zu den Pornografie-Delikten stellen die sonstigen Delikte mit 17,5 % (n=167) eine Minderheit dar. Ungeachtet dessen sind in dieser Deliktsgruppe die politisch motivierten Straftaten auffällig, die ausschließlich dem rechten Spektrum zuordenbar sind (s. Abb. 32). Hierbei handelt es sich um Verwenden von Kennzeichen und Verbreiten von Propagandamitteln verfassungswidriger Organisationen sowie Volksverhetzung.

Abbildung 32: Deliktsstruktur aller sonstigen erfassten Delikte (n=167)



Anmerkung: *Gesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Fotografie.

Es lässt sich feststellen, dass nicht selten Jugendliche in ihren Chatgruppen neben pornografischen Inhalten auch Hakenkreuze, Hitler-Bilder, Doppelrunen u. ä. oder antisemitische Parolen wie beispielsweise „Juden werden hier nicht bedient“ verbreiten. Häufig wird beides miteinander vermischt: z. B. Abbildung eines Mannes mit übergroßem Penis, der eine Hakenkreuz-Armbinde trägt. Fraglich ist, ob anhand dieser Konstellationen bei den Jugendlichen auf eine rechtsextremistische Einstellung geschlossen werden kann. Es dürfte vielmehr zutreffen, dass die Tatverdächtigen mit den provokanten Posts nach Aufmerksamkeit streben und ihren Chatgruppen zeigen wollen, wie mutig sie sind.

7.4.2.3 Herkunft pornografischer Abbildungen

Über die Auswertung der Kurzsachverhalte war es in 361 Fällen möglich, die Herkunft pornografischer Abbildungen zu bestimmen. In 42,4 % der Fälle (n=153) gaben die Tatverdächtigen an, dass sie pornografisches Material von Dritten vor allem über ihre Chatgruppen erhalten haben oder mittels Eigenrecherche im Internet auf entsprechende Abbildungen gestoßen sind. Nähere Details zur Herkunft ließen sich bei diesen Fällen anhand der Kurzsachverhalte allerdings nicht bestimmen.

Dafür aber für den größeren Anteil der Fälle mit sogenannten Pornselfies: Mit 57,6 % (n=208) nehmen Pornselfies bei der Verbreitung von Pornografie unter Jugendlichen einen hohen Stellenwert ein. Für den Begriff Pornselfie gibt es keine einheitliche Definition. Im vorliegenden Bericht zählen hierzu sämtliche Abbildungen (Bilder oder Videos), die ohne kommerziellen Hintergrund als Amateurpornografie von den Jugendlichen selbst produziert wurden. Dabei liegt der Fokus auf Genitalien oder sexuellen Handlungen (z. B. Masturbation), die heimlich, ohne das Wissen einer oder mehrerer dargestellten Personen (z. B. heimlich gefilmte Sextapes) als auch selbst gewollt (z. B. Nacktbilder) aufgenommen werden (vgl. Neutze et al., 2018). Bei den Pornselfies aus der Stichprobe handelt es sich überwiegend um die letztgenannte Abbildungsart: das selbstgewollte Produzieren. Die Grenze zwischen Pornselfie und Sexting ist dabei fließend. Unter Sexting⁴⁶ versteht man das Versenden selbst gefertigter erotischer Fotos oder freizügiger Videos der eigenen Person an andere Jugendliche wie beispielsweise Aufnahmen in Badehose, Bikini oder von unbedeckten Körperpartien. Ob es sich hierbei um ein Pornselfie handelt, ist letztendlich davon abhängig, was auf dem Bild zu sehen ist.

Als Tatmittel kommt generell das Smartphone zum Einsatz, mit dem die Abbildungen entweder gespeichert oder häufig über „WhatsApp“ und seltener über andere soziale Netzwerke wie „Instagram“ oder „Snapchat“ verschickt werden.

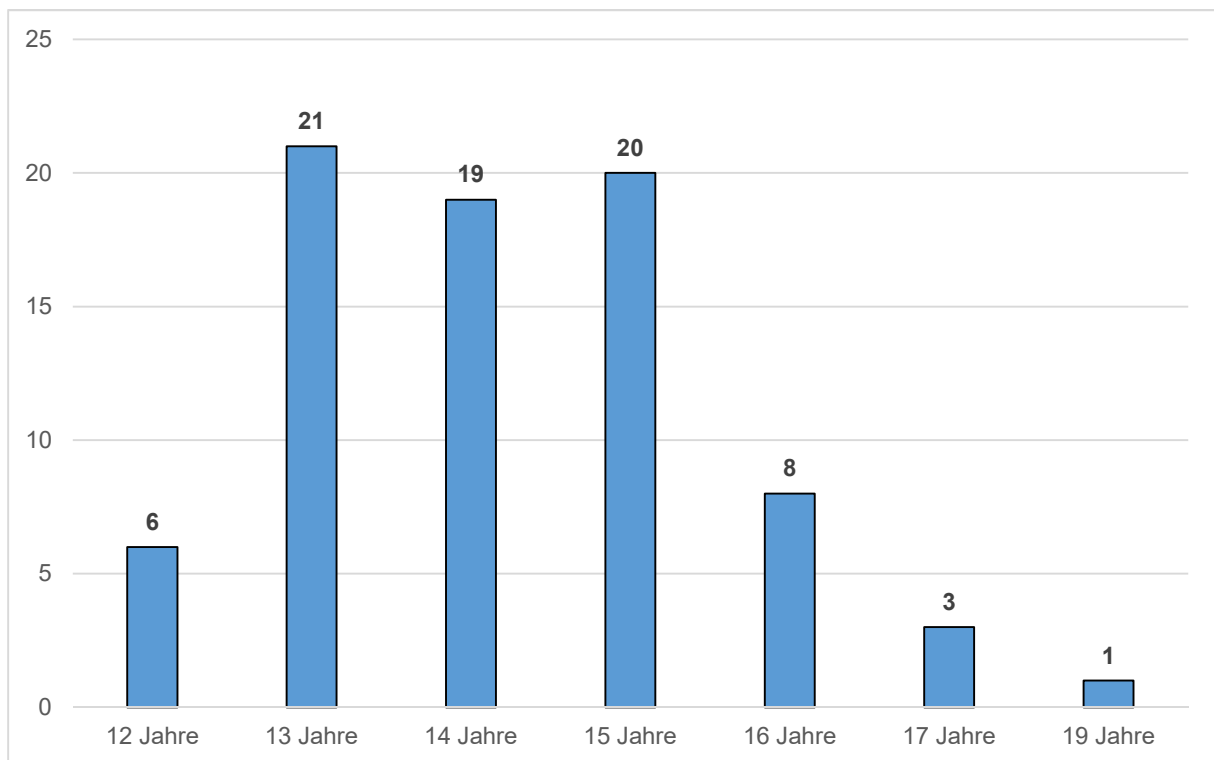
Die Weitergabe von Pornselfies erfolgte in 24,0 % der Fälle (n=50) durch die dargestellten Personen freiwillig. Dabei standen sie mit den Empfängern größtenteils in einer partnerschaftlichen Beziehung, in der sie sich gegenseitig und einvernehmlich selbst gefertigte pornografische Abbildungen als Liebesbeweis und zur sexuellen Erregung bzw. Selbstbefriedigung versendeten. In einigen Fällen musste der Partner seiner Partnerin die Scheu nehmen, indem er ihr zuerst von sich entsprechende Abbildungen zusandte und sie dann aufforderte, das Gleiche zu tun.

In der Mehrheit der Fälle von Pornselfies (76,0 % bzw. n=158) wurden die Abbildungen von den Empfängern ohne das Wissen der dargestellten Personen an Dritte weitergeleitet. Dabei

⁴⁶ Siehe auch: <https://www.polizeifürdich.de/deine-themen/sexuelle-selbstbestimmung/sexting.html>

kam es häufig vor, dass die pornografischen Inhalte der Betroffenen innerhalb des Schulumfeldes und darüber hinaus durch mehrere Hände gereicht wurden. Als Gründe für die Weiterleitung ließen sich größtenteils Imponiergehabe und Prahlerei der männlichen Tatverdächtigen als auch das gezielte Bloßstellen der Betroffenen identifizieren. Nicht zu unterschätzen waren die damit einhergehenden emotionalen Belastungen, die bei einem Teil der Betroffenen ausgelöst wurden und nicht selten darin mündeten, dass sie die Schule wechseln mussten. In einem Extremfall war die psychische Belastung offensichtlich so hoch, dass die Betroffene sich durch Ritzen in den Unterarm absichtlich selbst verletzte. Werden nur die Fälle mit Angaben zum Alter (n=78) und Geschlecht (n=150) der Betroffenen berücksichtigt, stellt sich heraus, dass es sich nahezu ausschließlich um Mädchen handelt (93,3 % bzw. n=140), die zum Zeitpunkt der Herstellung zu 34,6 % (n=27) zwischen 12 und 13 Jahre und zu 50,0 % (n=39) zwischen 14 und 15 Jahre alt sind (s. Abb. 33).

Abbildung 33: Altersverteilung d. Betroffenen bei Weiterleitung v. Pornselfies ohne deren Wissen an Dritte (n=78)

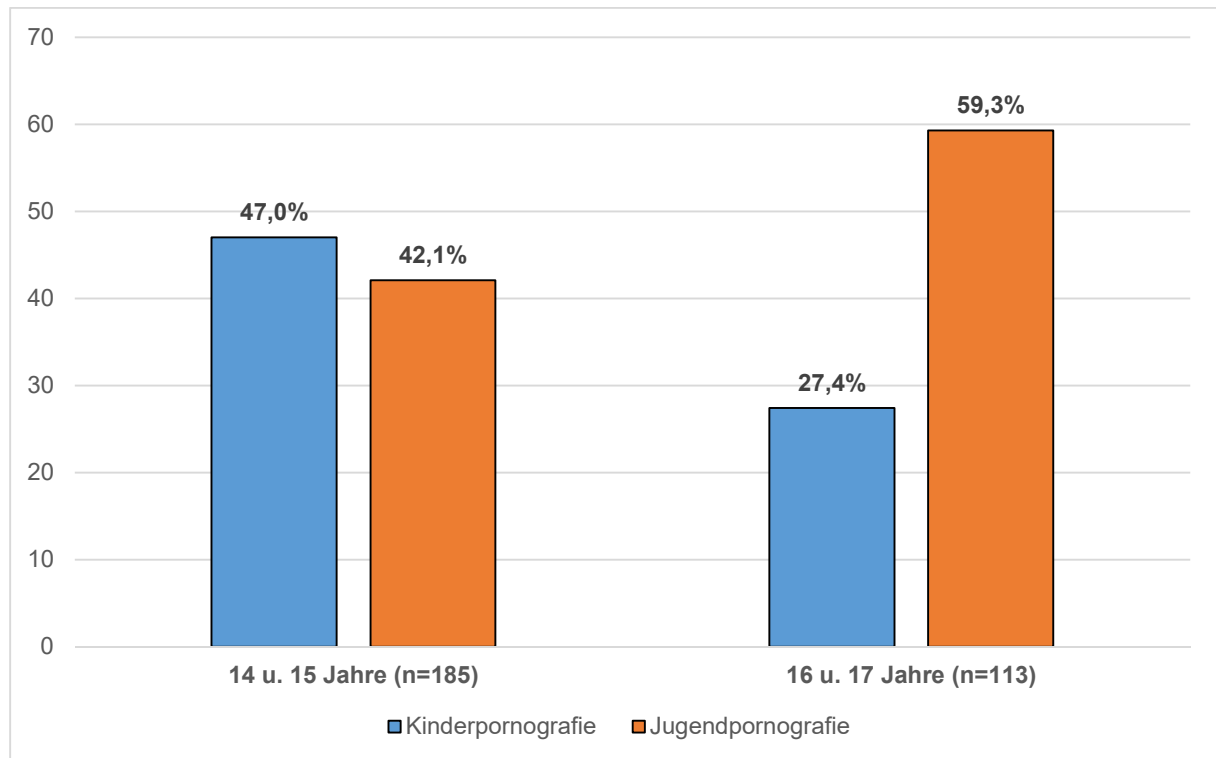


7.4.2.4 Inhalte pornografischer Abbildungen

In 298 Fällen konnten anhand der Kurzsachverhalte zu den einzelnen Kategorien die Inhalte pornografischer Abbildungen bestimmt werden. Ihre Klassifikation reicht von Nacktaufnahmen über Masturbation bis hin zu verschiedenen penetrativen Praktiken. Beim Abgleich von IGVP-Daten überragt in der Gruppe der 14- und 15-Jährigen (n=185) mit 47,0 % (n=87) der Anteil an kinderpornografischen Inhalten den der jugendpornografischen (42,2 % bzw. n=78). Mit zunehmenden Alter kehrt sich das Verhältnis um (s. Abb. 33), so dass bei den 16- und 17-

Jährigen (n=113) die jugendpornografischen Inhalte (59,3 % bzw. n=67) gegenüber den kinderpornografischen deutlich überwiegen (27,4 % bzw. n=31).

Abbildung 34: Inhalte pornografischer Abbildungen differenziert nach Alter



Anmerkungen: Erwachsenenpornografische und gewalt-/tierpornografische Inhalte sind deutlich unterrepräsentiert und werden daher nicht mit aufgeführt.

Diese Differenz lässt sich mit der bereits erwähnten starken Verbreitung von Pornselfies begründen. Es ist davon auszugehen, dass 14-Jährige erhöhten Kontakt zu Kindern, beispielsweise 13-Jährigen, pflegen, da jene einer ähnlichen Altersgruppe und meist auch einer gleichen Schulklasse angehören. Aufgrund des Austauschs von Pornselfies zwischen beispielsweise 13- und 14-Jährigen resultiert somit ein erhöhter Anstieg an kinderpornografischem Material in dieser Altersstufe. Gerade deshalb gestaltet es sich umso erstaunlicher, dass der Anteil der kinderpornografischen Vaginalpenetrationen mit zunehmendem Alter prozentual zunimmt, obwohl, wie gerade beschrieben, der Gesamtanteil an Kinderpornografie sinkt. So sind es bei den 14- und 15-jährigen Tatverdächtigen lediglich 5,9 % (n=11) der Gesamtdelikte in dieser Altersgruppe⁴⁷ und bei den 16- und 17-Jährigen 9,7 % (n=11). Zu einer Begründung dieser Entwicklung sei auf den aktuellen Forschungsstand verwiesen, nachzulesen bei Gliederungspunkt 1.3. Dieser besagt, dass mit zunehmendem Alter härtere Formen der Pornografie konsumiert werden, wobei die kinderpornografische Vaginalpenetration ganz klar dieser Art zuzuschreiben ist.

⁴⁷ Die Referenzzahlen sind der Abb. 33 zu entnehmen.

Trotzdem gestaltet sich die Penetration als Abbildungsart als Ausnahme: Die am häufigsten gewählte Ausprägung bei beiden Alterskohorten sind Nacktaufnahmen, wobei der Gesamtanteil zwischen Werten von 51,3 % und 56,2 % variiert⁴⁸. Auch die Abbildungsart der Masturbation, welche immer wieder bei der videographischen Form der Pornoselfies zu finden ist, nimmt mit Werten zwischen 12,4 % und 18,9 % einen nicht unbedeutenden Anteil ein⁴⁹.

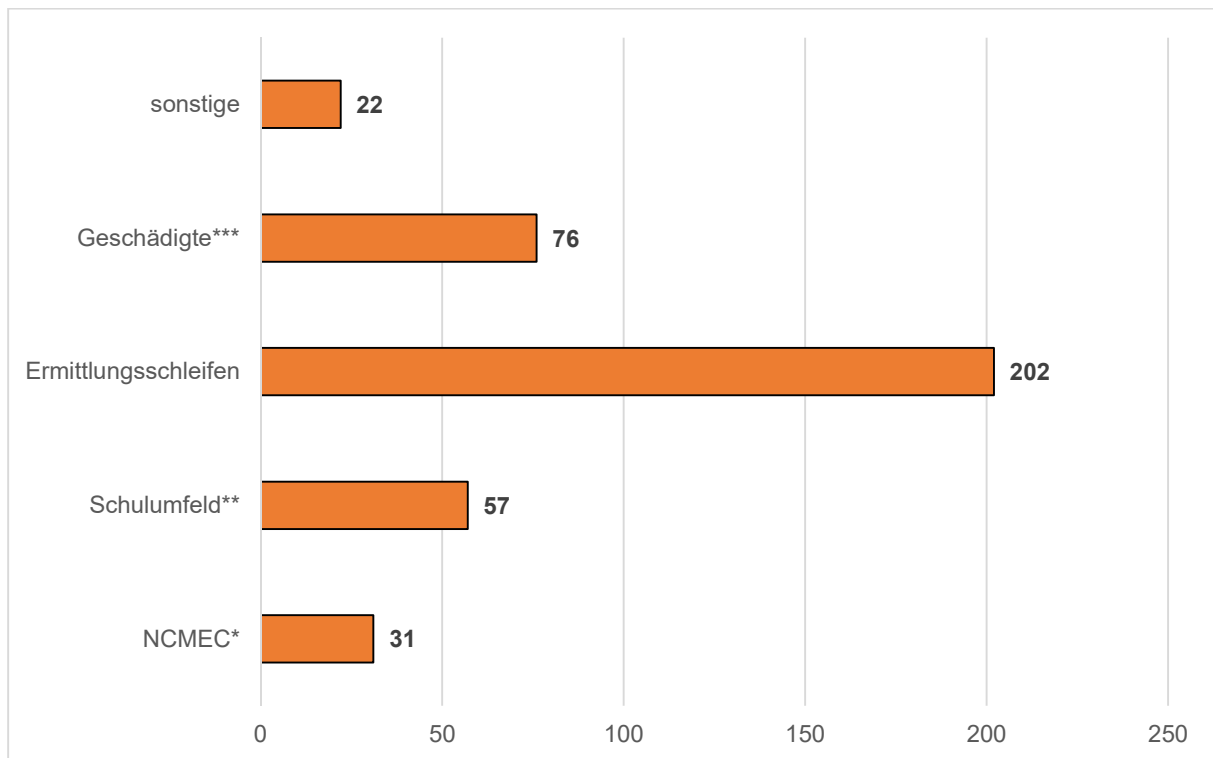
7.4.2.5 Hohes Dunkelfeld

Es muss davon ausgegangen werden, dass die PKS als Hellfeldstatistik nur einen kleinen Teil der Gesamtheit an Delikten rund um den PKS-Schlüssel 143000 abdeckt und somit einem sehr großen Dunkelfeld gegenübersteht. Dieser vermutlich sehr hohe Dunkelfeldanteil kann damit belegt werden, dass 202 der 388 Fälle, bei welchen die Art der Anzeigeerstattung aus dem Kurzsachverhalt ersichtlich wurde, in Bezug zu einem Großverfahren oder einem anderweitigen polizeilichem Ermittlungsverfahren stehen (vgl. Abb. 34). Für letzteres kann als Beispiel die Sichtung eines Handys des Tatverdächtigen angeführt werden, bei dem die Beamten im Rahmen der Ermittlungen wegen eines Betäubungsmitteldelikts kinderpornografische Dateien sicherstellen konnten. Folglich werden 52,1 % der Fälle einer Ermittlungsschleife – die ermittelnden Polizeibeamten stoßen durch die Auswertung eines Falls auf weitere Fälle – zugeordnet. Gerade in Bezug auf Pornoselfies kann also schlussfolgernd festgehalten werden, dass einzelne Aufnahmen meist mit Hilfe von großen Verbreitungsketten vielfältig verteilt und dabei eher zufällig von der Polizei aufgedeckt werden.

⁴⁸ 14- und 15-Jährige: 56,2 % (n=104); 16- und 17-Jährige: 51,3 % (n=58).

⁴⁹ 14- und 15-Jährige: 18,9 % (n=35); 16- und 17-Jährige: 12,4 % (n=14).

Abbildung 35: Art der Anzeigenerstattung gem. Deliktschlüssel 143000 (n=388)



Anmerkungen: *Meldungen durch das National Centre for Missing and Exploited Children mit Sitz in den U.S.A., **Schulleitung, Schulpsychologen oder Lehrer, ***Geschädigte bzw. Betroffene im Sinne der Verbreitung von Pornoselfies heimlich oder ohne deren Wissen.

7.4.2.6 Verfahrenserledigungen

Nur in wenigen Fällen konnte den Kurzsachverhalten entnommen werden, wie die Justiz nach Abgabe der Strafanzeige wegen Verbreitung von Pornografie gem. §§ 184 ff. StGB durch die Polizei die Verfahren erledigte und welche Sanktionen erfolgten – oder auch nicht (n=63). In 96,8 % der Fälle (n=61) wurde das Verfahren durch die Staatsanwaltschaft eingestellt. Im Wesentlichen handelte es sich hierbei um Einstellungen nach § 170/II StGB (50,8 % bzw. n=32), weil kein hinreichender Tatverdacht gegeben war oder nach § 45/II JGG (31,7 % bzw. n=20), weil der beschuldigte Jugendliche durch die erfolgte polizeiliche Vernehmung hinreichend beeindruckt gewesen sei oder er sich um einen Täter-Opfer-Ausgleich in Form einer Entschuldigung bemüht habe.

Nur in zwei Fällen (3,2 %) kam es zur Hauptverhandlung, bei der der Richter erzieherische Maßnahmen anordnete, wie beispielsweise die Ableistung von 80 Arbeitsstunden oder die Teilnahme am Jugendprogramm „Gipfelstürmer“.

Die hohen Einstellungszahlen könnten darauf zurückzuführen sein, dass die Inhalte der verbreiteten Pornografie wie oben beschrieben sich verstärkt auf den Austausch von selbst produzierten Nacktaufnahmen und Masturbationshandlungen konzentrieren und weniger auf die schwere sexuelle Nötigung oder Vergewaltigung von Kindern und Jugendlichen. In Anbetracht

der niedrigen Fallzahlen bekannter Verfahrenserledigungen sind belastbare Aussagen für den Gesamtbestand jedoch unzulässig.

7.4.3 Fazit

Aktuellen Dunkelfeldstudien zufolge gehört der Umgang mit legaler bzw. einfacher Pornografie für die meisten Jugendlichen zum normalen Bestandteil ihrer Mediennutzung (vgl. Quandt & Vogelgesang, 2018). Nur ein kleiner Teil von ihnen berichtet von Kontakten mit harter Pornografie; dies umso mehr, je älter die Jugendlichen sind (Neutze et al., 2018).

In der vorliegenden Hellfeld-Analyse sind bei der Verbreitung pornografischer Schriften unter Jugendlichen die männlichen und deutschen 14- und 15-jährigen Tatverdächtigen hervorzuheben, die größtenteils die Mittelschule besuchen und mit ihren Smartphones entsprechende Abbildungen abspeichern oder in Chatgruppen verbreiten.

Die inkriminierten Dateien beinhalten vorwiegend kinderpornografische Abbildungen, die sich im Schwerpunkt auf selbst gefertigte Nacktaufnahmen und Masturbationshandlungen konzentrieren, sogenannte Pornselfies. Zum Problem werden diese Bilder, wenn die überwiegend 13- bis 15-jährigen Mädchen ihre Selbstaufnahmen zunächst mehr oder weniger freiwillig an ihren männlichen Partner versenden und er diese Abbildungen häufig nach Beziehungsende oder zur Bloßstellung der Betroffenen ohne deren Wissen an Dritte weiterleitet. Gleichsam belastend für die Mädchen ist es, wenn die Nacktaufnahmen oder die Sexszenen vom männlichen Partner heimlich aufgenommen werden, die er anschließend in die Chatgruppe seines Freundeskreises postet.

Der hohe Verbreitungsanteil kinderpornografischer Inhalte bei den 14- und 15-Jährigen dürfte im Wesentlichen damit zusammenhängen, dass Pornselfies häufig mit Personen der gleichen oder etwas jüngeren Altersgruppe ausgetauscht werden. Trotz niedriger Zahlen bestätigt die vorliegende Untersuchung aktuelle Forschungsergebnisse, wonach harte Pornografie wie penetrative Missbrauchsabbildungen von Kindern prozentual häufiger bei den älteren als bei den jüngeren Jugendlichen vorzufinden sind.

Der größte Anteil der Straftaten im Zusammenhang mit der Verbreitung von Pornografie unter Jugendlichen wird im Rahmen von Großverfahren oder anderweitigen polizeilichen Ermittlungsverfahren aufgedeckt. Weniger häufig erfolgt die Anzeigenerstattung durch die Betroffenen selbst, sei es aus Gründen des Schamgefühls oder der Angst, sich gegenüber den Eltern und der Polizei zu offenbaren. Aber auch Schuldgefühle dürften hierbei eine nicht unerhebliche Rolle spielen, da die Betroffenen die Nacktaufnahmen überwiegend selbst gefertigt und versendet haben.

7.5 Prävention⁵⁰

Den Kindern und Jugendlichen scheint offensichtlich nicht bewusst zu sein, mit welchen möglicherweise schwerwiegenden Folgen sie zu rechnen haben, wenn sie Nacktaufnahmen, Masturbationshandlungen oder sogar Sexszenen von sich oder von anderen über das Smartphone in Umlauf bringen – nach dem Motto: „Einmal im Netz, immer im Netz!“ – oder allgemein harte Pornografie aus dem Internet herunterladen und verbreiten. Deshalb ist es von Bedeutung, diese junge Zielgruppe frühzeitig über strafrechtliche Konsequenzen und Opferwerdung aufzuklären. In dem Zusammenhang ist zunächst die Plakataktion „DEIN Smartphone, DEINE Entscheidung!“ des Polizeipräsidiums Niederbayern zu erwähnen⁵¹, mit der unter Federführung der Kriminalpolizeiinspektion Landshut im Oktober letzten Jahres gezielt an Schulen, Lehrer und Eltern herangetreten wurde. Dabei war es wichtig, mit wenigen aber klaren und deutlichen Worten darauf aufmerksam zu machen, dass einerseits mit auf dem Smartphone befindlichen pornografischen Inhalten eine oder mehrere Straftatbestände erfüllt sein könnten. Andererseits wurde auch betont, dass Nutzerinnen oder Nutzer unter 14 Jahren zwar nicht bestraft, ihnen aber sehr wohl das Smartphone ersatzlos weggenommen bzw. alle Dateien darauf gelöscht werden können.

Aufgrund der positiven Resonanz ist geplant, die Grundidee des Polizeipräsidiums Niederbayern durch das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration (StMI) in Abstimmung mit den Bayerischen Staatsministerien der Justiz (StMJ), für Unterricht und Kultus (StMUK) und für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) und dem Bayerischen Digitalministerium (StD) bayernweit umzusetzen. Die Projektverantwortung trägt dabei das Sachgebiet 513 (Prävention) des Bayerischen Landeskriminalamts. Zielgruppe des Gesamtkonzeptes sind Familien, die ihrem Kind erstmalig ein Smartphone zur Nutzung überlassen. In der Regel sind das Familien, deren Kinder vor dem Übertritt an weiterführende Schulen stehen oder die 5. Jahrgangsstufe und darüber besuchen. Das Maßnahmenpaket umfasst Elternbriefe zu den unterschiedlichen möglichen Problemstellungen, die sich aus der Smartphone-Nutzung durch das Kind ergeben können, Unterrichtsbausteine inklusive einem Unterrichtsplakat, deren Inhalte von Polizeibeamten im Klassenverband vermittelt werden, sowie Empfehlungen für die Durchführung gemeinsamer Elternabende mit Schule und Polizei. Diesbezüglich erfolgt zusätzlich eine umfassende Überarbeitung des Themenbereichs „Medien und Gewalt“ im Präventionsprojekt „PIT“ (Prävention im Team)⁵².

⁵⁰ Die KFG bedankt sich für die Informationen durch PARin Franziska Haase, BLKA, SG 513.

⁵¹ <https://www.polizei.bayern.de/niederbayern/news/presse/aktuell/index.html/305588>.

⁵² PIT ist ein unter Federführung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus (StMUK) in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern (StMI) erarbeitetes Präventionsprojekt, welches 2004 bayernweit umgesetzt wurde. Hierbei werden zu verschiedenen polizeirelevanten Themen wie z. B. Gewalt, Eigentum und Sucht Materialordner und Medienpakete erstellt und aktualisiert, die von den Schulverbindungs- und Präventionsbeamten in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften beteiligter Schulen verwendet werden können. Betreut wird PIT vom Sachgebiet 513 (Prävention) beim Bayerischen Landeskriminalamt.

Weiterhin ist von der Bayerischen Staatsregierung die Veröffentlichung einer interministeriellen und von Seiten des o. g. Sachgebiets 513 koordinierten Broschüre geplant: „Jugendkriminalität: Ein Thema für die Schule – Empfehlungen und Hilfestellung für Schulen“. In dieser Broschüre erhalten Schulleitungen, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter sowie Schulverbindungsbeamte der Polizei detaillierte Informationen zu möglichen Delikten im Zusammenhang mit digitalen Medien:

- Fallbeispiele aus der schulischen Praxis mit Anmerkungen zu strafrechtlichen Fragen und zivilrechtlichen Folgen,
- Hinweise für die Praxis bezüglich des schulinternen Handlings,
- Präventionsprogramme und
- Hinweise der Polizei mit konkreten Handlungsempfehlungen.

Neben Polizei und Schule haben Betroffene, deren Nacktaufnahmen ohne ihr Wissen weiterverbreitet wurden, jederzeit die Möglichkeit sich an nichtstaatliche Anlaufstellen zu wenden. Hierzu zählt beispielsweise das Beratungszentrum „Ophelia“⁵³, das professionelle Beratung für Frauen und Mädchen (ab 13 Jahren) mit Gewalterfahrung anbietet oder die telefonische Beratungsstelle „NummergegenKummer“⁵⁴ für Kinder und Jugendliche, ihre Eltern und andere Erziehungspersonen, die für alle Fragen, Probleme und insbesondere kritische Situationen zur Verfügung steht.

⁵³ <https://ophelia-langenhagen.de/>

⁵⁴ <https://www.nummergegenkummer.de/>

8 Literatur

- Altstötter-Gleich, C. (2006). Pornografie und neue Medien. Eine Studie zum Umgang Jugendlicher mit sexuellen Inhalten im Internet. Mainz: Pro Familia.
- Bayerisches Landeskriminalamt (2016). Junge Menschen als Tatverdächtige und Opfer von Straftaten. Auswertung der Polizeilichen Kriminalstatistik für den Freistaat Bayern. München.
- Bock, M. (Hrsg.).(2008). Göppinger Kriminologie. München: Verlag C.H. Beck.
- Bravo Dr. Sommer Studie (2016). Die erste Diät mit elf. Die ersten Selfies im Netz mit zwölf. Der erste Sex mit 17. Online: <https://www.bauermedia.com/presse/archiv/artikel/dr-sommer-studie-2016-die-erste-diaet-mit-elf-die-ersten-selfies-im-netz-mit-zwoelf-der-erste-sex/controller/2016/1/25/> (zuletzt abgerufen am 16.07.2020)
- Bundesgerichtshof. Online: <http://juris.bundesgerichtshof.de/cgi-bin/rechtsprechung/document.py?Gericht=bgh&Art=en&sid=d8c577e5e8c9db36dfd213ec41b309ed&nr=67651&pos=0&anz=1&Blank=1.pdf> (zuletzt abgerufen am 05.02.2020)
- Bundesverwaltungsgericht. Online: <https://www.telemedicus.info/urteile/Rundfunkrecht/Jugendschutz/365-BVerwG-Az-6-C-13.01-Ausstrahlung-pornographischer-Sendungen.html> (zuletzt abgerufen am 04.02.2020)
- Heinz, W. (2004). Kriminalität von Deutschen nach Alter und Geschlecht im Spiegel von Polizeilicher Kriminalstatistik und Strafverfolgungsstatistik. Aktualisierte Neuauflage. In: Konstanzer Inventar Kriminalitätsentwicklung. Online: <http://www.uni-konstanz.de/rtf/ki> (zuletzt abgerufen am 01.06.2018).
- Korte A. (2018). Pornografie und psychosexuelle Entwicklung im gesellschaftlichen Kontext. Psychoanalytische, kultur- und sexualwissenschaftliche Überlegungen zum anhaltenden Erregungsdiskurs. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Laubenthal, K. (2000). Sexualstraftaten. Berlin: Springer-Verlag.
- Laumer, M. (2012). Der Zusammenhang zwischen dem Konsum von Kinderpornografie und sexuellem Missbrauch von Kindern. Kriminalistik 3, S. 139 - 144.
- Meier, B. D. (2003). Kriminologie. München: Verlag C.H. Beck.
- Neutze, J., Schuhmann, P., Petry F., Osterheider & M., Sklenarova, H. (2018). Sexualisierte Gewalt in digitalen Medien. Bericht. Gefördert vom unabhängigen Beauftragten für Fra-

gen des sexuellen Kindesmissbrauchs. Online: https://beauftragter-missbrauch.de/fileadmin/Content/pdf/Presse_Service/Hintergrundmaterialien/Sexualisierte-Gewalt-in-den-digitalen-Medien.pdf (zuletzt abgerufen am 27.06.2019).

Quandt T. & Vogelgesang, J. (2018). Jugend, Internet und Pornografie. Eine repräsentative Befragungsstudie zu individuellen und sozialen Kontexten der Nutzung sexuell expliziter Inhalte im Jugendalter. In P. Rössler & C. Rossmann (Hrsg.), *Kumulierte Evidenzen. Replikationsstudien in der empirischen Kommunikationsforschung* (S. 91-118). Wiesbaden: Springer-Verlag.

Spiess, G. (2010). *Jugendkriminalität in Deutschland - zwischen Fakten und Dramatisierung. Kriminalstatistische und kriminologische Befunde. Konstanzer Inventar Kriminalitätsentwicklung*. Konstanz: Universität, Konstanzer

Vandenbosch, L. (2015). Antecedents of adolescents' exposure to different types of sexually explicit internet material: A longitudinal study. *Computers in Human Behavior*, 50, 439-448.

Wöhrle, A. & Wöhrle, C. (2014). *Digitales Verderben. Wie Pornografie uns und unsere Kinder verändert*. München: MVG-Verlag.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Junge TV nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – Absolutzahlen (2010-2019)	8
Abbildung 2: Junge TV nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – TVBZ (2010-2019) ...	9
Abbildung 3: Junge Opfer nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – Absolutzahlen (2010-2019)	11
Abbildung 4: Junge Opfer nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – OBZ (2010-2019)	12
Abbildung 5: Prozentualer Anteil junger Mehrfachtäter nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt (2019)	13
Abbildung 6: Junge TV unter Alkoholeinfluss für Straftaten insgesamt (2010-2019)	14
Abbildung 7: Junge TV unter Alkoholeinfluss nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – TVBZ (2010-2019)	15
Abbildung 8: Junge TV nach Altersgruppen für Diebstahlsdelikte – Absolutzahlen (2010-2019)	16
Abbildung 9: Junge TV nach Altersgruppen für Diebstahlsdelikte insgesamt – TVBZ (2010-2019)	17
Abbildung 10: Junge TV nach Altersgruppen für Ladendiebstahl – Absolutzahlen (2010-2019)	22
Abbildung 11: Junge TV nach Altersgruppen für Ladendiebstahl insgesamt – TVBZ (2010-2019)	23
Abbildung 12: Junge TV nach Altersgruppen für Gewaltkriminalität – Absolutzahlen (2010-2019)	28
Abbildung 13: Junge TV nach Altersgruppen für Gewaltkriminalität – TVBZ (2010-2019)	29
Abbildung 14: Junge TV nach Altersgruppen für vorsätzl. leichte KV – Absolutzahlen (2010-2019)	34
Abbildung 15: Junge TV nach Altersgruppen für vorsätzl. leichte KV – TVBZ (2010-2019) ..	35
Abbildung 16: Junge TV nach Altersgruppen für gefährliche/schwere KV – Absolutzahlen (2010-2019)	40
Abbildung 17: Junge TV nach Altersgruppen für gefährliche/schwere KV – TVBZ (2010-2019)	41
Abbildung 18: Junge TV nach Altersgruppen für Raubdelikte – Absolutzahlen (2010-2019)	46
Abbildung 19: Junge TV nach Altersgruppen für Raubdelikte – TVBZ (2010-2019)	47
Abbildung 20: Junge TV nach Altersgruppen für Sachbeschädigung – Absolutzahlen (2010-2019)	52
Abbildung 21: Junge TV nach Altersgruppen für Sachbeschädigung – TVBZ (2010-2019) ..	53
Abbildung 22: Junge TV nach Altersgruppen für Rauschgiftkriminalität – Absolutzahlen (2010-2019)	58
Abbildung 23: Junge TV nach Altersgruppen für Rauschgiftkriminalität – TVBZ (2010-2019)	59
Abbildung 24: Junge TV nach Altersgruppen für Betrug – Absolutzahlen (2010-2019)	64
Abbildung 25: Junge TV nach Altersgruppen für Betrug – TVBZ (2010-2019)	65
Abbildung 26: Entwicklung der absoluten Fallzahlen im Bereich der Schulen, inkl. Berufsschulen (2010-2019)	70
Abbildung 27: Spezielle Deliktsbereiche mit Tatort Schule in Prozent (2019)	71
Abbildung 28: TV insges. für vorsätzl. leichte KV/Gewaltkriminalität mit TO Schule – Absolutzahlen (2010-2019)	72
Abbildung 29: Anzahl der jugendlichen TV nach Alter (PKS-Schlüssel: 143000)	78
Abbildung 30: Anzahl der jugendlichen TV nach Schulbildung (PKS-Schlüssel 143000)	79
Abbildung 31: Deliktsstruktur aller registrierter Pornografie-Delikte (n=789)	80
Abbildung 32: Deliktsstruktur aller sonstigen registrierter Delikte (n=167)	81

Abbildung 33: Altersverteilung d. Betroffenen bei Weiterleitung v. Pornselfies ohne deren Wissen an Dritte (n=78)	83
Abbildung 34: Inhalte pornografischer Abbildungen differenziert nach Alter	84
Abbildung 35: Art der Anzeigenerstattung gem. Deliktschlüssel 143000 (n=388)	86

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Junge TV nach Geschlecht für Diebstahlsdelikte - Absolutzahlen (2010-2019)....	18
Tabelle 2: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Diebstahlsdelikte - Absolutzahlen (2010-2019)	19
Tabelle 3: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Diebstahlsdelikte - TVBZ (2010-2019) ...	20
Tabelle 4: Junge TV nach Geschlecht für Ladendiebstahl - Absolutzahlen (2010-2019).....	24
Tabelle 5: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Ladendiebstahl - Absolutzahlen (2010-2019)	25
Tabelle 6: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Ladendiebstahl - TVBZ (2010-2019)	26
Tabelle 7: Junge TV nach Geschlecht für Gewaltkriminalität - Absolutzahlen (2010-2019)...	30
Tabelle 8: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Gewaltkriminalität - Absolutzahlen (2010-2019)	31
Tabelle 9: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Gewaltkriminalität - TVBZ (2010-2019) ..	32
Tabelle 10: Junge TV nach Geschlecht für vorsätzliche leichte KV - Absolutzahlen (2010-2019)	36
Tabelle 11: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für vorsätzliche leichte KV - Absolutzahlen (2010-2019)	37
Tabelle 12: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für vorsätzliche leichte KV - TVBZ (2010-2019)	38
Tabelle 13: Junge TV nach Geschlecht für gefährliche/schwere KV - Absolutzahlen (2010-2019)	42
Tabelle 14: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für gefährliche/schwere KV - Absolutzahlen (2010-2019)	43
Tabelle 15: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für gefährliche/schwere KV - TVBZ (2010-2019)	44
Tabelle 16: Junge TV nach Geschlecht für Raubdelikte - Absolutzahlen (2010-2019).....	48
Tabelle 17: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Raubdelikte - Absolutzahlen (2010-2019)	49
Tabelle 18: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Raubdelikte - TVBZ (2010-2019)	50
Tabelle 19: Junge TV nach Geschlecht für Sachbeschädigung - Absolutzahlen (2010-2019)	54
Tabelle 20: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Sachbeschädigung - Absolutzahlen (2010-2019)	55
Tabelle 21: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Sachbeschädigung - TVBZ (2010-2019)	56
Tabelle 22: Junge TV nach Geschlecht für Rauschgiftkriminalität - Absolutzahlen (2010-2019)	60
Tabelle 23: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Rauschgiftkriminalität - Absolutzahlen (2010-2019)	61
Tabelle 24: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Rauschgiftkriminalität - TVBZ (2010-2019)	62
Tabelle 25: Junge TV nach Geschlecht für Betrug - Absolutzahlen (2010-2019)	66
Tabelle 26: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Betrug - Absolutzahlen (2010-2019)....	67
Tabelle 27: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Betrug - TVBZ (2010-2019).....	68

Anhang

Tab. 1: Junge TV nach Geschlecht für Diebstahlsdelikte - TVBZ (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	826	737	627	483	452	367	360	406	443	434
männlich	1.044	901	770	592	564	459	455	533	538	535
weiblich	595	563	476	367	333	271	260	273	343	328
Jugendliche	2.190	2.042	1.822	1.592	1.365	1.269	1.218	1.237	1.322	1.401
männlich	2.764	2.537	2.293	1.901	1.677	1.634	1.539	1.629	1.746	1.814
weiblich	1.586	1.516	1.324	1.195	1.035	880	865	814	870	964
Heranwachsende	1.330	1.299	1.304	1.258	1.162	1.084	1.039	986	932	925
männlich	1.973	1.928	1.958	1.856	1.689	1.609	1.543	1.428	1.376	1.350
weiblich	657	639	613	626	600	523	483	488	418	453

Tab. 2: Junge TV nach Geschlecht für Ladendiebstahl - TVBZ (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	668	580	486	362	341	281	273	316	360	347
männlich	798	648	547	409	386	324	320	386	413	395
weiblich	530	508	422	314	293	236	224	242	305	296
Jugendliche	1.312	1.183	1.058	918	792	743	727	746	834	920
männlich	1.290	1.096	1.033	885	746	778	746	814	940	1.012
weiblich	1.336	1.276	1.084	953	840	705	705	673	720	823
Heranwachsende	436	410	413	429	437	480	455	425	418	444
männlich	482	441	466	492	498	630	578	520	549	573
weiblich	387	377	357	363	372	321	319	318	270	299

Tab. 3: Junge TV nach Geschlecht für Gewaltkriminalität - TVBZ (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	112	117	108	106	95	85	89	99	115	120
männlich	177	188	176	172	154	144	146	167	185	189
weiblich	43	42	36	37	34	22	30	28	41	47
Jugendliche	669	624	527	503	435	441	490	486	453	502
männlich	1.096	1.025	851	823	701	756	826	808	745	838
weiblich	220	199	184	164	153	107	119	138	142	146
Heranwachsende	839	885	785	759	641	637	730	704	705	680
männlich	1.479	1.556	1.351	1.320	1.105	1.089	1.261	1.208	1.214	1.168
weiblich	169	180	185	167	144	154	145	136	130	136

Tab. 4: Junge TV nach Geschlecht für vorsätzliche leichte KV - TVBZ (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	146	148	141	137	135	124	140	150	149	166
männlich	228	231	224	219	217	203	228	253	238	268
weiblich	59	61	54	51	49	40	48	43	56	59
Jugendliche	828	765	749	670	618	585	659	606	606	615
männlich	1.262	1.155	1.122	1.001	897	911	1.003	912	907	936
weiblich	371	352	353	320	322	240	282	276	285	275
Heranwachsende	1.212	1.224	1.225	1.177	1.061	951	1.083	998	907	844
männlich	1.991	1.995	1.981	1.895	1.713	1.529	1.737	1.589	1.425	1.343
weiblich	397	415	426	418	366	334	361	333	322	289

Tab. 5: Junge TV nach Geschlecht für gefährliche/schwere KV - TVBZ (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	103	105	95	99	87	77	83	91	105	111
männlich	161	168	154	159	141	129	134	154	168	174
weiblich	41	38	34	36	30	21	29	25	39	44
Jugendliche	590	545	450	426	370	368	425	408	378	420
männlich	955	888	720	685	587	626	715	669	609	692
weiblich	205	181	165	151	140	95	106	126	131	133
Heranwachsende	737	769	694	656	549	544	628	605	592	574
männlich	1.294	1.350	1.194	1.133	945	920	1.081	1.037	1.015	975
weiblich	153	159	165	153	127	143	129	118	116	126

Tab. 6: Junge TV nach Geschlecht für Raubdelikte - TVBZ (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	10	11	13	7	8	9	6	9	8	9
männlich	18	19	22	11	12	16	11	14	14	14
weiblich	2	4	3	2	4	1	1	3	2	3
Jugendliche	88	85	81	69	64	67	56	69	64	79
männlich	158	147	138	122	111	119	94	120	114	143
weiblich	15	20	20	14	14	13	14	13	11	13
Heranwachsende	91	107	82	85	80	76	84	82	82	77
männlich	164	192	140	152	139	136	149	140	142	136
weiblich	15	18	21	14	17	12	13	17	14	11

Tab. 7: Junge TV nach Geschlecht für Sachbeschädigung - TVBZ (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	232	228	195	174	162	134	124	165	137	136
männlich	383	378	327	290	275	226	198	266	226	227
weiblich	72	70	55	51	44	38	46	58	43	40
Jugendliche	791	739	643	565	513	448	473	499	490	518
männlich	1.392	1.305	1.134	988	879	767	807	850	837	890
weiblich	157	140	122	118	125	110	106	119	120	124
Heranwachsende	614	602	603	558	497	465	430	461	451	427
männlich	1.104	1.087	1.087	993	877	832	760	792	778	717
weiblich	100	94	92	99	91	73	72	88	82	83

Tab. 8: Junge TV nach Geschlecht für Rauschgiftkriminalität - TVBZ (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	12	15	16	19	22	19	19	26	33	35
männlich	20	23	25	29	29	25	27	35	45	50
weiblich	5	6	7	9	14	13	11	16	20	18
Jugendliche	514	490	635	786	886	933	1.055	1.161	1.280	1.280
männlich	866	831	1.062	1.321	1.428	1.506	1.700	1.895	2.079	2.079
weiblich	142	129	183	221	311	323	347	367	428	434
Heranwachsende	1.127	1.139	1.220	1.414	1.596	1.634	1.884	1.984	2.049	2.026
männlich	1.944	1.953	2.074	2.451	2.739	2.807	3.189	3.307	3.410	3.357
weiblich	272	284	318	319	375	383	443	496	515	544

Tab. 9: Junge TV nach Geschlecht für Betrug - TVBZ (2010-2019)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	34	26	24	24	22	17	16	18	14	16
männlich	43	34	29	29	26	23	20	25	21	20
weiblich	25	17	19	19	18	11	11	10	6	12
Jugendliche	561	556	549	549	503	541	512	467	409	403
männlich	704	663	657	655	610	706	660	565	522	513
weiblich	410	442	435	437	389	367	350	361	288	287
Heranwachsende	1.260	1.236	1.189	1.261	1.182	1.282	1.195	1.132	1.060	960
männlich	1.609	1.633	1.585	1.683	1.542	1.718	1.618	1.543	1.452	1.342
weiblich	894	820	770	863	796	815	729	671	618	533